

The image features a large, abstract photograph of rusted metal plates. The plates are arranged in a way that creates a central opening, through which a blurred figure of a person in a dark suit is visible, walking. The rust is a vibrant orange-brown color, and the overall composition is artistic and textured.

RheinEnergieStiftung Kultur
Tätigkeitsbericht 2014

RheinEnergieStiftung Kultur

Tätigkeitsbericht 2014

Inhalt

3 | **Vorwort**

6 | **Die RheinEnergieStiftung Kultur**

7 | **Finanzen 2014**

8 | **Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**

10 | **Aus der Stiftungsarbeit**

11 | **Förderprojekte**

12 | **2014 bewilligte und laufende Projekte**

| **Stiftungstopf und Sonderprojekte**

| **Anhang**

| **Impressum**

Tätigkeitsbericht 2014

Vorwort



„Think global - act local!“ Diese oft zitierte Redewendung kann vielfältig interpretiert und mit Inhalten gefüllt werden. Aber wie können sich der sogenannte Blick über den Tellerrand und ein nachhaltiges Handeln vor Ort auch innerhalb von Projektförderungen auswirken? Die von der RheinEnergieStiftung Kultur im Jahr 2014 unterstützen Projekte gewähren hierzu interessante Einblicke.

Es ist eine besondere Zielsetzung der Stiftung, im Rahmen ihrer Projektförderungen den nationalen und internationalen Austausch voranzutreiben, denn für die Kunst- und Kulturszene einer Stadt ist es von außerordentlicher Bedeutung, stetig neue Impulse und Inspirationen zu bekommen.

Dabei ist in vielen Kulturszenen Interkulturalität inzwischen fast alltäglich geworden und vielfach wird vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt eher von einer Transkulturalität gesprochen. Eine Tanzkompanie besteht in den meisten Fällen aus Tänzern und Tänzerinnen verschiedenster Nationen. Auch in der Musik oder der bildenden Kunst lesen sich die

Namenslisten von Künstlern/-innen in Programmheften, Set-Listen und Ausstellungskatalogen längst wie ein Kaleidoskop der Länder. Ein Indiz dafür, dass sich künstlerisches Schaffen längst nicht mehr in homogenen Kategorien oder innerhalb klar voneinander abgrenzbarer Einzelkulturen vollzieht, sondern mehr und mehr eine Vernetzung und eine kulturelle Vermischung stattfinden.

Internationaler Austausch für eine Kulturstadt wie Köln meint aber auch, dass Bedingungen geschaffen werden, die Künstler/-innen und Kulturschaffende von außerhalb nach Köln bringen. Gleichzeitig sollte die lokale Szene vor Ort davon profitieren, indem es zu Begegnungen kommt, aus denen neue Zusammenarbeiten oder Kooperationen möglich werden.

Innerhalb der verschiedenen Förderschwerpunkte der Stiftung findet sich eine Reihe von Ansatzpunkten, den internationalen Austausch zu unterstützen. Ein beispielhaftes Projekt, das in 2014 gefördert wurde, ist etwa das „Fellow Network Cologne“. Das von der Akademie der Künste koordinierte Projekt baut eine Plattform für Residenz- und Gastkünstler/-innen, die

für eine begrenzte Zeit in Köln leben und arbeiten auf. Zielsetzung ist einerseits, dass sich Residenzkünstler/-innen der verschiedenen Disziplinen untereinander kennenlernen und Erfahrungen austauschen, andererseits ist das Netzwerk aber auch darauf angelegt, den Residenzkünstler/-innen tiefergehende Einblicke in die Kölner Kunst- und Kulturszene zu verschaffen und ortsansässige Künstler/-innen kennenzulernen.

Neben einzelnen internationalen Residenzprogrammen, die von der Stiftung gefördert werden, gibt es aber auch Veranstaltungsformate, die den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit von lokalen und überregionalen Akteuren als Zielsetzung verfolgen. Das jährlich stattfindende „tanz.tausch – performance festival“ zum Beispiel lädt Tanzkompanien und Choreograph/-innen aus verschiedenen Städten Deutschlands und aus Benelux ein, in Köln ihre Arbeiten zu zeigen. Diese werden Inszenierungen und Performances von Kölner Kompanien und Choreographen gegenübergestellt und im Anschluss diskutiert. Eine Einladung der Kölner Künstler/-innen in die jeweiligen Partnerstädte erfolgt im Anschluss.

Die genannten Beispiele sind nur eine Auswahl der bisherigen Projektförderungen, die zu dieser Thematik von der Stiftung betrieben worden sind, seitdem das Förderprogramm 2006 gestartet wurde. In dem vorliegenden Tätigkeitsbericht finden sich außerdem zahlreiche Projekte, die den Förderschwerpunkten „Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche“ sowie „institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“ zuzuordnen sind. Die Projektdarstellungen wurden auf

Basis der Berichte der Projektträger erstellt. Projektziele und –verläufe werden kritisch gegenübergestellt und geben somit einen informativen Überblick über die Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2014.

Wir blicken gespannt in die Zukunft auf die vielen neuen und spannenden Projektvorhaben und freuen uns, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur einen Beitrag zu ihrer Realisierung leisten zu können. Unser ausdrücklicher Dank gilt allen bisherigen Projektträgern, Künstlern und Partnern für die gute Zusammenarbeit!

Der Vorsitzende des Stiftungsrates



Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Der Vorstand



- Dr. Dieter Steinkamp



- Gesche Gehrmann



- Dr. Klaus Kaiser

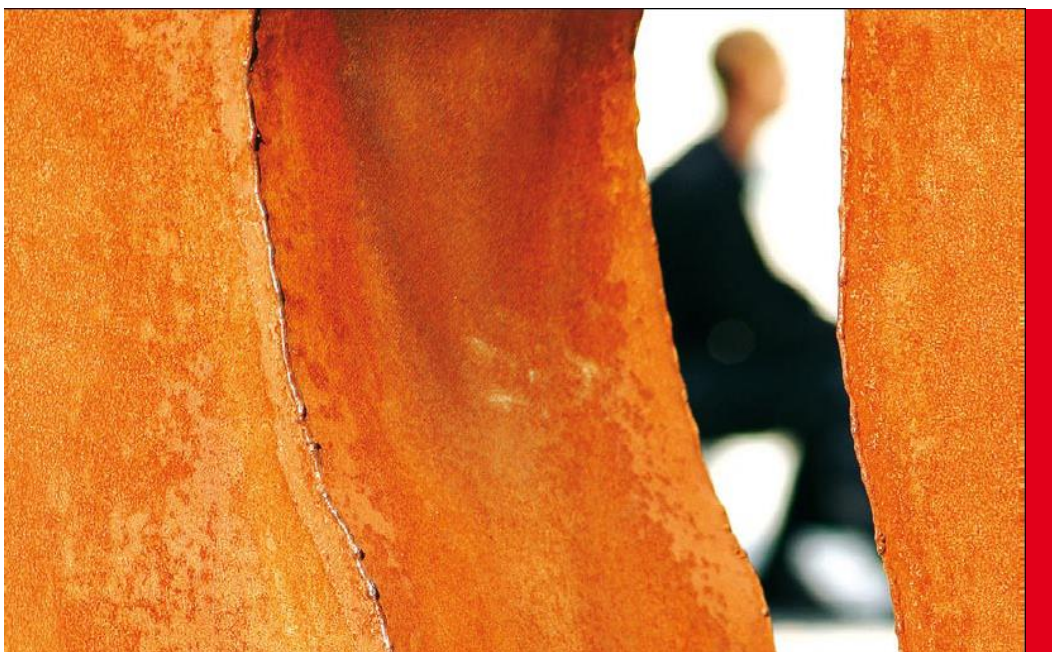
Tätigkeitsbericht 2014

Die RheinEnergie Stiftung Kultur

Finanzen 2014

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese Vielfalt gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder nur unzureichende Unterstüt-

zung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

Finanzen 2014

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von EUR 15 Millionen ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2014 sind insgesamt 45 Projekte mit einem Gesamtvolumen von EUR 511.400 bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden. Zwecks Substanzerhalts des Stiftungskapitals wird auch konsequent ein Teil der Erträge der freien Rücklage zugeführt. Zusätzlich hat in den Jahren 2011 bis 2014 die RheinEnergie AG mit vier Zustiftungen im Gesamtwert von EUR 670.000 einen Beitrag zum Wertehalt des Stiftungskapitals geleistet.

Außerdem erhält die Stiftung immer wieder Spenden, z.B. Sitzungsgelder von Aufsichtsratsmandaten, die unmittelbar der Projektförderung zufließen.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2014 fanden die Sitzungen jeweils am

23.06. und 27.11.2014 statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

Stiftungsrat (Stand Mai 2015)

Person	Bezeichnung
Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln – Vorsitzender des Stiftungsrates –
Karl Jürgen Klipper (bis 05.09.2014)	Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG – Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates –
Dr. Peter Bach (bis 30.04.2015)	Sprecher des Kölner Kulturrates
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Brigitta von Bülow (ab 01.12.2014)	Rat der Stadt Köln
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Dr. Ralph Elster (ab 06.11.2014)	Rat der Stadt Köln
Prof. Dr. Heinz Geuen	Rektor der Hochschule für Musik Köln
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Helmut Haumann	Senator e. h.
Dr. Hermann H. Hollmann (ab 08.05.2015)	Sprecher des Kölner Kulturrates
Klaus Jung (bis 31.03.2014)	Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln

Person	Bezeichnung
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Susanne Laugwitz-Aulbach	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Kunst und Kultur
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Dr. Ulrich Reck (ab 10.09.2014)	Rektor der Kunsthochschule für Medien, Köln
Prof. Klaus Schäfer	Staatssekretär a. D.
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Schöneberg (bis 15.04.2015)	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
Angela Spizig (bis 30.05.2014)	Bürgermeisterin der Stadt Köln

Stiftungsvorstand (Stand Mai 2015)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Dr. Klaus Kaiser	Geschäftsführer der BELKAW GmbH

Tätigkeitsbericht 2014

Aus der Stiftungsarbeit:

Förderprojekte

2014 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Honorarkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2014 sind insgesamt 45 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits in den Vorjahren genehmigten und später verlängerten Projekte, die 2014 noch durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 31.05.2015 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

In 2014 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH	Fellows Network Cologne	01.12.2013–30.11.2015
	Asasello Quartett GbR	Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR	01.07.2012–30.06.2015
	Barnes Crossing	URBAr-macheN	01.01.2015–31.12.2015
	Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.	Einrichten einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle	01.05.2013–30.06.2015
	bodytalk GbR	Aufbau eines projektunabhängigen Managements	01.01.2013–31.12.2014
	Brunnen e. V.	Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln	01.01.2014–31.12.2014
	CASAMAX Theater e. V.	Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	20.01.2013–31.12.2015
	CocoonDance Company GbR	Junior company THEY MIGHT BE GIANTS	01.09.2012–31.12.2015
	Cölner Barockorchester GbR	Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters	01.01.2013–31.12.2015
	Concerto Köln GbR	Concerto Köln Hörpiraten: Speak!	01.01.2013–30.09.2015
	Deutsch Griechisches Theater e. V.	DGT - Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011–31.07.2015
	Die Beste aller Welten e.V.	Die beste aller Welten – Eine Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zu Kunst und Gesellschaft	01.01.2013–31.08.2015
	EL-DE Haus e. V.	KUNST UND DOKUMENT	01.08.2013–31.07.2015

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region	Inszenierte Johannes-Passion	01.01.2015–01.06.2015
	FILMHAUS Köln gGmbH	Wir machen Film!	01.06.2014–01.11.2015
	FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.	Spielräume/ Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation	01.01.2012–31.12.2015
	Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.	Mit jungen Augen	01.01.2015–31.08.2015
	Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs	SchillerShorts	01.01.2014–30.04.2016
	Förderverein Kunst-raum Fuhrwerkswaage e. V.	new talents –biennale cologne	01.01.2008–30.05.2014
	Freihandelszone e. V.	SALON K / Freiwilderer Lecture- und Residenzprogramm)	01.01.2013–31.12.2014
	Futur3 GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur für Futur3	01.07.2011–30.08.2014
	Galerie+Schloss e.V. c/o Kunstmuseum Villa Zanders	Topf und Deckel – Kunst und Küche: Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche	09.12.2014–15.03.2015
	gRoBA e.V.	gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe	01.03.2015–31.12.2015
	Harmonie Universelle GbR	Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.10.2011–31.12.2015
	Ilona Pászthy, IP Tanz GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur	01.09.2012–31.07.2015

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn	01.02.2011–15.10.2014
	Internationale Photoszene Köln e. V.	Internationale Photoszene Köln 2014	01.09.2008–30.09.2014
	Internationale Photoszene Köln gUG	Einrichten einer Geschäftsstelle	01.01.2015–31.12.2015
	jfc Medienzentrum e.V.	KultOhr – Funksignale zwischen Jugendlichen und kulturellen Einrichtungen in Köln	01.01.2014–31.12.2014
	JÜNGER SEHEN Ditges und Weglarz GbR	MEIN STADTTEIL – UNSERE ZUKUNFT	01.12.2013–30.11.2014
	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	Karneval der Tiere – Ein interaktives Musik-Theater	25.11.2013–15.03.2014
	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	La Locura – Der Liebeswahn; Ein interaktives Musik-Theater	18.11.2014–25.03.2015
	Kölner Kammerorchester e. V.	Auf in die Zukunft!	01.03.2013–28.02.2014
	Kölner Kulturrat e. V.	4. Kölner Kulturpolitisches Symposium	01.09.2006–28.02.2014
	Kölner Künstler Theater GbR	BEFREITumzuBEWEGEN - Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus	01.03.2013–28.02.2015
	Kölnischer Kunstverein e.V.	Gleis 9 ¾ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!	01.01.2011–31.03.2015
	Kölnischer Kunstverein e.V.	Aus- und Vortragen	01.03.2015–29.02.2016
	KOMED im MediaPark GmbH	KunstFilmSchule	01.09.2012–31.08.2014
	Kulturforum in Herz Jesu e. V.	FRIDAY LIGHTS – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu	01.04.2011–29.11.2014

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e.V.	Matjö – Raum für Kunst	01.01.2015–31.12.2015
	Literaturhaus Köln e. V.	Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln	01.08.2012–31.08.2015
	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv	01.07.2012–31.12.2015
	MOUVOIR e.V.	tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett 2014-2016	01.01.2015–31.12.2015
	Offene Jazz Haus Schule e. V.	KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz	01.04.2013–31.12.2015
	ON – Neue Musik Köln e. V.	Plattform für künstlerische Produktion	15.06.2012–30.06.2015
	OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln	OPEKTA GASTATELIER	01.04.2011–31.03.2015
	Opernwerkstatt am Rhein e. V.	Kinderoper besucht die Region	01.10.2010–30.11.2014
	Orchesterverein Hilgen 1912 e. V.	Musikvermittlung an der Montanusschule und Grundschule Dierath; „Peter und der Wolf“	01.09.2013–05.11.2014
	Pelemele GbR	Abenteuer Musik – Workshops und Mitmachkonzerte	01.07.2012–31.12.2014
	PRO ARTE MEDII AEVI - Freunde des Museum Schnütgen	Auf der Suche nach einem Geschenk	15.08.2014–06.01.2015
	Quintole Tonsalabum Projekt GbR	TonSalaBum – die verrückte Spieluhr	15.05.2015–15.06.2015
	raum13 gGmbH	Deutzer Zentralwerk der schönen Künste. Phase 1-4	01.09.2011–31.12.2015

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Rochus-Musikschule e. V.	Cecilia Zitronenblatt – Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel	02.05.2014–30.06.2015
	Sockenkonzerte e. V.	SOCKENKONZERTE unterwegs!	01.08.2012–31.12.2015
	Sommerblut Kulturfestival e. V.	SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur	01.09.2012–31.08.2015
	SSZ Sued-Kozina & Georgiadis GbR	SSZ Sued	15.01.2013–30.05.2015
	Svetlana Fourer Ensemble GbR	Hilfe zur Selbsthilfe	01.08.2014–31.07.2015
	Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs	RE-SPACE//RE-CHARGE//Kiekindiewelt - tanzfuchs PRODUKTION/Barbara Fuchs	15.06.2014–15.06.2015
	tanZ köln e. V.	FLOW-DANCE-FESTIVAL 2014	01.01.2013–21.04.2014
	tanz.tausch GbR	tanz.tausch - performance festival 2014	25.09.2013–30.12.2014
	Televisor Troika GmbH	CINE COLOGNE	01.07.2012–31.01.2015
	Temporary Gallery e. V.	Temporary Gallery	01.09.2012–31.12.2015
	TF TanzFaktur UG	Tanzresidenz (Open Source)	01.03.2015–31.12.2015
	THEAS Theaterschule & Theater e.V.	Institutionelle Förderung der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters	01.01.2015–31.12.2015
	Theater der Keller e. V.	Hilfe zur Selbsthilfe – Abteilung Dramaturgie II	01.01.2011–31.12.2015

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
	Theater im Bauturm e.V.	Anschubfinanzierung zur Professionalisierung in den Bereichen Kommunikation und Akquise	01.01.2011–31.12.2015
	Theater Marabu GbR	Die Geschichte vom kleinen Onkel	01.02.2015–30.09.2015
	Theaterpädagogisches Zentrum e. V.	Labor Cirque	01.01.2013–30.06.2015
	Videonale e. V. im Kunstmuseum Bonn	Die Auserwählten 4.0 – GenerationenArchivVideonale	01.01.2009–31.08.2015
	Zeitkunst e. V.	Shapes #3 / Blue Poles	01.04.2012–14.08.2015

Fellows Network Cologne

Antragsteller: Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH

Zielsetzung: Um einem interkulturellen, transnationalen Zugang zu Kunst und Kultur Vorschub zu leisten und um den Wissenstransfer der lokalen und globalen Kunstszene zu befördern, startete die Akademie der Künste der Welt mit ihrer Gründung im Juli 2012 ein Fellowship-Programm, das einen Aufenthalt in Köln von Künstlern/-innen aller Sparten aus vornehmlich außereuropäischen Ländern von drei Monaten bis zu einem Jahr vorsieht. Ab 2013 wurde dieses Stipendiatenprogramm erweitert und ein „Fellows Network Cologne“ eingerichtet, das die Stipendiaten unterschiedlicher Kölner Institutionen und Kunstsparten in der Stadt miteinander vernetzt. Zu diesem Zweck und um einen inhaltlichen und strukturellen Dialog zwischen den Stipendiatenprogrammen der verschiedenen Kultureinrichtungen herzustellen, werden die Fördermittel der Stiftung dazu verwendet, ein nachhaltiges Netzwerk mit Hilfe eines Koordinators aufzubauen.

In Kooperation mit anderen Kölner Kunsteinrichtungen wie den OPEKTA Ateliers, dem Literaturhaus Köln, der Kunsthochschule für Medien und der Stadt Köln (Kulturamt), die alle ihren Kostenanteil und/oder Sachleistungen einbringen, initiiert die Akademie der Künste der Welt monatliche Treffen, die nach dem Rotationsprinzip bei den unterschiedlichen Kooperationspartnern stattfinden und einen Laborcharakter haben. Die Treffen dienen auch dazu, dass die Stipendiaten/-innen möglichst viele Kulturakteure vor Ort kennenlernen und konkrete Arbeitskontakte initiiert werden.

Projektverlauf: Im ersten Jahr steht das Netzwerk unter der organisatorischen Verantwortung der Akademie der Künste der Welt. Es wird aber gemeinsam eine Person benannt, die die Koordination und Organisation der Treffen des Netzwerks übernimmt. Ihre Aufgabe ist es, Stipendiaten/-innen zusammen zu führen, Informationen über die Kunstszene und den Kulturbetrieb bereit zu stellen und die Stipendiaten/-innen darin zu unterstützen, in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken. Darüber hinaus übernimmt diese Person beratende Aufgaben, indem sie die Stipendiat/-innen bei Recherchen und alltagspraktischen Angelegenheiten unterstützt. In den nächsten Jahren sollen die Verantwortung und die Trägerschaft dann wechselweise auf die Partnerinstitutionen übergehen.

2013 bis 2014 war Paula-Maria Straube als Projektleiterin mit der Koordination und Organisation beauftragt. Vom ersten August bis Ende November 2014 übernahm diese Aufgabe Verena Scheithauer. Seit Dezember 2014 ist Anna Kallage die Ansprechpartnerin in dieser Position.

Damit das Wissen der Kunst, des künstlerischen Austauschs und das praktische Wissen über Stadt und Gesellschaft nicht verloren gehen, soll außerdem Anfang 2015 eine Internetplattform eingerichtet werden, auf der für Stipendiat/-innen nützliche Informationen archiviert werden. Außerdem dient die Internetplattform als Diskussionsforum für den künstlerischen und theoretischen Austausch.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.12.2013–30.11.2015

Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR

Antragsteller: Asasello Quartett GbR

Zielsetzung: Das Asasello Quartett ist ein international besetztes Streichquartett mit Sitz in Köln. Nachdem sich das Asasello Quartett auch mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur (institutionelle Förderung 2009–2010) erfolgreich im deutschen und insbesondere im rheinischen Konzertbetrieb etabliert hat, verfolgen die vier Musiker/-innen neben den regulären Auftritten auch eigene programmatische Projekte. In diesem Kontext haben sie Kompositionen aus ihren Heimatländern (Paysages = Landschaften) von klassisch-romantisch bis zeitgenössisch auf eine nicht nur für klassische Musik ungewöhnlich innovative Website gestellt (www.listentopaysages.com).

Ziel ist die Vermittlung von klassischer Musik auch abseits der etablierten Konzerttradition und Werkrepertoires sowie die Kontaktaufnahme zu einem neuen und jüngeren Hörerkreis und die Chance auf eine stärkere internationale Profilierung und Vernetzung. Die Förderung ist vor allem dem Ausbau (Fertigstellung, viersprachige Übersetzung, Vermarktung) und der Optimierung der Website sowie dem Bereich PR gewidmet.

Projektverlauf: Die Website konnte dank der Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur im Jahr 2012 fertig gestellt werden und wurde im Januar 2013 durch das Label Genuin veröffentlicht. Dabei ist es gelungen, Tradition und Innovation so zu verbinden, dass die Seite zu einer Visitenkarte geworden ist, welche den Charakter des Asasello Quartetts und Themen unserer Zeit im Kern trifft: Was und wo wird gespielt, welche

Grenzen gibt es heute noch in Europa, kann ein klassisches Streichquartett reale und imaginäre Mauern aufheben, „Zeitsprünge“ machen, Kulturen und verschiedenen Künste verbinden?

Seit Veröffentlichung der Website wurde immer wieder in den Medien über das Projekt berichtet. Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtete ebenfalls. Die rein digitale Veröffentlichung stellt den traditionellen Weg von PR über eine CD völlig auf den Kopf. Das Asasello Quartett wird das erste Quartett überhaupt sein, welches sein Produkt via USB-Stick vertreibt. So ist z. B. aufgrund der Website ein Schweizer Veranstalter auf das Quartett zugekommen mit dem Wunsch, ein abendfüllendes Programm über PAYSAGES zu kreieren, welches die Qualitäten der Website – also Bild und Ton – wieder auf der Bühne zusammenbringt. Daraus ist unter der Regie von Sebastian König ein inszeniertes Konzert entstanden, das in Kinos aufgeführt wird. Im Dezember 2013 tourte das Quartett mit vier Kinokonzerten durch die Schweiz.

Das Asasello Quartetts setzte auch 2014 die Arbeit mit dem innovativen Website-Format fort. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der Entwicklung neuer Marketingstrategien. 2014 wurde zudem Finnland, das Heimatland vom Cellisten des Quartetts mit in die musikalische Reihe der Paysages aufgenommen. Hierzu wurde die Reise von Wolfgang Burat mit Film und Foto dokumentiert. Als musikalische Grundlage dafür diente die 2008 entstandene finnische Komposition von Tientsu (fin. Komponist).

Fördervolumen: EUR 36.000

Förderzeitraum: 01.07.2012–30.06.2015

URBAr-macheN

Antragsteller: Barnes Crossing

Zielsetzung: URBAr-macheN ist eine tänzerische Intervention des Netzwerkes Barnes Crossing – Freiraum für TanzPerformance-Kunst. Diese beinhaltet die tänzerische und künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlicher Herkunft. Der Ansatz der (tanz)künstlerischen Arbeit geht dabei weg von konventionellen Räumen, in denen Projekte erarbeitet und gezeigt werden, hin zu Prozessen, Projekten und Performances im öffentlichen Raum. Dabei soll die Verbindung von Körper und Raum, Körper und Architektur erforscht werden und das Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen geschaffen werden, Räume aktiv mitgestalten zu können. Die einzelnen Projekt-Ergebnisse werden als Performance-Parcours innerhalb der Altstadt Nord und des Geländes der Alten Feuerwache zusammengefasst und präsentiert, wobei sich tänzerische und videodokumentarische Präsentationen abwechseln.

Die Projekte wenden sich in ihrer Umsetzung direkt an Kinder und Jugendliche. Ziel ist es auch Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Familien eine Chance zu bieten, an künstlerischen Bildungsprojekten teilzunehmen.

Durch die Förderung der Stiftung soll ermöglicht werden, dass das Netzwerk Barnes Crossing, Performance Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen kann. Künstler und Künstlerinnen des Netzwerkes sollen mit Gruppen zwischen zehn und 30 Teilnehmern im Alter von sechs bis 18 Jahren einen be-

gehbaren Performance-Parcours im urbanen Raum erarbeiten.

Innerhalb der über das ganze Jahr laufenden Projekte sollen zwischen 150 und 300 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Außerdem sollen sowohl Kinder und Jugendliche, als auch das weitere Publikum mit der Performance im öffentlichen Raum angesprochen werden.

Die einzelnen Projekte sollen bei einer Abschlusspräsentation filmisch und fotografisch dokumentiert werden. Ausschnitte aus den Ergebnissen sollen dann auf der Homepage von Barnes Crossing zur Verfügung stehen.

Die gesamten Projekte von URBAr-macheN sollen zur Qualitätssicherung und Evaluierung in die Datenbank des Bundesverband Tanz in Schulen e.V., das auf seiner Internetseite (www.bv-tanzschulen.de) zur Verfügung steht, eingetragen werden. Dadurch kann eine umfassende Reflexion stattfinden.

Projektverlauf: Die Förderung von URBAr-macheN beginnt im Januar 2015

Fördervolumen: EUR 13.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

Einrichten einer Geschäftsführung/ Kuratorenstelle

Antragsteller: Bayernwerft Kunsthaus Rhenania e. V.

Zielsetzung: Durch die Einrichtung einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle soll die künstlerische Arbeit im Kunsthaus Rhenania eine professionelle, solide Basis erhalten. Für folgende Tätigkeitsbereiche soll die Geschäftsführung maßgeblich zuständig sein:

- Kuratierung der Veranstaltungen in der Ausstellungshalle
- Schärfung des künstlerischen Profils
- Aktiver Ausbau der Netzwerkarbeit
- Förderung und Pflege von Kontakten im In- und Ausland
- Weiterer Ausbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzplanungen
- Sponsorensuche
- Organisation und Verwaltung

In diesem Zusammenhang ist es unbedingt erforderlich, weitere unterstützende Maßnahmen zur Akquise qualitativ hochwertiger künstlerischer Veranstaltungen durch ein professionelles Technikmanagement aufzubauen. Die Geschäftsführung soll durch den temporären Einsatz einer Technikbetreuung den professionellen Ablauf der Veranstaltungen gewährleisten können. Maßnahmen zur Aufwertung und Instandhaltung des Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes müssen ergriffen und umgesetzt werden (z. B. die Anschaffung von professionellen Ausstellungswänden und ein Verdunkelungssystem für den Veranstaltungssaal).

Ziel ist es, durch die Besetzung der Personalle das Haus internationaler aufzustellen, die Programmplanung zu professionalisieren, Abläufe zu optimieren, innovative, junge Kunst für das Haus zu begeistern und konti-

nuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren.

Projektverlauf: Die Zusammenarbeit mit der freien Kuratorin Maria Wildeis, die aufgrund der Förderung durch die RheinEnergieStiftung beschäftigt werden konnte, endete nach der Durchführung des dritten STROM-Kunstfestivals in 2013 für das sie ein neues Konzept erstellt hatte und das eine breite Presseresonanz erhielt. Die Stelle der Geschäftsführung/Kuratorenstelle musste daher neu ausgeschrieben werden. 2014 wurde Nils-Arne Kässens für die Kuratierung der Projekte ausgewählt. Mit der Verpflichtung eines neuen Kurators wurde der Schwerpunkt auf site-spezifische und partizipative Projekte gelegt. Zudem wurde der Standort „Rheinauhafen“ stärker etabliert. Ausstellungen die 2014 gezeigt wurden waren u.a. „We are Visual“, „EIENgroup“, „Derek Côté“, „Folke Köbberling“ und „Frederick Vidal“. Statt eines Festivals wurden 2014 die Öffnungszeiten ausgedehnt sowie ein Beiprogramm realisiert. Die intensive Ausstellungs- und Öffentlichkeitsarbeit führte zu Problemen dessen. Aufgrund dessen trennte man sich von Herrn Kässens. Ab November 2014 wurde André Sauer als Kulturmanagers eingestellt. Er ist seitdem konzeptuell und inhaltlich verantwortlich. Presse-, und E-Mailverteiler wurden überarbeitet und erweitert. Durch intensivere Social-Media-Aktivitäten konnten u.a. die Likes bei Facebook verdoppelt werden.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.05.2013–30.06.2015

Aufbau eines projektunabhängigen Managements

Antragsteller: bodytalk GbR

Zielsetzung: Für die Kompanie bodytalk soll im Rahmen dieses Projektes eine professionelle Organisationsstruktur aufgebaut werden, die das gleiche Niveau wie ihre Produktionen erreichen soll. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden, insbesondere in den Bereichen Antragstellung und Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielakquise. Ziel ist eine zunehmende Professionalisierung der Organisation.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zwei halbe Honorarstellen für zunächst drei Jahre eingerichtet werden sowie in Köln ein Büro angemietet werden, möglichst angebunden an andere Kölner Tanzschaffende und Tanzräume. Zu Beginn des Projektes sollen durch die Honorarkräfte vor allem die Konsolidierung des Spiel- und Tourbetriebs, die Sicherung der Finanzierungssituation und der Relaunch des Internetauftritts bearbeitet werden. Ab Herbst 2013 soll der Fokus dann vor allem auf der Verbesserung der lokalen und regionalen Vernetzung liegen. Zum Ende der Maßnahme soll die Kompanie bundesweit als verlässlicher und kompetenter Partner für lokal inspirierte und überregional umsetzbare Konzepte etabliert sein.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zum Aufbau einer neuen Kompaniestruktur wurden im Mai 2013 begonnen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielbetreuung wurde befristet eine Fachkraft beschäftigt, die ein neues Corporate Design für bodytalk entwickelt hat. Auf dieser Grundlage wurden außerdem ein Newsletter, der seitdem regelmäßig quartalsweise verschickt wird, und

eine Imagebroschüre für Veranstalter und Förderer entwickelt.

Ebenfalls 2013 entwarf ein Onlinedesigner den Websiteauftritt von bodytalk neu. Zudem wurden zu allen aktuellen Produktionen Trailer produziert, die auf die Website gestellt wurden.

Die Gastspielakquise hat seit 2013 ein Kulturmanagement-Büro übernommen. Dieses koordiniert die Gastspieltermine und ermittelt zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten. Neben zahlreichen Gastspieleinladungen (14 Aufführungen außerhalb Kölns) wurden zwei Produktionen der Kompanie von der neuen Gastspielförderung des NRW Landesbüros Tanz ausgewählt.

Im Jahr 2014 gab es zwei große Produktionen. Zum einen „Jewrope“, welches in Kooperation mit dem polnischen Tanztheater Poznan entstand und dort auch Gastspiele verzeichnen konnte. Zudem wurde JEWROPE mit dem Kölner Tanztheaterpreis 2014 ausgezeichnet.

Zum anderen entstand mit „Bonnkrott“ ein Zusammenspiel von professionellen Darstellern und Obdachlosen/Junkies/ Alkoholabhängigen, das weit über 1000 Zuschauer erreichen konnte.

Insgesamt konnte bodytalk GbR im Jahr 2014 über 2500 Zuschauer bei ihren Produktionen begrüßen.

Nach einem personellen Ausfall im Bereich des bisherigen Kulturmanagements konnte in 2014 zudem die Kulturmanagerin Sabine Krasemann neu gewonnen werden. Sie soll die internen Strukturen ab 2015 verstärkt weiter professionalisieren.

Fördervolumen: EUR 12.500

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2014

Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln

Antragsteller: Brunnen e. V.

Zielsetzung: Mitglieder des Brunnen e. V. sind drei Ausstellungsräumen am Ebertplatz: „Bruch & Dallas“, „Boutique“ und „Gold+Beton“. Der Verein will die seit 2009 eingetretene kulturelle und soziale Entwicklung des Ortes Ebertplatz, maßgeblich durch das Ausstellungsprogramm der nicht-kommerziellen Räume hervorgerufen, festigen und weiter ausbauen. Das Programm der Räume wird von Kölner Künstlern/-innen und Kuratoren/-innen gestaltet. Jeder Raum bewahrt seine inhaltliche Eigenständigkeit.

Bruch & Dallas zeigt vor allem junge Kunst direkt aus der Akademie (oft mit ersten Einzelausstellungen), Autodidakten, experimentelles Ausstellen jenseits von Marktinteressen.

Boutique – Raum für temporäre Kunst zeigt orts- und raumbezogene Arbeiten, ist Plattform für Experimente im Bereich Sound und Performance mit Fokus auf nationaler und internationaler Netzwerkbildung.

Gold+Beton versteht sich als integratives Projekt von und für Künstler/-innen und Kulturschaffende aus verschiedenen Hochschulen.

Das Ziel des Vereins Brunnen e. V. ist die Zusammenarbeit der drei Räume durch kooperative Projekte und unter Einbindung der örtlichen Institutionen. Zum Beispiel soll das Programmkinos „Filmpalette“ als Kooperationspartner für Kinonächte auf dem Ebertplatz gewonnen werden. Die Räume eröffnen parallel und haben gleiche Öffnungszeiten. So sollen dem Publikum, das seinen Weg zum Ebertplatz findet, spannende und unter-

schiedliche Ausstellungen in Blicknähe geboten werden. Durch die gleichzeitigen Ausstellungseröffnungen wird ein Mehrfaches an Publikum an einem Vernissageabend angesprochen. Das Programm beinhaltet auch Gastkurationen sowie internationale Ausstellungen. Die Pflege und der weitere Ausbau bestehender nationaler und internationaler kultureller Netzwerke sind eine weitere zentrale Aufgabe des Vereins. Das bisherige Bild des Ebertplatzes ist eher negativ besetzt. Durch die Etablierung des Platzes als Kunstort hat sich dies zum Positiven verändert.

Projektverlauf: Die Förderung der Stiftung ab 2014 ermöglichte dem Verein eine Planungssicherheit. Mittels dieser konnte der Verein früher anfangen, gezielt Künstler einzuladen und größere kooperative Projekte zu planen. Es fand u.a. eine virtuelle Ausstellung statt (localnonoffline.de), die sich über alle drei Kunsträume am Ebertplatz erstreckte. Zudem fand eine Art Cologne Party statt, bei der 500 Kunstinteressierte den Ebertplatz besuchten.

Die Kunsträume haben im Jahr 2014 mehr als 13 Ausstellungen sowie das Festival „Analoge Projektionen“ realisiert. Zudem sind Newsletter erstellt, Hinweise im Galerienflyer gemacht worden und die Homepage wurde stetig aktualisiert. Des Weiteren wird ein internationaler Austausch mit dem bulgarischen Goethe-Institut vorbereitet, der 2015 durchgeführt werden soll.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2014 – 31.12.2014

Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: CASAMAX Theater e. V.

Zielsetzung: Im Rahmen dieses Projektes will das CASAMAX Theater eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement schaffen. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung und der Geschäftsführung soll so die infrastrukturelle Situation des Theaters verbessert und die Wirtschaftlichkeit sowie die künstlerische Strahlkraft zunächst konsolidiert und langfristig erhöht werden. Zugleich soll Freiraum für die Entwicklung neuer künstlerischer Impulse entstehen.

Durch die im Rahmen dieses Projektes geschaffenen Kapazitäten soll die Umsetzung einer ganzen Reihe von Maßnahmen möglich werden. Hierzu gehört u. a. die Erarbeitung einer langfristigen Finanzierungs- und Förderstrategie für das CASAMAX Theater sowie die Entwicklung von Kooperationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (z.B. mit Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltern von Festivals und mit anderen professionellen Theatern und Verbänden. Darüber hinaus sind u. a. eine Weiterentwicklung des Gastspielkonzepts und der Ausbau sowie die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Durch die Honorarstelle soll zudem eine allgemeine Entlastung der Theaterleitung erreicht werden, um dieser mehr Raum für die Entwicklung neuer künstlerischer Konzepte und Projekte sowie für die Weiterentwicklung bewährter Konzepte zu verschaffen. Ziel ist die Professionalisierung der jetzigen Theaterstruktur, sowohl finanziell als auch organisatorisch.

Projektverlauf: Das CASAMAX Theater hat aufgrund der Förderung der RheinEnergie-

Stiftung Kultur seit Januar 2013 eine Honorarstelle für Kulturmanagement eingerichtet. Die Stelle unterstützt die Theaterleitung vor allem in den Bereichen strategisches und Change-Management, Fundraising und Finanzierungsstrategie sowie Akquise und Audience Development. Seit 2014 unterstützt sie die Leitung zudem im Bereich der inhaltlichen Konzeption.

2013 und 2014 wurde erfolgreich ein Schwerpunkt auf das Einwerben von Fördermitteln gelegt. Bei der Stadt Köln wurde ein Antrag auf Konzeptionsförderung gestellt, es konnten sowohl städtische Restmittel als auch ein Investitionskostenzuschuss akquiriert werden.

Das Haus hat in Zusammenarbeit mit der eingerichteten Stelle zudem sein künstlerisches Profil neu aufgestellt und klarer abgegrenzt. Als Folge der durch die Honorarstelle angeregten Vielzahl von Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung und Weiterentwicklung konnte die Auslastung des Theaters in der Spielzeit 2013/ 2014 gesteigert werden.

2014 fanden im CASMAX erstmalig drei Premieren in einem Jahr statt. Zudem stieg die Zuschauerzahl weiter an und das Interesse an Sondervorstellungen erhöhte sich. In der Spielzeit 13/14 wurden die insgesamt 151 Vorstellungen von 7458 Zuschauern besucht.

Die Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur wird auch 2015 fortgesetzt.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 20.01.2013–31.12.2015

Junior Company THEY MIGHT BE GIANTS

Antragsteller: CocoonDance Company GbR

Zielsetzung: Mit der Junior Company soll ein Entwicklungsraum für circa 20 bis 30 Heranwachsende zwischen acht und 16 Jahren geschaffen werden, in dem ein Bewusstsein für die eigene Kreativität, die eigene Ausdrucksform und -sprache entstehen kann. In diesem Entwicklungsraum soll es möglich sein, eigene Geschichten zu erfinden, zu choreografieren und unter Anleitung eines professionellen künstlerischen Teams auszuformen. Dazu sollen die Jugendlichen durch verschiedene Dozenten (Choreografen/-innen, Schauspieler/-innen, Regisseure/-innen, Musiker/-innen und Videokünstler/-innen) lernen, weitere Ausdrucksformen einzusetzen und zu erfahren, was es bedeutet, professionell künstlerisch zu arbeiten. Das Projekt ist geplant als langfristige Kombination von Schulprojekten, in denen innerhalb der Unterrichtszeit die Zielgruppe gefunden wird, und der „Junior Company“, in der diese Fähigkeiten und Interessen vertieft werden.

Um zu erleben, wie Choreografen/-innen und Tänzer/-innen arbeiten und zeitgenössischer Tanz entsteht, sollen die Heranwachsenden außerdem an Probenprozessen und Aufführungen des Ensembles beteiligt werden. Neben regelmäßigen Präsentationen im Theater im Ballsaal soll es für den Zeitraum von drei Jahren insgesamt drei Vorstellungen im bzw. in Kooperation mit dem Theater Bonn geben.

Projektverlauf: Nachdem im Januar/Februar 2013 die JuniorCompany, die aus 28 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 16 Jahren, die aus verschiedensten Schichten und Kulturen kommen, dreimal

erfolgreich in den Kammerspielen Bonn vor ausverkauftem Haus „They Might be Giants“ aufgeführt hatten, schieden eine Reihe von Jugendlichen im Herbst 2013 aus dem Ensemble aus. Jedoch wurden aus einem anderen Vermittlungsprojekt der Company mit einer Bonner Gesamtschule neue, sehr motivierte Mitglieder gewonnen, die gemeinsam mit den verbliebenen Jugendlichen, das für 2014 geplante Stück „WE ARE SPACE“ entwickelten und einstudierten. Es wurden wie in 2013 einmal wöchentlich Trainingseinheiten in zwei nach Alter getrennten Gruppen durchgeführt, zum Teil mit Gastdozenten. Darüber hinaus fand einmal im Monat eine gemeinsame Probe mit allen Mitgliedern der Junior Company statt. Zusätzlich finden gesonderte Workshops zu Themen wie Body-Percussion und Hip-Hop statt.

„WE ARE SPACE“ feierte im Juni 2014 in Bonn Premiere.

Das Stück wurde 2014 nach einem Juryentscheid vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW mit dem Preis „Auf dem Weg zum Kinder- und Jugendkulturland NRW“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2013 und 2014 waren insgesamt rund 50 Kinder und Jugendliche in die Junior Company involviert. Bei der Premierenproduktion 2014 waren 31 Mitglieder beteiligt.

2014 fanden gegenüber dem Jahr 2013 vermehrt Versammlungen mit Eltern, die Eigenengagement und finanzielle Unterstützung mit ins Projekt einbringen wollten, statt.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.12.2015

Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters

Antragsteller: Cölner Barockorchester GbR

Zielsetzung: Das Cölner Barockorchester ist ein junges Ensemble, das Werke des Barock und der frühen Klassik auf historischen Instrumenten zur Aufführung bringt. Es wurde im Jahr 2005 gegründet. Besondere Merkmale des Cölner Barockorchesters sind außergewöhnliche Programmideen, der Fokus auf die Frauen in der Musikgeschichte und eine musikwissenschaftliche Fundierung der Konzepte, die auch in Form von Gesprächskonzerten sichtbar wird. Im Rahmen dieses Projektes soll durch die Schaffung einer geschäftstüchtigen Infrastruktur der professionelle Ausbau des Cölner Barockorchesters vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck ist die Beschäftigung einer Managerin vorgesehen.

Die Managerin soll eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Professionalisierung realisieren. Hierzu zählen u. a. der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, die Konzeptionierung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes, der Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine professionelle Mittelakquise. Mittelfristig soll von der Managerin in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Leitern des Ensembles zudem Konzertakquise betrieben werden.

Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass das Cölner Barockorchester sich dauerhaft im Kölner Konzertbetrieb etablieren und sich (inter-)national Gehör verschaffen kann.

Projektverlauf: Das Cölner Barockorchester konnte im ersten Förderjahr wesentliche Maßnahmen zur Professionalisierung seiner Infrastruktur auf den Weg bringen. Neben

dem Aufbau einer neuen Internetpräsenz wurde ein neues Corporate Design für das Orchester entwickelt. Weiterhin wurde eine monatliche Sitzung der gesamten GbR mit dem Management eingeführt, auch um die Aufgaben innerhalb des Orchesterteams besser verteilen und kommunizieren zu können. In gemeinsamer Arbeit wurden zwei Konzertprogramme ausgearbeitet, die ein klares, eigenständiges Profil des Orchesters erkennen lassen. Das Konzept, individuelle Konzertprogramme für unterschiedliche Orte zu entwickeln, wurde mit dem Programm „Verurteilt und freigesprochen – Justicia und die Musik des Barock“ im Saal des Oberlandesgerichts Köln erfolgreich umgesetzt. Als Marketingmaßnahmen wurden außerdem ein regelmäßiger Newsletter mit entsprechendem Verteiler entwickelt sowie neue Fotos für PR-Zwecke erstellt.

2014 wurde eine aussagekräftige Informationsmappe mit Programmen und Materialien für Veranstalter erstellt. Hierfür wurde zudem eine Demo-CD produziert, die der Informationsmappe als Hörprobe zu Promotionszwecken beiliegt. Auch war die Suche nach einem Plattenlabel erfolgreich. Eine aktive Akquise im Jahr 2014 hat dazu geführt, dass das Orchester von sechs Veranstaltern zu Konzerten eingeladen wurde. Für das Jahr 2015/ 2016 fanden bereits Gespräche mit dem Mosel Musikfestival und der Kulturstiftung Hohenlohe statt. Hinzu kommen fixe Konzerttermine in Düsseldorf, Zülpich, Brühl und Köln, die für 2015 geplant sind.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2015

Concerto Köln Hörpiraten: Speak!

Antragsteller: Concerto Köln GbR

Zielsetzung: Concerto Köln zählt seit mehr als 25 Jahren zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Seit 2005 hat es unter dem Label „Hörpiraten“ ein Musikvermittlungsprogramm aufgebaut, in dessen Rahmen bereits verschiedene Projekte durchgeführt wurden.

Im Rahmen von „Speak!“ sollen Jugendliche mit unterschiedlichen künstlerischen Vorbildungen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart aufbrechen und neu interpretieren. Es ist geplant, mit Jugendlichen aus einem bereits bestehenden Jugendchor sowie mit Mitgliedern des Jugendbarockorchesters zusammenzuarbeiten und gleichzeitig Jugendliche ohne künstlerische Ausbildung in das Projekt zu involvieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendchor und dem Jugendorchester soll zunächst in „klassischer“ Weise über die Vorbereitung auf ein Konzert mit Satz- und Tutti-Proben erfolgen. Diese Proben werden durch Musiker/-innen von Concerto Köln als Dozenten geleitet. Die Jugendlichen ohne künstlerische Ausbildung sollen das als Fragment überlieferte Requiem durch groß angelegte Sprechchöre aufbrechen. Die Texte und Sprechgesänge sollen die Jugendlichen hierbei mit der Unterstützung von Sprachtrainern, Theaterpädagogen und den Musikern/innen von Concerto Köln entwickeln.

Dieses gleichwertige Nebeneinander der unterschiedlichen Zielgruppen soll in einer gemeinsamen Aufführung münden und dem Publikum neue Interpretationsansätze zu einem der wichtigsten Werke des Musikle-

bens geben. Das Konzert soll von einer Making-of-Ausstellung und einem Diskussionsforum umrahmt werden.

Projektverlauf: Im September 2013 wurde das Education-Projekt Speak! an allen Kölner Schulen ausgeschrieben. Nach ausführlichen Gesprächen mit Lehrern wurden Kooperationen mit dem Gymnasium in Köln-Pesch und der Kaiserin-Theophanuschule in Köln-Kalk vereinbart. In enger Absprache mit den Schulen wurde ein Projektplan entwickelt, mit dem Speak! in den schulischen Alltag integriert werden konnte. Schüler/-innen der siebten und achten Klasse haben über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren an verschiedenen Stellen im Stundenplan an einzelnen Aspekten des Projektes gearbeitet. Ebenfalls 2013 wurde der Komponist Mihalj Kekenj für das Projekt gewonnen. Mit seiner Hilfe wurde eine Verbindung zwischen Mozarts Requiem mit Elementen des Rap und Hip-Hop hergestellt werden. Durch die Einrichtung eines mobilen Studios an den Schulen wurde den Schülern/-innen die Möglichkeit gegeben, am Kompositionsprozess mitzuwirken. Ein weiterer wesentlicher Baustein war die Partizipation der Jugendlichen an der Erarbeitung neuer Textmaterials. Hierzu fand in 2014 ein Workshop mit Masen Abou-Dakn, einem Dozenten für Songwriting statt.

Mit der Kölner Philharmonie wurde eine Kooperation vereinbart. Dort wird das Abschlusskonzert von Speak! am 21. Mai 2015 stattfinden.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–30.09.2015

DGT Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Deutsch Griechisches Theater e. V.

Zielsetzung: Seit 20 Jahren präsentiert das Theater dem Publikum der freien Theaterszene Kölns seine Inszenierungen antiker Dramen. Die im antiken Mythos angelegten Fragen gesellschaftlicher und politischer Ordnung werden mit Gegenwartsbezug aufgegriffen.

Das Deutsch Griechische Theater möchte über die Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur seine theaterpädagogische Arbeit mit Schülern/-innen und Jugendlichen, gerade auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vertiefen und erweitern.

Über diese als Hilfe zur Selbsthilfe verstandene Förderung seitens der Stiftung sollen konkrete Kontakte mit Schulen und Jugendzentren in Köln und im Kölner Umland hergestellt und bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen dieser Art verbessert werden.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen soll in den kommenden Jahren vor allem in Form von Workshops und Besuchen von Inszenierungen des Theaters mit anschließender Diskussion erfolgen, wobei die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern/-innen besonders vorangetrieben werden soll, um die Maßnahmen in den Schulunterricht einzubetten.

Projektverlauf: Seit Förderbeginn im Januar 2011 hat das Theater Kontakt mit Schulen und Jugendorganisationen aufgenommen, um Kooperationen zu etablieren. So konnten bereits kurz nach Förderbeginn erste Schul-

klassen der Gesamtschule Rodenkirchen, der Griechischen Schule Köln, des Gymnasiums Köln-Deutz, der Albertus-Magnus-Schule und des Erich-Kästner-Gymnasiums zu Aufführungen und daran anschließenden Diskussionen in das Theater eingeladen werden. Auch wurden erste Workshops installiert.

2012 und 2013 wurden die Kontakte zu Schulen, einzelnen Lehrern und Jugendorganisationen weiter ausgebaut. Ebenfalls wurde die Reihe von Theaterworkshops für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte fortgesetzt. Die Workshops standen in einem engen inhaltlichen Zusammenhang mit der neuen Inszenierung WEIBERVOLKSVERSAMMLUNG, die am 18. Oktober 2013 im Theater im Bauturm Premiere feierte.

2014 wurde die Kontaktpflege sowie die theaterpädagogische Arbeit des Deutsch Griechischen Theaters ausgebaut und fortgesetzt.

Am 17. Oktober 2014 feierte die Inszenierung SCHUTZFLEHENDE, die sich mit dem Aspekt der Flüchtlingsthematik auseinandersetzt, im Theater am Bauturm Premiere. Im November und Dezember fanden Workshops unter der Leitung des Regisseurs Kostas Papakostopoulos, der Dramaturgin Christina Ripeanu und der Theaterpädagogin Dorothea Efthymiou statt. An den Workshops nahmen insgesamt 67 Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von 14 bis 17 Jahren teil.

Fördervolumen: 31.000 EUR

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.07.2015

Die beste aller Welten – Eine Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zu Kunst und Gesellschaft

Antragsteller: Die Beste aller Welten e. V.

Zielsetzung: Vier international arbeitende Kuratorinnen mit Vernetzung in die Kölner Kunstwelt haben sich zusammengeschlossen, um mit einem umfassenden Ausstellungsprojekt der Kölner Kunstszene zu mehr Sichtbarkeit, Anerkennung und Vernetzung zu verhelfen. Zu diesem Zweck wurde der Verein „Die besten aller Welten“ gegründet.

Über den Verein soll ein internationales Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt in und für Köln etabliert werden, das die zeitgenössische Kunst in einem offenen, partizipativen und vermittelnden Kontext präsentiert. Ziel ist es, herausragende Facetten der zeitgenössischen Kunst als festen Bestandteil der Stadt Köln im Zusammenhang ihrer Kunstszene sichtbar zu machen und mit nationalen und internationalen Positionen zu verknüpfen.

Weiteres Ziel ist es, mit unterschiedlichen Formaten der Visualisierung den Austausch und das Experiment zu befördern. Für die Formate laden die Kuratorinnen des Projektes Künstler/-innen ein, für lokale Ausstellungsräume, Institutionen und Initiativen sowie den öffentlichen Raum Arbeiten in Bezug auf das Thema „die beste aller Welten“ zu realisieren. Präsentiert werden sollen Werke aller Medien und räumliche Konzepte, die speziell für diese Orte geschaffen wurden, sowie ausgewählte bereits existierende Werke.

Schauplatz der Ausstellung ist Köln, geplant sind aber auch temporäre Satelliten des Projektes in der Region.

Projektverlauf: Nach einem dreitägigen Symposium als Auftaktveranstaltung der Projektreihe im Februar 2013 wurden die von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Formate von „Die beste aller Welten“ in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen und im September 2013 unter dem Titel „Welcome Aliens at the Landing Pad“ gestartet.

Ein zweites Veranstaltungsformat wurde bis Ende 2013 vorbereitet. Im Januar 2014 wurde es unter dem Titel „Schinkels Architekturtheorie ist die letzte, worin der Begriff der Arbeit keine Rolle spielt. Das könnte dann auch ihre Aktualität sein“ umgesetzt. Ein Spaziergang mit anschließendem Vortrag, Diskussion, Ausstellung, Konzert und Filmvorführung fanden statt.

Zudem wurden 2014 drei weitere Projekte umgesetzt. Das Erste ist in Zusammenarbeit mit Peter Schloss entstanden und beinhaltet eine Website, als Ausstellungsort, der zu jeder Zeit, bei jedem Wetter und von jedem Raum besucht werden kann.

Das zweite Projekt ist eine Publikation, die mit verschiedenen Künstlern zum Thema „Die beste aller Welten“ entstanden ist.

Das dritte Projekt lässt sich unter dem Begriff „Schäferstunde“ fassen und zeigt eine Reihe von sinnlichen Begegnungen im Ausstellungsraum Matjö.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2015

KUNST UND DOKUMENT

Antragsteller: EL-DE Haus e. V.

Zielsetzung: KUNST UND DOKUMENT ist ein Projekt, welches ein Residenzprogramm mit einem gesellschaftshistorischen Rechercheaufenthalt verbindet. KUNST UND DOKUMENT wird in den Städten Köln und Beirut parallel durchgeführt. Eine Erweiterung auf eine Stadt in Polen ist angedacht. Das wichtigste Ziel ist die Förderung von lokal bezogener Erinnerungskultur. Durch fundierte Recherchen sollen Kulturschaffende dazu animiert werden, kontroverse Aspekte der städtischen Vergangenheit zu thematisieren und sie publikumswirksam vorzustellen. Das Projekt bindet lokale Kunst und Kultur in gesellschaftsrelevante Debatten stärker ein. Die internationale, außereuropäische Perspektive fördert neuartige Verarbeitungskonzepte von gesellschaftlichen Traumata (Kriege und Bürgerkriege) und ihrer Langzeitwirkung.

Konkret fokussiert das Residenzprojekt auf einen Austausch und gegenseitige Inspiration, die z.B. die künstlerische Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus und des (Bürger-)Krieges, aber auch z.B. der quasi-faschistischen Bewegungen im Libanon (Falange) oder der Neonazis in Köln umfassen. Gegenstand der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist dabei nur das Kölner Programm. Der Beirut Teil versteht sich inhaltlich und organisatorisch entsprechend, wird jedoch über andere Drittmittel finanziert. In Beirut ist der Hauptpartner – neben der Kulturkommission der Stadt Beirut – die Kunst- und Dokumentationseinrichtung UM-AM Documentation & Research unter Leitung von Monika Borgmann und Lokman Slim.

Jeder einzelne Residenzaufenthalt dauert drei Monate. Pro Residenz werden eine öffentliche Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus präsentieren die Residenten ihre Projektarbeiten öffentlich in beiden Städten im Rahmen einer mehrwöchigen Ausstellung. KUNST UND DOKUMENT vernetzt zudem den Residenten von Beginn an stark in die lokale Kulturszene.

Projektverlauf: Das Projekt begann mit einer Pilotphase. Aus den dreimonatigen Arbeitsaufenthalten der Künstlerin Reem Aki 2012 in Köln und des Schriftstellers Rainer Merkel in Beirut, sind eine Ausstellung sowie ein Theaterstück entstanden, die im Januar 2014 in Köln erstmals gezeigt wurden. Gleichzeitig wurde mit Beginn der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur eine neue Runde von KUNST UND DOKUMENT eingeleitet (2014–2015). Auswahljürs in Köln und Beirut haben unter einer Vielzahl von Bewerbungen für die Residenz in Köln den libanesischen Künstler Siska (Elie Alexandre Habib) für den Bereich experimenteller Film ausgewählt. Die Kölner visuelle Künstlerin Doris Frohnepfel ist 2014 im Gegenzug nach Beirut gegangen. Die daraus hervorgegangenen Werke von Siska wurden in der Galerie M29 im November in einer Gruppenausstellung gezeigt. Des Weiteren ist der Besuch des Beirut Mayors 2014 und der Kulturbeauftragten der Stadt auf das Projekt zurückzuführen. Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 28.000

Förderzeitraum: 01.08.2013–31.07.2015

Inszenierte Johannes-Passion

Antragsteller: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Zielsetzung:

Die Inszenierung der Johannes-Passion ist ein Projekt des evangelischen Kirchenverbandes.

Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, gesellschaftliche und geistige Spannungsverhältnisse in Bezug auf einen zum Teil noch immer vorhandenen Antisemitismus und Rassismus zu beleuchten und generelle Vorurteile gegenüber dem Anderen abzubauen.

Das Projekt soll einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs in den Themenfeldern Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus leisten. Die Einbindung von regionalen, nationalen und internationalen Partnern verschiedener Kultursparten soll deutlich machen, dass hier nicht nur Genre übergreifend gearbeitet wird, sondern auch andere Grenzen überwunden werden. Bewusst sollen bisherige Traditionen und Rezeptionsgewohnheiten überwunden werden, indem andere künstlerische Genres in die Inszenierung eingebunden und Partner aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen integriert werden.

Zudem soll, um die Aktualität zu erhöhen und die klassische Zielgruppe von tradierten Aufführungen zu erweitern, eine Kooperation mit Hoch-/Schulen stattfinden.

Musikalisches Fundament bilden das Ensemble Concerto Köln und der Bachverein Köln.

Die Tänzer und Gesangssolisten stammen aus den unterschiedlichsten Kulturen: Korea, Niederlanden, USA, Israel, Palästina sowie dem Sudan.

Projektverlauf:

Im März 2015 soll die Johannes-Passion von J.S. Bach, inszeniert und mit Texten von Walter Jens aufbereitet, in der Trinitatis-Kirche Köln aufgeführt werden. Im Fokus soll ein neuer Zugang zu tradierten Passionsinterpretationen stehen, bei denen die musikalische Umsetzung um nationale und internationale Künstler sowie Videosequenzen ergänzt werden. Bewusst sollen Stilmittel des 21. Jahrhunderts genutzt werden, um die Rezeptionsgewohnheiten zu durchbrechen.

Aktuell sind drei Aufführungen im Rahmen des Festes für Alte Musik im März 2015 geplant.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–01.06.2015

Wir machen Film

Antragsteller: FILMHAUS Köln gGmbH

Zielsetzung: Der integrative Kinderfilmworkshop „Wir machen Film“ richtet sich an alle Kinder mit und ohne Behinderung, die „von der Pike auf“ Film erleben, selber gestalten und umsetzen wollen. Unter der Leitung der Regisseurin Anja Ehrhardt und der Filmausstatterin Sonja Ilius-Hussong entwickeln und produzieren zwölf Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren in acht Tagen gemeinsam einen Kurzfilm. Aufbauend auf den Erfahrungen aus einem Vorgängerprojekt im Jahr 2012 möchte das Projektteam nicht nur gehör- und sprachgeschädigte Kinder bzw. Jugendliche integrieren, sondern auch Kinder mit leichter Behinderung.

In dem Workshop werden die Teilnehmer alle Bereiche kennenlernen, die auch einen „richtigen“ szenischen Langfilm ausmachen. Von der intensiven Drehbuchentwicklung ihrer eigenen Geschichtsidee über Kostüm- und Szenenbild (erstellen von Collagen, arbeiten mit Materialien) bebildern sie ihre Kurzgeschichte in Form eines Storyboards, casten die Darsteller in den eigenen Reihen, üben sich in Regie- und Kameraarbeit und bereiten die Produktion vor. Alle drehrelevanten Positionen werden von den Kindern unter professioneller Anleitung besetzt und vorbereitet, damit sie ihren gemeinsamen Kurzfilm im Team drehen können. Nach dem Dreh schneidet die Filmcutterin an einem professionellen Schnittplatz mit den Teilnehmern das gedrehte Material und legt den Ton und die von einigen Kindern selbst komponierte Musik an.

Projektverlauf: Das Projekt „Wir machen Film“ ist für 2015 geplant.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 01.06.2014–01.11.2015

Spielräume/Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation

Antragsteller: FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.

Zielsetzung: Die gemeinnützige Bildungswerkstatt Kunsthaus Wäldchen ist seit 1997 aktives Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) anderes lernen e. V.

Die beiden Musikpädagogen Daniel Diestelkamp und Dorothé R Marzinzik (Kunsthaus Wäldchen) haben eine Methode im Bereich der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt, welche elementare Wahrnehmungs- und Kommunikationskompetenzen vermittelt. Dabei werden die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten sowie elementare Sprachförderung in den Mittelpunkt gestellt.

Das Projekt will Integration durch frühkindliche Bildung im Bereich der transkulturellen Kommunikation mittels eines speziell ausgerichteten Unterrichtsangebotes und durch ein interaktives Familienprogramm in Kindertagesstätten sowie als Übergangsmodul in offenen Ganztagschulen des Stadtgebietes Köln verorten. Zusätzlich werden gemeinsam mit den Einrichtungen und ihren Trägern Konzepte für interkulturelle Familienprojekte und Veranstaltungen (Kulturfrühstück, Gesprächsforen oder Kulturabende) erarbeitet, an deren Durchführung auch Studierende mit musikalischen und tänzerischen Angeboten mitwirken werden.

Parallel zu diesen Angeboten finden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher der am Projekt beteiligten Einrichtungen statt. Dadurch wird eine Qualifizierung erreicht, die es den Einrichtungen ermöglicht, auch nach Abschluss dieser Projektphase das Grundbildungsangebot selbständig weiterzuführen.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Mit dem Aufbau des praxisbezogenen Seminars an der Hochschule soll für angehende Musikpädagogen mit der Perspektive eines neu entstehenden Berufsfeldes eine innovative Option in Verbindung mit schon existierenden Programmen eröffnet werden.

Die angestrebte Zusammenarbeit mit den thematisch verbundenen Ministerien in NRW soll die Implementierung des Studienseminars langfristig sichern. Für die Stadt Köln ist in Verbindung mit den am Projekt beteiligten Einrichtungsträgern der Aufbau eines kommunalen Netzwerkes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW beabsichtigt.

In verschiedenen Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen in Köln werden im Rahmen des Projektes qualifizierte Musikpädagogen und Musikstudierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln den Kindern in wöchentlichem Unterricht eine ästhetisch-musikalische Grundbildung anbieten.

Zum Abschluss des gesamten Projektes ist ein öffentliches Symposium „Chancen ästhetischer Bildung im 21. Jahrhundert“ geplant. Hier werden von Projektteilnehmern/-innen (Projektleiter/-innen, Erzieher/-innen, Studierende und Kinder) die Ergebnisse zusammenfassend präsentiert, dargestellt und erläutert.

Ab Juli 2015 soll eine Abschlussdokumentation verfasst werden, die auf dem Symposium in der Hochschule für Musik und Tanz

Köln der Öffentlichkeit übergeben wird.

Projektverlauf: Seit Start des Projektes in 2012 wurden in den Jahren 2012 und 2013 neben dem Einsatz an Kitas das Grundlagen-seminar an der Hochschule für Musik und Tanz und diverse Fortbildungen für Erzieher/Erzieherinnen einschließlich einer Multiplikatoren Weiterbildung durchgeführt. Die Angebote an den Kindertagesstätten (u.a. Diakonie, AWO) umfassen dabei wöchentliche Unterrichtsangebote für Kinder ab zwei bis sechs Jahren, wovon mehr als die Hälfte einen Migrationshintergrund haben. Z.T. finden zum Abschluss der Unterrichtseinheiten Präsentationen vor den Familien der Kinder statt.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde das Projekt in zwei Tageseinrichtungen der Diakonie und fünf der Arbeiterwohlfahrt weitergeführt. Insgesamt wurden 223 Kinder ab drei Jahren erreicht, davon haben 65% der Kinder einen Migrationshintergrund.

Im zweiten Halbjahr 2014 wurde das Projekt in einer Tageseinrichtung der Diakonie und in vier Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt fortgesetzt. Dabei wurden insgesamt 182 Kinder ab drei Jahren, von denen 65% einen Migrationshintergrund haben erreicht.

Das Projekt wird auch 2015 fortgesetzt und von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 69.000

Förderzeitraum: 01.01.2012–31.12.2015

Mit jungen Augen

Antragsteller: Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.

Zielsetzung: Der Bunker k101 wird Schmelztiegel der jungen Rheinschiene. Kunststudierenden von Hochschulen aus dem Rheinland kommen zusammen und setzen sich kooperativ mit dem Raum Hochbunker unter einer vorgegebenen Themenstellung auseinander. Im Bunker k101 wird somit die Vernetzung durch Auseinandersetzung mit der Besonderheit der räumlichen Situation Realität.

Der Hochbunker in Ehrenfeld soll Ort des Erinnerens sein, er hat bis heute einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis des Stadtteils und weit darüber hinaus.

Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort: Als Mittel der künstlerischen Arbeit sollen alle Formen der bildenden und darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, aber auch der Fotografie, der Graphik oder der Videokunst dienen, die im besten Fall miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Das Projekt „Mit jungen Augen“ bietet diesen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern die Gelegenheit zur Ausstellung von Arbeiten, die in der Auseinandersetzung mit dem Erinnerungsort „bunker k101“ in einer Semester- oder Jahresarbeit innerhalb ihres Studiums entstehen werden. Professorinnen und Professoren der verschiedenen Hochschulen werden angesprochen, mit ihren Studierenden in einem Projekt in und am Bunker zu arbeiten.

In einer abschließenden Präsentation werden die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit dargestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kooperationspartner sind: • Kunsthochschule für Medien Köln • Universität zu Köln • Hochschule für Musik und Tanz Köln • Kunstakademie Düsseldorf • Alanus Hochschule, Alfter • Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Projektverlauf: Das Projekt startet im Januar 2015.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.08.2015

SchillerShorts

Antragsteller: Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs

Zielsetzung: Die „SchillerShorts“ bieten allen Schülern/-innen des Karl-Schiller-Berufskollegs die Möglichkeit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Medium Kurzfilm. Die „SchillerShorts-Competition“ eröffnet den Schülern/-innen einen die fachliche Ausbildung übergreifenden Zugang zur Wirklichkeit, indem sie sich mit Form, Inhalt und Dramaturgie von Kurzfilmen beschäftigen. Durch die Anwesenheit der Filmemacher entstehen vor, während und nach dem Wettbewerb wertvolle Gespräche, in denen sich die gedeutete Wirklichkeit des fiktionalen Kunstwerkes mit der Wirklichkeit und den Deutungen der Schülerinnen und Schüler begegnen können. Der Einsatz der eingereichten Wettbewerbsbeiträge im Unterricht eröffnet eine weitere Facette der Arbeit mit dem künstlerischen Medium Kurzfilm auf didaktischer und inhaltlicher Ebene. Der Wettbewerb ist somit ein wichtiger Baustein im Konzept von „SchillerShorts“.

Das weiter- und zielführende Anliegen der „SchillerShorts“ ist es, Schüler/-innen anzuregen, selbst künstlerisch tätig zu werden. Hierzu soll in zwei Workshops mit Regisseure/-innen praktisch gearbeitet werden: Der Workshop I beinhaltet eine fachdidaktisch fundierte Filmanalyse. Regisseure/-innen analysieren in drei Gruppen mit je acht Schülern z. B. mit Hilfe der „semiotischen Analyse“ die von ihnen eingereichten Kurzfilme der Competition. Im Workshop II sollen die Schüler selbst einen Kurzfilm produzieren. In Kooperation mit dem örtlichen Kulturzentrum „PasswortKultra“ sollen Schülerinnen und Schüler in sechs- bis achttägiger

Arbeit mit Regisseuren ein Drehbuch schreiben, das Konzept für die Realisation eines Kurzfilmes entwickeln, einen Kurzfilm drehen und selber schneiden. Die Schule stellt das erforderliche Lehrpersonal (vier Lehrkräfte) zur Verfügung.

Die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte soll durch eine Fortbildungsmaßnahme an der Kunsthochschule Berlin erreicht werden. Das Projekt „SchillerShorts“ wird in die Liste der angebotenen Arbeitsgemeinschaften (Wahlpflichtbereich) integriert, so dass die „SchillerShorts“ im regulären Stundenplan der Schule verankert sind.

Projektverlauf:

Im ersten Halbjahr 2014 fanden die SchillerShorts Workshops statt. Zudem wurden Fortbildungen für die an den Workshops beteiligten Lehrkräfte durchgeführt. Unter den Arbeitstiteln „Zivilcourage“ und „Persiflage über den Alltag im Klassenzimmer“ entstanden zwei Kurzfilme, die im Anschluss an die Fertigstellung diskutiert wurden.

Insgesamt wurden 31 Schülerinnen und Schüler im Alter von 17 – 21 Jahren und drei Lehrkräfte erreicht und gefördert.

Im zweiten Halbjahr 2014 wurde dann der SchillerShorts-Wettbewerb geplant und durchgeführt.

Das Projekt wird auch 2015 fortgesetzt und von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 01.01.2014–30.04.2016

new talents – biennale cologne

Antragsteller: Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e. V.

Zielsetzung: Die new talents biennale cologne präsentiert seit 2008 Nachwuchstalente aus den Sparten Medien, Kunst, Film, Musik und Design. Durch seine herausragenden künstlerischen und gestalterischen Hochschulen hat sich das Rheinland zu einer Hochburg der Kreativausbildung entwickelt. Insbesondere in Köln sind vier Hochschulen von besonderem Renommee und auch von international hohem Ansehen beheimatet: die Kunsthochschule für Medien, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die ifs internationale filmschule köln und die KISD Köln. Interb Kunst genießt insbesondere die Kunstakademie Düsseldorf einen hervorragenden Ruf.

In all diesen Hochschulen werden junge talentierte Menschen fachlich bestens ausgebildet und exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die Biennale „new talents“ will an diesem Punkt ansetzen und ausgewählten Absolventen eine neue Präsentationsplattform bieten. Zur Teilnahme an der Biennale benennt jede Hochschule eine Reihe von Absolventen/-innen der letzten zwei Jahre sowie zwei Absolventen/-innen von Partnerhochschulen im Ausland.

Projektverlauf: new talents – die erste Ausgabe der jungen biennale cologne – präsentierte sich erfolgreich vom 16. August bis 24. August 2008 im Rheinauhafen. Insgesamt waren im Jahr 2008 über 55 Künstler/-innen vertreten und das Programm wurde von circa 200.000 Kunstinteressierten besucht, die parallel auch zur Eröffnung des Rheinauhafens kamen.

Die zweite Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. Juni bis 20. Juni 2010 statt. In diesem Jahr wurde eine neue Achse vom Schokoladenmuseum über die Cäcilienstraße zum Neumarkt gebildet. Insgesamt besuchten rund 10.000 Besucher die Orte und Veranstaltungen der zweiten Biennale und es nahmen 50 Künstler der beteiligten Disziplinen teil.

Die dritte Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. Mai bis 20. Mai 2012 wieder an verschiedenen Orten rund um den Kölner Neumarkt statt. Mit über 50 teilnehmenden Künstlern/-innen und mehr als 13.000 Besuchern konnte sich die Biennale als Plattform für Nachwuchskünstler weiter etablieren.

Bei der vierten Ausgabe der Biennale haben im Mai 2014 erneut Absolventen der künstlerischen Hochschulen aus dem Rheinland ihre Arbeiten präsentiert. Dabei gab es 2014 erstmals eine Festivalzentrale. In einem leerstehenden Bürogebäude, das die DEG zur Zwischennutzung durch die Künstler zur Verfügung gestellt hat, wurden neben anderen Orten rund um das Neumarkt-Viertel konzentriert Ausstellungen und Installationen präsentiert. Gleichzeitig hat der Ort als Veranstaltungsraum und Treffpunkt gedient.

Die „new talents – biennale cologne 2014“ präsentierte sich vom 10. bis 24. Mai 2014. 50 bis 60 Künstler beteiligten sich an dem Festival. Die Dauer wurde auf zwei Wochen ausgedehnt. Erstmals wurden zudem Eintrittsgelder erhoben, was sich sowohl aus einer Finanzierungsnotwendigkeit, als auch aus Gründen der Wertsteigerung ergab. Mit

dem Eintrittsgeld verbunden, war ein grundsätzlicher Anspruch auf eine Führung. Die Veranstaltung konnte insgesamt 11.000 Besucher registrieren.

Das Festival wurde von der RheinEnergieStiftung Kultur letztmalig unterstützt, da mit dieser Ausgabe die maximale Förderdauer von vier Jahren erreicht wird.

Fördervolumen: EUR 110.000

Förderzeitraum: 01.01.2008–30.05.2014

SALON K & Freiwilderer / Lecture- und Residenzprogramm

Antragsteller: Freihandelszone Köln e. V.

Zielsetzung: Freihandelszone ist ein 2004 gegründetes Ensemblesnetzwerk bestehend aus den Theaterensembles A.TONAL. THEATER, Futur3 und theater-51grad.com sowie der Tanzkompanie MOUVOIR/Stephanie Thiersch. Das Netzwerk will mit Salon K & Freiwilderer ein neues Open-Space-Format kreieren, welches die Möglichkeit zu einem ästhetischen und gesellschaftspolitischen Diskurs innerhalb einer lockeren und kreativen Atmosphäre an einem Ort der Kunstproduktion schaffen soll.

Salon K beinhaltet Lectures/Performances, die den Austausch zwischen regionalen und überregionalen Künstlern/-innen und Wissenschaftlern befördern soll.

Über das Residenzprogramm Freiwilderer öffnet die Freihandelszone ihre professionellen Produktionsräume für andere Ensembles aus der Region Köln/Bonn. Nachwuchskünstler/-innen sollen bei der Auswahl Vorrang vor etablierten Ensembles haben. Für jeweils eine sechswöchige Produktionsphase sollen die Räumlichkeiten in der Krefelder Straße 71 dem Residenzensemble kostenfrei zur Verfügung stehen. Zum Abschluss einer jeden Residenz ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort geplant.

Projektverlauf: In der Residenz Freiwilderer hat die Freihandelszone im ersten Halbjahr 2013 die Künstler Sergej Maingardt (Deutschland) und Magda Pryzbysz (Polen), Polymer DMT, Jennifer Ocampo & Marcela Quintero sowie Karen Elliot eingeladen. Die Arbeiten wurden intensiv von den Künstlern der Freihandelszone betreut.

In der dramaturgischen Betreuung von Rosi Ulrich und im Rahmen eines öffentlichen Showings konnten sich die beiden Künstler Sergej Maingardt & Magda Pryzbysz einem kleinen Publikum präsentieren und sich in den anschließenden intensiven Gesprächen mit den Profis austauschen. Im Juni 2013 fanden insgesamt drei jeweils einwöchige Tanzresidenzen statt von Polymer DMT (Schweiz), Jennifer Ocampo & Marcela Quintero (Kolumbien) und Karen Elliot (Köln).

Im September 2013 folgten zwei Salon K-Formate: Babeltext (Schreibwerkstatt mit Antoine Jaccoud (Schweiz) und „Motorchestra“ (elektronisches Livekonzert mit anschließendem Gespräch). Im November 2013 erarbeitete der Künstler Rolf Kuhlmann im Rahmen der Salon K-Reihe, im Anschluss an Vorstellungen des Globalize: Cologne-Festivals, in den Räumen der Freihandelszone live ein Gemälde.

Im Jahr 2014 widmete die Freihandelszone nicht nur ihre Theaterproduktion und das internationale Festival Globalize: Cologne den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen, sondern auch, unter dem Titel „UKRAINE NOW“, den ersten Salon K des Jahres 2014. Involviert waren mit Nattalka Sniadanko und Mariana Sadovska auch zwei ukrainische Künstlerinnen. Sie präsentierten ihr Programm bestehend aus Lesung, Musik und Gesang. Zudem wurde mit „Freiwilderer 1“ ein Projekt mit der Jungen Akademie der Künste der Welt und mit „Freiwilderer 2“ ein Projekt mit der Performancegruppe SEE! beherbergt und begleitet.

Fördervolumen: EUR 23.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2014

Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationstruktur für Futur3

Antragsteller: Futur3 GbR

Zielsetzung: Futur3 ist eine freie Theatergruppe und hat seit der Gründung im Jahr 2004 zahlreiche Theaterprojekte in Köln realisiert. Außerdem wurden zahlreiche internationale Koproduktionen durchgeführt und Arbeitskontakte in die Schweiz, Tschechien, den USA, Belgien, Polen und der Ukraine aufgebaut. Die Gruppe hatte bereits die Möglichkeit, Auftritte auf Festivals in Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Singapur zu absolvieren.

Durch die Erfolge der vergangenen Jahre sind die Projekte der Gruppe ambitionierter geworden und es haben sich häufiger Gastspielmöglichkeiten ergeben. Diese Aufgaben wurden bis jetzt zum großen Teil von den künstlerischen Leitern des Theaters, André Erlen und Stefan H. Kraft, abgedeckt, sind jedoch in diesem Maße nicht mehr zu leisten. Um die Arbeit des Theaters weiterführen und professionalisieren zu können, soll die Buchhaltung ausgelagert werden, damit die Leiter sich wieder stärker auf den Spielbetrieb konzentrieren können. Zudem soll der grafische Auftritt professionalisiert werden. Auch will das Theater seine Arbeit im theaterpädagogischen Bereich ausbauen.

Projektverlauf: Seit 2010 arbeitet Futur3 erfolgreich mit einer Reihe von Profis in den Bereichen Kulturmanagement, Produktion, Akquise und Antragstellung zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde seit 2011 durch die institutionelle Förderung intensiviert. Seit Ende 2012 hat Armin Leoni viele geschäftsführende Funktionen übernommen. In 2012 wurde eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Ge-

werkschaftsbund vereinbart. Darüber hinaus wurde die Kommunikation mit den einschlägigen Veranstaltern in Deutschland weiter aufgebaut, um Futur3 in der freien Szene zu etablieren, den Gastspielbetrieb zu erhöhen und langfristig durch erhöhte Einnahmen die wirtschaftliche Existenz zu sichern. Im Rahmen der Umstrukturierung wurde ein neues GbR-Modell für Futur3 entwickelt: Die Projekte von Futur3 werden in Zukunft von einer eigenen Projekt-GbR durchgeführt. Die projektunabhängigen Aufgaben werden von der Futur3 GbR übernommen. Dieses neue Modell wird der Verteilung der Verantwortung bei Projekten der freien Szene gerechter. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird Futur3 weiterhin von der PR-Agentur neurohr & andrä GbR aus Köln betreut.

2013 wurde verstärkt die Akquise von Kinder- und Jugendtheaterveranstaltungen für das erste Jugendstück von Futur3 „Von Genen und anderen Zufällen“ betrieben. Es folgte eine Einladung zum „Internationalen Theaterfest“ in St. Vith, Belgien. Mit dem Stück „Eine Nacht in Afghanistan“ wurde das Ensemble im November 2013 zum Festival DRAMA in Lwiw Ukraine eingeladen. Für die neue Produktion „Chambre d’Amis“ konnte das Theater Arsenic in Lausanne als Koproduktionspartner gewonnen werden.

2014 stand vermehrt Akquise von Gastspielen und Auftritten auf Festivals im Vordergrund. Speziell von Veranstaltern im öffentlichen Raum. Dies ist primär der neuen Produktion „Zum Goldenen Leben“ geschuldet.

Diese feierte am 06. Juli. 2014 ihre Premiere in Köln.

Im November 2014 fand zudem die Premiere der Produktion „Chambre d’amis“, ein deutsch-schweizerischer Theaterversuch über die Freundschaft statt.

Als ein weiteres großes internationales Vorhaben ist hier zudem das Projekt TABUROPA von Futur3 zu nennen.

Nach drei Jahren endet die Förderung von Future3. Wesentliche „Hilfe zur Selbsthilfe“-Maßnahmen wurden umgesetzt, so dass die professionalisierte Struktur auch nach der Förderung bestehen bleiben kann.

Fördervolumen: EUR 28.000

Förderzeitraum: 01.07.2011–30.08.2014

Topf und Deckel – Kunst und Küche: Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche

Antragsteller: Galerie+Schloss e.V.
c/o Kunstmuseum Villa Zanders

Zielsetzung: Der Galerie+Schloss e.V. versteht sich als Verein zur Förderung von Tradition und Moderne in Bergisch Gladbach und Umgebung und fungiert darüber hinaus als Förderverein des Kunstmuseum Villa Zanders.

„Topf und Deckel – Kunst und Küche“ ist ein umfassendes, verschiedene Sinne und Interessenschwerpunkte ansprechendes Vermittlungsprojekt für Kinder und Jugendliche, das das praktische Tun in den Mittelpunkt rückt. Dabei soll eine Sensibilität für den kreativen Umgang mit Alltagssituationen geschärft werden, so dass man lernt, die "Normalität" und "Alltäglichkeit" von Herd und Küche - stellvertretend für alle Aspekte des Lebens - unter künstlerischen und ästhetischen Aspekten zu sehen.

Ab dem 24.10.2014 soll die Ausstellung "Topf und Deckel - Kunst und Küche" stattfinden, deren Schwerpunkt auf einer engen Verbindung von Kunst und Alltag liegt. Die populäre Thematik (Kochen, Essen) soll dabei aus dem Blickwinkel der Kunst (Malerei, Fotografie, Video, Skulptur, Design) betrachtet und auf diese Weise als Alltagskultur mit der "Hochkultur" verbunden werden. Wichtig ist hierbei auch die Sensibilisierung für die "Schattenseite" des Themas, für Mangel und Not. Unter diesem Aspekt ist eine Kooperation mit DIE TAFEL e.V., als reale Anbindung an Hilfsprojekte und eine gleichzeitige Öffentlichkeitsarbeit für diese Institution geplant.

Durch innovative Vermittlungsangebote soll ein Interesse an der künstlerischen Gestaltung des Alltages aber auch am kreativen Umgang mit Ernährung erfahrbar gemacht werden.

Im Rahmen des museumspädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung „Topf und Deckel – Kunst und Küche“ sollen insgesamt 27 Veranstaltungen stattfinden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen jeweils einmalig ins Museum kommen. Dort werden sie altersgerecht durch die Ausstellung geführt und können das Gesehene und Gehörte anschließend in den Atelierräumen des Museums selbst kreativ umsetzen. Es gilt ihnen die Kunst in Verbindung mit der Küche näher zu bringen.

Zielgruppe sind sowohl Kindergartenkinder, als auch Schüler und Schülerinnen von Grundschulen, Förderschulen, weiterführenden Schulen und Berufskollegs.

Projektverlauf: Die Projektmaßnahmen starten in 2015.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 09.12.2014–15.03.2015

gRoBA e.V.

Antragsteller: gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe

Zielsetzung: gRoBA versteht sich als Künstlerkollektiv. Die Projekte entstehen aus der Zusammenarbeit der beteiligten Künstler verschiedener Sparten. Im Zentrum dieser Arbeit sollen in Zukunft - neben den Konzerten mit großem Ensemble - auch Projekte in kleinerer Besetzung mit spartenübergreifendem Schwerpunkt, insbesondere mit Tanz, durchgeführt werden.

Im Zentrum des Kölner Künstlerkollektivs steht ein Orchester, welches einen experimentellen, spartenübergreifenden und welt-offenen Zugang zu Musik und Kunst hat.

gRoBA wurde 2008 von Rodrigo Lopez Klingenfuss und Mark Steinhäuser gegründet. Die beiden fungieren als künstlerische Leiter des Kollektivs. Das Orchester besteht aus ca. 20 Musikern und wird von Rodrigo Lopez Klingenfuss geleitet. Die Besetzung mit Streichern, Blechbläsern, Gitarre, E-Bass, Schlagzeug sowie Singender Säge, Weingläsern, Laute, DJs und einem Sänger, lässt Neue Musik auf hohem musikalischen Niveau, oft auch für das Publikum überraschend, lebendig werden.

Seit der Gründung 2008 entstanden ca. 20 Werke und regelmäßig neue Projekte wie z.B. 2012 das Projekt „Cinesthese“, das sich dem Spannungsfeld von Musik und Film annähert oder das Projekt „gRoBAs Nachtmusik“ das Texte von Christian Morgenstern, Carl Einstein oder Joachim Ringelnatz vertont präsentiert. gRoBA arbeitet mit zahlreichen deutschen Veranstaltern zusammen, wie mit der „Kölner Gesellschaft für neue Musik“

oder „ON - Neue Musik Köln/Netzwerk für Zeitgenössische Musik“.

Bisher wurden Werke bei Festivals wie New Talents Berlin, AchtBrücken oder Sounding-D zur Aufführung gebracht. Gespielt wurde unter anderem in der Kunstakademie Düsseldorf, der Landesvertretung NRW Berlin oder dem Stadtgarten Köln.

Um dem künstlerischen Anspruch und die wachsenden Nachfragen und Herausforderungen erfüllen zu können, soll die Struktur und Ausstattung des Kollektivs weiter professionalisiert werden.

Außerdem sollen organisatorische Arbeiten ausgeweitet und ausgelagert werden um eine weitere künstlerische Arbeit überhaupt zu ermöglichen.

Projektverlauf: Die Projektmaßnahmen starten in 2015.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–31.12.2015

Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Harmonie Universelle GbR

Zielsetzung: Das Ensemble Harmonie Universelle wurde 2003 von Monica Waisman und Florian Deuter mit dem Ziel gegründet, die Musik zwischen 1600 und 1800 auf neue und gleichzeitig authentische Weise wiederzubeleben.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können, um langfristig genügend Konzertengagements zu bekommen, so dass Harmonie Universelle sich in Zukunft finanziell selber tragen kann. Das Profil des Ensembles soll geschärft und weiterentwickelt werden, um auf dem internationalen Musikmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Obwohl das Ensemble sich einen ausgezeichneten Ruf unter den Spezialisten der alten Musik erarbeitet hat, ist Harmonie Universelle u. a. bei Konzertveranstaltern noch nicht bekannt genug, so dass es unmöglich ist, sich ohne professionelles Auftreten von der Masse der Angebote abzusetzen.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, braucht das Ensemble einen entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter zur Erarbeitung von Kontakten zu Agenturen und Konzertveranstaltern für die Konzertakquise. Zusätzlich sind Öffentlichkeitsarbeit, PR-Management und eine professionelle und aktuelle Website unerlässlich, um ein breites Publikum zu erreichen.

Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur soll eine halbe Stelle für eine Bürokräft eingerichtet werden, die sich um den Erhalt und Ausbau der Kontakte und die

Konzertakquise kümmert und außerdem die Professionalisierung der PR-Arbeit voranbringt.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes konnten Büroräume im Zentrum für Alte Musik (ZAMUS) in Köln angemietet werden. Harmonie Universelle profitiert seitdem von der professionellen Infrastruktur und der Öffentlichkeitswirkung des ZAMUS.

Als im Jahr 2012 eine Teilzeitmitarbeiterin beschäftigt war, gelang es vor allem die Pflege und den Ausbau der Kontakte zu verbessern, außerdem konnte Harmonie Universelle bei einem CD-Label unterkommen.

Seit Dezember 2013 arbeitet Harmonie Universelle auf Honorarbasis mit der Konzertagentur „Impresariat Forte Possible GmbH“ zusammen.

Strukturell stellt die Agentur ihre Veranstalterkontakte und ihr Knowhow im Bereich Konzertakquise zur Verfügung, das Impresariat Forte Possible stellt in eigener Regie eine neue Mitarbeiterin an, die in den Bereichen Konzertakquise, Pflege der Ensemble-Homepage, redaktionelle Betreuung von Texten und Kontakt zu den Medien exklusiv für die Belange der Harmonie Universelle zuständig ist.

Im Jahr 2013 kam es aufgrund einer versäumten Antragstellung zu einer Unterbrechung der Förderung. Das zweite Förderjahr beginnt mit Dezember 2013, so dass eine Fortsetzung der Berichterstattung erst 2015 erfolgt.

Fördervolumen: EUR 35.000

Förderzeitraum: 01.10.2011–31.12.2015

Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur

Antragsteller: Ilona Pászthy, IPTanz GbR

Zielsetzung: IPTanz versteht sich selbst als interdisziplinäre Künstlergruppe. Seit 2008 arbeitet IPTanz projektbezogen mit einem Kreis von Künstlern/-innen (Musiker/-innen, Videokünstler/-innen, Tänzer/-innen, Dramaturgen/-innen). Dieser Kreis realisiert im Rahmen der Zusammenarbeit Tanzproduktionen, Gastspiele und andere künstlerische Projekte (wie Tanzkurzfilme etc.).

Ziel dieses Projektes ist es, für IPTanz eine professionelle Organisationsform um eine feste Kompanie zu schaffen. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden. Es soll eine Struktur zum Ausbau des Gastspiel- und Tourbereichs entstehen. Die schrittweise Ausweitung der künstlerischen Arbeit und verstärkten Präsenz im überregionalen und internationalen Bereich ist seit 2009 ein wichtiges Standbein geworden. Internationale Kooperationspartner konnten seit dem vermehrt gewonnen werden (Korea, England, Ungarn). Weiterhin sollen bessere Verdienstmöglichkeiten für Ensemblemitglieder geschaffen werden, um diese stärker an IPTanz zu binden. Zusätzlich zum erweiterten Produktionsbetrieb soll der tanzpädagogische Bereich professionalisiert werden.

Projektverlauf: Ab August 2012 beauftragte IPTanz die Transmissions GbR mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management.

Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es IPTanz möglich, die Position der Organisation ganzjährig zu besetzen. Dieser Schritt ermöglicht es der künstlerischen Leitung, professionell an künstlerischen Konzepten, möglichen Kooperationen

und nützlichen Querverbindungen zu arbeiten. Darüber hinaus trägt die organisatorische Betreuung zur Professionalisierung der Strukturen von IPTanz bei. Durch die fortlaufende Betreuung des gesamten Apparates, von der Antragstellung über die Akquise bis zur Vorstellungs- und Gastspielorganisation, ohne Unterbrechung zwischen den Projekten, ist eine Sicherung der Arbeitsinhalte gewährleistet, wodurch die Kontakte zu Veranstaltern und Kooperationspartnern deutlich intensiviert und effektiver genutzt werden können.

2013 konnte durch die Beschäftigung der Transmissions GbR u.a. die Teilnahme an der Tanzmesse 2014 vorbereitet werden. Weiterhin wurden Anträge auf Produktionsförderungen vorbereitet und ein Antrag auf Konzeptionsförderung wurde bei der Stadt Köln und dem Fonds Darstellende Künste gestellt. Die Stücke „timeGaps“ und „time4“ von IPTanz wurden bei Veranstaltern und internationalen Festivals beworben. timeGaps wurde u.a. beim internationalen Tanzfestival „Con Tempo“ in Rumänien gezeigt. Mit „Coffee to go“ wurde in Kooperation mit dem NRW Landesbüro Tanz ein Stück mit Jugendlichen entwickelt.

Auch 2014 wurde die Zusammenarbeit mit der Transmissions GbR fortgesetzt. Präsentationsblätter sämtlicher Stücke von IPTanz wurden überarbeitet und neu erstellt. Zur Bewerbung der Stücke wurde zudem eine Trailer-DVD erstellt, die Veranstaltern einen ersten Eindruck in die Arbeit von IPTanz vermitteln soll. Auch wurde ein Showcase zu „time is time is...“ entwickelt. IPTanz hat sich im Jahr 2014 für verschiedene Residenzen beworben. Zu nennen sind hierbei u.a. das Loft Leipzig, der PACT

Zollverein, die Fabrik Potsdam. Auch werden kontinuierlich Stücke von IPTanz bei Festivals beworben.

Der 3. Teil der Trilogie tanzSTOPP „time ist time“, welches in Kooperation mit dem Trust Dance Theater Korea entstand, feierte am 18.11.2014 erfolgreich seine Koreapremiere. Aufgrund des Erfolges ist auch für 2016 eine Kooperationsproduktion mit dem Trust Dance Theater geplant.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.07.2015

Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn

Antragsteller: Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Zielsetzung: Im Jahr 2009 wurde beim Beethovenfest Bonn zum ersten Mal das „Projekt Schülermanager beim Jungen Beethovenfest“ durchgeführt. Die Schüler/-innen bewerben sich dabei für verschiedene Arbeitsbereiche eines Kulturbetriebes und erarbeiten in der Abteilung ihren Anteil am Gesamtprojekt. Von Intendanz über kaufmännische Direktion und künstlerisches Betriebsbüro bis hin zu Marketing und Dramaturgie erarbeitet ein Schülerteam aus neun bis zwölf Schülern/-innen über acht Monate die Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn. Neben ausführlichen Schulungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu Beginn des Projektes gibt es zahlreiche Workshops und Trainings zu Themen wie Präsentation, Internet- und Netzwerkkunde, Marketingkonzeption, Konzerteinführung, Sponsorenpräsentation und -betreuung.

Projektverlauf: Nach 2011, 2012 und 2013 haben auch 2014 wieder Oberstufenschüler/-innen von verschiedenen Schulen über einen Zeitraum von acht Monaten an der Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes des Brandt Brauer Frick Ensembles dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn mitgewirkt.

Alle Funktionen im Organisationsteam des Beethovenfestes wurden jeweils zwei Jugendlichen übernommen, begleitet durch die Mitarbeiter des Festes. Die Schülermanager absolvierten Sponsorentermine, führten Verhandlungen mit Künstlern/-innen, Agenturen

und Kooperationspartnern und veranstalteten eine eigene Pressekonferenz. Die Jugendlichen entwarfen und produzierten Flyer und Plakate und organisierten deren Verteilung. Sie gestalteten und betreuten ihre eigene Website. Darüber hinaus nutzten sie die Netzwerke Facebook, Twitter und YouTube sowie einen eigenen Blog als Informations- und Marketinginstrumente.

Nach Einführungen und Schulungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu Beginn des Projektes fanden zusätzlich Workshops und Trainings zu Themen wie Mikrophonegebrauch und Präsentation, Social Media-Nutzung, Filmproduktion, Marketing-Konzeption, Online-Marketing und Ticketvertrieb statt. Das Team bestand aus sieben Mädchen und zwei Jungen zwischen 15 und 18 Jahren.

Die Schülermanager des Jahrgangs 2014 setzen sich erneut mit einer Musik auseinander, die nicht originär in ihre Hörgeohnheit passt. Zwar handelt es sich um Techno-Musik, zu der der eine oder andere einen Zugang hat. Dennoch unterscheidet sich die Musik des Brandt Brauer Frick Ensembles doch so sehr vom Gewohnten, da sie sich irgendwo auf der Grenze zwischen Jazz, Elektro und Neoklassik bewegt. Die Aufführung fand am 13. September 2014 statt.

Nach vier Jahren endet die Förderung der Stiftung. Das Projekt „Schülermanager“ hat sich im Förderzeitraum zu einem des jungen Beethovenfestes entwickelt. Eine Fortsetzung unter neuer Intendanz des Internat Beethovenfestes wird angestrebt.

Fördervolumen: EUR 57.000

Förderzeitraum: 01.02.2011–15.10.2014

Internationale Photoszene Köln 2014

Antragsteller: Internationale Photoszene Köln e. V.

Zielsetzung: Die Internationale Photoszene Köln ist ein gemeinnütziger Verein, mit dem Ziel, das Medium Fotografie am Standort Köln zu stärken. Der Verein befindet sich seit 2013 in einer Umstrukturierung. Der neu gewählte Vorstand plant eine Umfirmierung der Vereinsstrukturen in gUG. Darüber hinaus braucht die Internationale Photoszene ein neues Gesicht. Durch eine Bündelung der Fotografie-Aktivitäten über die Grenzen der Stadt Köln hinaus, sollen neue Orte besetzt werden, um damit neue Zielgruppen zu erschließen. Ziel der Internationalen Photoszene Köln ist es, die Tradition des Veranstaltungsformates, das seit 40 Jahren parallel zur photokina-Messe stattfindet, auf ein internationales und künstlerisches Niveau und damit in eine zeitgemäße Übersetzung zu bringen:

- Künstlerische Fotografie: die relevanten Formen des Mediums, einschließlich des Fotobuchs, abbilden und diskutieren.
- Kontinuität: Unter einer Organisation für Fotografie in Köln versteht das neue Team nicht nur das Festival, sondern eine kontinuierliche Präsenz und Produktion von Inhalten zur Fotografie (mittels einem zweimal jährlich erscheinenden Magazin).
- Kooperationen: Vernetzung auf internationalem Niveau mit anderen relevanten Institutionen initiieren und Maßnahmen fördern.
- Internationalität: Internationale Professionals/Gäste in die Stadt holen. Zweisprachige (virtuelle) Präsenz über die Stadt hinaus aufbauen. Magazin (2 Ausgaben jährlich) in deutscher und engli-

scher Sprache, Kontakte mit Magazinen und Partnerinstitutionen in Deutschland und dem (europäischen) Ausland aufbauen. Internationale Kontakte zu Presse, Fotografen und Kuratoren ausbauen und einbinden.

- Präsenz im öffentlichen Raum: Ausstellungen in der Stadt, Vernetzung, Gespräche, Talks, Synergien zwischen den Institutionen, (sowohl selbst initiiert, als auch Verstärker von Aktivitäten an anderen Institutionen).
- Plattform: Kontinuität durch regelmäßige Kommunikation (Website, Printmagazin).

Wesentliches (neues) Merkmal dieses Festivals sollen sowohl Ausstellungen im öffentlichen Raum, als auch ein Festivalzentrum sein, an dem in Synergie mit anderen Ausstellern die Fotografie auf internationalem Niveau kommuniziert wird.

Projektverlauf: Nachdem die Internationale Photoszene 2008 und 2010 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert worden war, kam es zu einer Unterbrechung der Förderung im Jahr 2012. Mit der neuen Ausrichtung des Projektes wird die Förderung 2014 fortgesetzt.

Das Photoszene-Festival WallPaper präsentierte 2014 ein breites Spektrum an Ausstellungen rund um die Fotografie. Bis Ende September mit einer Hauptveranstaltungswoche vom 16. – 21. September parallel zur photokina gab es über die ganze Stadt verteilt über 80 Ausstellungen zu entdecken. Zu den Ausstellungsorten gehörten u.a. das PhotoBookMuseum, das MAKK, das Museum Ludwig, die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur und das Fo-

rum für Fotografie aber auch zahlreiche Kölner Galerien und Kunsträume. Die Photoszene hat mit dem überspannenden Thema Wallpaper alle teilnehmenden Aussteller und Künstler eingeladen, sich mit Fragestellungen nach der (Re-) präsensation von Fotografie auseinanderzusetzen: Welche Präsentationsformen gibt es für die Fotografie? Ist das herkömmliche Ausstellungsformat noch zeitgemäß? Welchen Stellenwert hat das Fotobuch für den Künstler, Kurator, Sammler oder Galeristen eingenommen? Welchem Präsentationsmedium gelingt eine adäquate Formulierung der Bildinhalte? So waren ausgehend von der These des PhotoBookMuseums – dass das Fotobuch die zentrale Ausdrucksform der Fotografie sei – viele spannenden Ausstellungsentwürfe zu sehen.

The PhotoBookMuseum hatte in der Zeit: 10.500 Besucher, das Museum Ludwig über 90.000 Besucher, das Käthe Kollwitz Museum 5.300 Besucher, das Kölnisches Stadtmuseum 5.000 Besucher, die Michael Horbach Stiftung 800 Besucher und die In focus Galerie 1.000 Besucher.

Fördervolumen: EUR 62.500

Förderzeitraum: 01.09.2008–30.09.2014

Einrichten einer Geschäftsstelle

Antragsteller: Internationale Photoszene
Köln gUG

Zielsetzung: Die Photoszene beschreitet mit dem Jahr 2015 neue Wege. In den Jahren zwischen den Photoszene-Festival-Ausgaben soll durch kontinuierliche Kulturarbeit das künstlerische Medium der Fotografie in Köln und der Region gefördert werden. Die Photoszene möchte mit dieser Neuausrichtung das enorme Potential in einen kontinuierlichen Modus durch das jährlich erscheinende, zweisprachige Magazin L. Fritz, Veranstaltungen und Projekte auf internationalem Niveau reflektieren.

Die Fördergelder der RheinEnergie Stiftung Kultur für 2015 sollen dem Aufbau einer Geschäftsstelle mitsamt Buchhaltung, die es ermöglicht, eine unabhängige Organisations- und Finanzstruktur zu initiieren, die das stetig wachsende Netzwerk der Fotografie in Köln nachhaltig pflegen kann und auf diese Weise zu einer wirtschaftlichen Tragfähigkeit der einzelnen der Fotografie gewidmeten Projekte führt, dienen.

Nach einer Umwandlung des Vereins in eine gUG im Jahr 2014 wird sich die Photoszene mit dem Jahr 2015 in ihrem ersten regulären Geschäftsjahr befinden. Die neu gegründete gemeinnützige Kapitalgesellschaft finanziert sich und die einzelnen Projekte nach wie vor durch Spenden, Städtischen-, Stiftungs- und Sponsorengeldern, sowie einem Anteil an eigenen Einnahmen, die jedoch zunehmend wichtiger und damit kalkulierbarer werden sollen. Intensive Sponsorsuche, Mittelakquise und Profilierung von eigenen Produkten sind elementare Bausteine der neuen Firma, die ab dem jetzigen Zeitpunkt zwi-

schen Projektbetrieb und Grundbetrieb unterscheiden soll.

Projektverlauf: Projektstart ist im Jahr 2015.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

KultOhr – Funksignale zwischen Jugendlichen und kulturellen Einrichtungen in Köln

Antragsteller: jfc Medienzentrum e. V.

Zielsetzung: Mit dem Projekt startet im Bürgerfunk auf Radio Köln 107,1 eine neue Kultursendung von und für Jugendliche in Köln: KultOhr!

Junge Nachwuchsreporter zwischen 14 und 23 Jahren tauchen in die Kölner Kulturszene ein und berichten aus ihrer Sicht für andere junge Leute. Mit dem Mikrofon werden die jungen Kulturagenten durch Kölns Konzertsäle, Theater und Museen streifen, hinter die Kulissen gucken und mit Kulturschaffenden oder dem Publikum ins Gespräch kommen. Neben den großen Häusern interessieren spannende Kunst- und Kulturprojekte in Köln.

Diese können für Jugendliche besonders interessant sein, weil hier zum einen Jugendliche beteiligt sind, aber auch ungewöhnliche Orte und innovative Kunstformen im Fokus stehen. Das Projekt will neue Wege der Kulturvermittlung an junge Menschen beschreiben, Interesse an Kultur wecken und Schwellen zur Hochkultur senken. Zugleich erhalten Kulturanbieter in Köln eine zusätzliche Möglichkeit, den Kontakt mit dem jungen Publikum zu festigen und Anregungen, Kritik und Perspektiven der jungen Zuschauer im Gespräch besser kennenzulernen. Durch einen Sendeplatz im Kölner Lokalradio können die entstehenden Radiobeiträge stadtwweit gesendet und so weitere Jugendliche erreicht und aktiviert werden.

Als Podcast stehen die Beiträge auf der Homepage und auf Wunsch auch auf der Homepage der Kulturanbieter zur Verfügung. Im Jahr 2012 konnte durch ein kleines Pilot-

projekt der vorliegende Ansatz entwickelt und erfolgreich getestet werden.

Es werden in der ständigen Redaktion circa zehn bis 20 Jugendliche mitmachen, bei den Aktionen jeweils 15 bis 20 Jugendliche. Pro Sendung werden zwischen 2.000 und 10.000 Personen – meist Jugendliche – erreicht. Die Mitarbeit an der Redaktion, wie auch die Besuche der Kulturveranstaltungen und -orte sind für die Jugendlichen kostenlos.

Projektverlauf: Über Aufrufe auf den jfc-Seiten und Mails an Unis und Schulen, Jugendzentren und Jugendverbänden meldeten sich über 20 junge Medieninteressierte für das Radioprojekt an. Zeitgleich wurden Kultureinrichtungen angeschrieben, ob sie Interesse hätten, das Projekt zu unterstützen. Eigens für das Projekt wurde zudem die Seite www.kultohr-koeln.de eingerichtet. Am 6. Februar startete die konkrete Arbeit der jungen Redaktion. Wöchentlich fanden dann Redaktionssitzungen statt. Zudem gab es einen Workshop, um die Nachwuchsreporter/innen fit für die Radioarbeit zu machen.

Insgesamt sind acht Kultursendungen entstanden.

Neben der Kernredaktion gab es in den Herbstferien eine KultOhr-Sonderredaktion. 15 Schüler zwischen 10 und 14 Jahren produzierten eine einstündige Sendung zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Eine Fortsetzung der Maßnahme wurde nicht beantragt.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.01.2014–31.12.2014

MEIN STADTTEIL – UNSERE ZUKUNFT

Antragsteller: JÜNGER SEHEN Ditges und Weglarz GbR

Zielsetzung: Über vier Jahre hinweg beobachtet stets eine neue Gruppe Jugendlicher die konkreten Entwicklungen auf dem sich im Umbruch befindlichen ehemaligen Industrieareal „Helios-Gelände“ in Köln-Ehrenfeld, für das die Stadt, die Bürger und die Wirtschaft entgegengesetzte Pläne verfolgen. In Kurzfilmen unterschiedlicher Machart entdecken Jugendliche aus dem Viertel ihre persönliche filmische Handschrift: Professionell durch Filmschaffende der verschiedenen Produktionsbereiche angeleitet erarbeiten sie sich ihre eigenen Filmwerke, die sie abschließend im Rahmen einer öffentlichen Filmvorführung und einer projektbezogenen Internetseite präsentieren. Die entstandenen Werke sind individuelle, künstlerische Beiträge der Jugendlichen zur Gesellschaft und zur Zukunft ihres Stadtteils.

Die Filmemacherin Anna Ditges will bestimmte Fragen mit dem Projekt verfolgen: „Beziehen wir junge Menschen genug ein in Planungsprozesse, mit denen wir ihr Leben gestalten? Wie können wir ihnen vermitteln, sich aktiv mit ihrer Welt auseinanderzusetzen? Welche Wertvorstellungen haben Jugendliche heute und wie sehen sie unsere Demokratie? Kann unsere Gesellschaft nicht mehr von ihren Ideen profitieren, indem wir ihre künstlerischen Anlagen und Talente fördern?“ Ziel ist es, Jugendliche zu motivieren und auszubilden, ihren Gefühlen und Visionen künstlerisch Ausdruck zu verleihen und sich so Gehör zu verschaffen.

Im Rahmen einer jeweils viermonatigen Workshopreihe wird den Jugendlichen aus Köln-Ehrenfeld zunächst ein praktisches Grundwissen filmischen Arbeitens vermittelt.

Darüber hinaus setzt sich die Filmemacherin inhaltlich mit ihnen darüber auseinander, was das für eine Debatte ist, die gerade um das alte Industrieareal in ihrem Stadtteil entbrannt ist. Nach entsprechender Einweisung und Inspiration durch die aufeinander aufbauenden Workshops entwickelt jeder Teilnehmer mit eigenen Mitteln ein Miniporträt, das seine Sehnsüchte, Visionen und Meinungen in Bezug auf seinen Stadtteil, seine Heimat widerspiegelt.

Das Vorhaben wird unterstützt durch die Logistik der Geschwister-Scholl-Realschule in Ehrenfeld, ist jedoch auch offen für jugendliche Teilnehmer aus dem gesamten Stadtviertel.

Projektverlauf: Ab Ende 2013 wurde an der Konzeption der Workshops, der Personalplanung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Teilnehmergebung gearbeitet. Abgeändert gegenüber dem Ursprungskonzept wurde, dass die Beobachtung der Jugendlichen sich auf ein Jahr insgesamt bezog und damit nur eine Gruppe Jugendlicher sich filmisch mit sie berührenden Themen in ihrem Stadtteil auseinandersetzen. Eine Kick-off-Veranstaltung fand im März 2014 statt.

16 Ehrenfelder Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren erarbeiteten ab diesem Zeitpunkt in sechs Gruppen insgesamt sechs Kurzfilme, die sich thematisch mit Themen rund um ihren Stadtteil auseinandersetzten. Am 23.11.2014 wurde im Cinenova Kino unter Anwesenheit der jugendlichen Teilnehmer, des Filmteams und der Förderer Premiere gefeiert.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 01.12.2013–30.11.2014

Interaktives Musik-Theater im Rahmen des Fest für Alte Musik

Antragsteller: Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

Zielsetzung: Die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. betreibt das ZAMUS, das Zentrum für Alte Musik in Köln. Ein deutschlandweit bisher einmaliges Projekt, in dem sich sowohl die Akteure der Kölner Szene als auch internationale Partner aus dem Bereich der Historischen Aufführungspraxis miteinander vernetzen.

Die Ziele der über mehrere Jahre angelegten Vermittlungsprojekte sind vielschichtig: Zum einen soll das Publikum eine wirkungsvolle theatralische Produktion erleben, zum anderen gilt es, ein Meisterwerk in Originalbesetzung und im Sinne der historischen Aufführungspraxis auf höchstem Niveau auf dem Kölner Fest für Alte Musik zu präsentieren.

Bekannte Werke der Musikgeschichte werden von professionellen Musikern und Theatermachern gemeinsam mit Jugendlichen bearbeitet und zur Aufführung gebracht. Die Musiker lernen dabei in den Workshops sehr viel über Körperarbeit und Theatralik. Sie werden durch die kulturellen Erfahrungen und Haltungen junger Schüler/ -innen, teilweise mit Migrationshintergrund im ersten Projektjahr und teilweise mit speziellem Förderbedarf im zweiten Projektjahr angehalten, ihre eigene traditionelle Rolle zu hinterfragen und neu zu definieren. Die Jugendlichen werden in einem kreativen Prozess ernsthaft gefördert, die Fragen nach kulturellen Identitäten, nach Kunst als Ausdrucksmittel und als Mittel der Partizipation werden aktiv gestellt und in einen kreativen Diskurs gebracht.

Das Projekt wird in 2013 und 2014 von dem renommierten Regisseur und Akteur des interaktiven Theaters, dem Argentinier Adrian Schwarzstein geleitet, der in Barcelona lebt. Gemeinsam mit drei Trainern seiner Migranten-Theatergruppe Kamtschatka wird er mit Kölner Jugendlichen in Workshops und in einer intensiven Probenphase das Stück einstudieren und gemeinsam mit Musikern des Kölner Zentrums für Alte Musik im Rahmen des Kölner Festes für Alte Musik im Frühjahr eines jeden Jahres in den Balloni-Hallen Köln-Ehrenfeld aufführen. Die Jugendlichen kommen aus Kölner Schulen und werden in einem Workshop-Prozess, der sich über mehrere Monate erstreckt und auf die Rollen vorbereitet.

Projektverlauf: 2014 wird „Karneval der Tiere“ aufgeführt. Das Projekt startete 2013, mit einem gemeinsamen einwöchigen Schulworkshop des Leading-Teams. Danach folgten separate Projekteinheiten mit den Bühnen- und Kostümbildnerinnen und den Theatertrainern. Hierbei arbeiteten Theaterpädagogen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Förderschule Redwitzstraße.

Statt der kalkulierten 800 Besucher, kamen 1.128 Zuschauer in die Vorstellungen.

Im September 2014 haben die Proben für das zweite Projekt begonnen. Das Motto heißt „PASSIONS – Leid und Leidenschaft.“ Premiere dieser Inszenierung soll am 08. März 2015 in den Balloni-Hallen in Köln Ehrenfeld.

Fördervolumen: EUR 22.000

Förderzeitraum: 25.11.2013–25.03.2015

Auf in die Zukunft!

Antragsteller: Kölner Kammerorchester e. V.

Zielsetzung: Das Kölner Kammerorchester gehört zu den ältesten Kammerorchestern Europas. 2013 feiert es sein 90-jähriges Jubiläum. Seit 25 Jahren veranstaltet der Verein seine Konzertreihe „Das Meisterwerk“ in der Kölner Philharmonie und ist somit fester Bestandteil des Kölner Kulturlebens. Über 300 Tonträgerinspielungen seit den 90er Jahren unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl haben weltweite Verbreitung gefunden. Das Orchester spielt historisch informiert auf modernen Instrumenten. Das Repertoire reicht vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert.

Mit „Auf in die Zukunft!“ präsentiert das Kölner Kammerorchester sich optisch neu in allen Werbe- und PR-Mitteln als zukunftsfähiges Kammerorchester, welches Kölner Tradition mit (inter-)nationaler Ausstrahlung verbindet. Darauf aufbauend werden die Stakeholder enger an das Orchester gebunden und es wird ein verstärkter Schwerpunkt auf eine Steigerung der Gastspielkonzerte als Strukturstärkung gelegt.

Erstes Ziel ist es, ein neues Corporate Design als Überzeugungsinstrument für das Kölner Kammerorchester auf Basis der Zukunftsstrategie zu entwickeln. Zweites Ziel ist es, durch eine Stärkung der Personalressourcen die Akquise für (inter-)nationale Gastkonzerte anzukurbeln. Das neue Design soll die Aufbruchsstimmung unterstreichen und die Chancen auf Gastkonzerte erhöhen, der „Principal guest conductor“ wird für die zukünftige künstlerische Linie des Kölner

Kammerorchesters ein Verkaufsargument sein.

Projektverlauf: Die einmalige Maßnahme der Neuentwicklung des Corporate Designs als optische Neuausrichtung wirkt ab der Präsentation im Mai 2013 bis in die kommenden Spielzeiten regelmäßig durch sämtliche Werbemittel im Rahmen der Marketingmaßnahmen des Orchesters. Zu den auffälligsten Werbemitteln gehören die neue Saisonbroschüre und die neue Website.

Sämtliche Stakeholder des Kölner Kammerorchesters haben ein positives Feedback zu der optischen Verwandlung gegeben. Als Ergebnis wurde eine Steigerung der verkauften Abonnements für die Saison 2013/2014 um 18 Prozent erzielt. Ebenso war eine Steigerung der Gastspielauftritte um 50 Prozent im Vergleich zur Vorsaison zu verzeichnen.

Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ist auf ein Förderjahr begrenzt, da mit den Fördermitteln für das neue Corporate Design eine Anschubfinanzierung im Rahmen einer „institutionellen Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet werden sollte.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.03.2013–28.02.2014

1.- 4. Kölner Kulturpolitische Symposium

Antragsteller: Kölner Kulturrat e. V.

Zielsetzung: In den Jahren 2006, 2008 und 2010 veranstaltete der Kölner Kulturrat in Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat der Stadt Köln und mit Unterstützung der Rhein-EnergieStiftung Kultur insgesamt drei kulturpolitische Symposien.

Ziel aller Veranstaltungen war es, aktuelle Herausforderungen der Kultur zu diskutieren und den Dialog zwischen Akteuren, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zu intensivieren. Zwei Aspekte standen vor allem in den beiden letzten Symposien im Mittelpunkt der Tagungen: zum einen die Frage nach Partizipation bürgerschaftlichen Engagements in der Kulturpolitik, zum anderen die Möglichkeiten und Grenzen von Kulturentwicklungsplänen.

Die im Symposium präsentierten Beiträge waren wichtige Impulse für die Entscheidung zur Umsetzung eines Kulturentwicklungsplanes für Köln.

Der partizipative Prozess, mit dem der Kölner Kulturentwicklungsplan erarbeitet wurde, dient heute als Vorbild für ähnliche Prozesse in anderen deutschen Kommunen. In Werkstattgesprächen und Diskussionsrunden wurden Interessengruppen und Vertreter der freien Szene in die Ausgestaltung des Kulturentwicklungsplanes eingebunden. Beim Kulturentwicklungsplan war die Beteiligung noch auf direkt Betroffene und Experten beschränkt.

Die Diskussion um Neubau oder Sanierung des Schauspielhauses führte zu einer deutlich breiteren Beteiligung der Bürger. Nach intensiv geführten Diskussionen um das am Ende erfolgreiche Bürgerbegehren, etablierte

sich eine Gesprächs- und Diskussionskultur, die zur Einbindung aller Interessengruppen und zu gemeinsam erarbeiteten Lösungen führte. Gerade Großprojekte mit Millionen-Investitionen werden zunehmend kritisch beurteilt und von den Bürgern oftmals in Frage gestellt. Bekannteste Beispiele sind das Projekt „Stuttgart 21“ und der Berliner Großflughafen. Insgesamt hat sich in den letzten Jahren der Wille zu mehr Bürgerbeteiligung verdichtet. Dies findet zunehmend Niederschlag in den Angeboten der Kommunen – vornehmlich zum Bürgerhaushalt oder bei Planungsprozessen.

Um einen Überblick über Chancen und Grenzen bürgerschaftlicher Partizipation zu geben, eine Standortbestimmung für die Stadt Köln vorzunehmen und einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der Bürgerbeteiligung – vor allem im Kulturbereich – zu wagen, plant der Kölner Kulturrat für Anfang 2014 den Abschluss und das Resümee der ersten drei Kultursymposien im Rahmen des eintägigen Symposiums.

Projektverlauf: Das 4. Symposium fand am 24. Januar 2014 statt. Es setzte sich primär mit dem aktuellen Stand der bürgerschaftlichen Beteiligung sowie aktuellen und zukünftigen Konzepten für mehr Partizipation auseinander. Insgesamt beteiligten sich 150 Kulturpolitiker, Kulturdezernenten, Kulturfachleute, Künstler, Kunstförderer und – Interessierte.

Mit dem 4. Symposium, in dem zur Partizipation der Bürger ein Resümee gezogen wurde, wurde die Reihe der Kölner Kulturpolitischen Symposien abgeschlossen.

Fördervolumen: EUR 160.000

Förderzeitraum: 01.09.2006–28.02.2014

BEFREITumzuBEWEGEN – Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus

Antragsteller: Kölner Künstler Theater GbR

Zielsetzung: Das Kölner Künstler Theater ist ein privates Theater mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Das Theater hat seit 1995 ein eigenes Haus in Köln-Ehrenfeld und geht mit seinen Stücken bundesweit auf Tour. Es arbeitet spartenübergreifend in den Bereichen Schauspiel und Figurentheater sowie Musik und Theater.

Im Herbst 2013 zieht das Kölner Künstler Theater in ein größeres, von der GAG gebautes Theaterhaus am Melatengürtel, ebenfalls in Köln-Ehrenfeld. Das Kölner Künstler Theater möchte im neuen Haus befreit Theater spielen. Im neuen Theaterhaus soll ein umfassendes Programm aus Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater umgesetzt werden. Auch Vermittlungsprojekte (wie Workshops mit benachteiligten Jugendlichen) sollen ein wesentlicher Bestandteil des neuen Hauses sein. So will sich das Kölner Künstler Theater weiter etablieren und seine Bekanntheit steigern. Außerdem sollen so neue Zielgruppen gewonnen und mehr (junge) Menschen für Theater begeistert werden.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben ist eine projektunabhängige Organisations- und Kommunikationsstruktur erforderlich, die das Theater unterstützt und den Rücken freihält für das kreative Schaffen als Künstler und für die Rolle als Vermittler. Hierbei geht es vor allem um die Verstetigung und Professionalisierung folgender vier Bereiche: PR & Öffentlichkeitsarbeit, Akquise & Vernetzung, interne Organisationsstruktur & Vermittlung, Technik & Betreuung der Gastspieltruppen.

Projektverlauf: Im Laufe des Jahres 2013 wurden ab Mai die projektunabhängige Einstellung von drei Honorarkräften für die Bereiche PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Akquise, Organisationsstruktur und Vermittlung sowie einen Techniker aufgebaut. Im Oktober 2013 wurde zudem das neue Theaterhaus am Melatengürtel/Grünstraße eröffnet und der Spielbetrieb aufgenommen. Bis zum Jahresende 2013 konnten bereits wichtige Aufbauarbeit für den neuen Standort geleistet werden. Zeitgleich mit der neuen Spielstätte hat das Kölner Künstler Theater auch ein neues Corporate Design erhalten.

Aufgrund der neuen Organisationsstruktur war in 2014 mehr Spielraum für das künstlerische Schaffen gegeben. Dies zeigte sich sowohl in den Gastspielen, als auch in den Eigenproduktionen. Auch war die Lit.kid. Cologne im Jahr 2014 stärker als bisher im KKT vertreten. Im Juni 2014 feierte das Theater gleich zwei Premieren mit eigenen Stücken. „Sommer{nachts}traum“ – das erste Open-Air-Stück des Theaters und „Das Mädchen mit der roten Kappe“, ein Stück über den Nationalsozialismus in Köln.

Im September fand mit „Das kleine Zottel Mottel“ eine weitere Premiere einer Eigenproduktion statt.

Internationale Erfolge feierte das KKT 2014 mit „DudaPaiva“ und „Polina Borisova“. Premiere feierte auch die zweite Produktion für Erwachsene „2101: Odyssee im Welt-raum“. Zudem stieg die Besucherzahl deutlich an.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.03.2013–28.02.2015

Gleis 9 $\frac{3}{4}$ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein

Zielsetzung: „Gleis 9 $\frac{3}{4}$ “ (benannt nach dem Gleis in Londons Bahnhof, von dem aus Harry Potters Reise zur Zauberschule Hogwarts beginnt) ist ein Kunstvermittlungsprojekt für den Kölnischen Kunstverein. Durch dieses Projekt soll nicht nur ein breiteres Publikum in die Arbeit des Kölnischen Kunstvereins einbezogen werden, es geht auch darum, Schülern/-innen die bildende Kunst als Möglichkeit des Selbstaudrucks und der Kommunikation nahezubringen. Dazu soll in unmittelbarer Zusammenarbeit mit offenen Ganztagschulen ein regelmäßiges Kunstvermittlungsprogramm für Schüler/-innen aufgebaut werden, um so Schwellenängste abzubauen. „Gleis 9 $\frac{3}{4}$ “ passt die Kunstvermittlung einer Institution damit an eine veränderte Situation in den Schulen an.

Um diese Mehrarbeit in enger Anbindung an die Institution leisten zu können, soll eine eigene Honorarstelle im Bereich Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes informiert der Verein an Schulen verstärkt über die Möglichkeiten von Besuchen und Workshops im Kunstverein. Dies hat dazu geführt, dass immer mehr Schulen sich melden, um eine Führung durch die jeweilige Ausstellung im Kunstverein zu buchen. Darüber hinaus wurden in den Schuljahren 2011 – 2013 an mehreren Grundschulen wöchentliche Workshops durchgeführt, die Kunstwissen vermittelten und die praktisch-kreative Gestaltung in den Mittelpunkt stellten. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden in abschließenden Ausstellungen gezeigt.

Unter der neuen Leitung von Moritz Wes-seler wurde ab Mitte 2013 ein neuer Fokus auf den Bereich Vermittlungs- sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt.

Die Förderung der Vermittlungsreihe „Gleis 9 $\frac{3}{4}$ “, durch die RheinEnergieStiftung Kultur wurde dabei auch 2014 fortgesetzt.

Das Kunstvermittlungsprojekt lief weiterhin wie geplant einmal wöchentlich an einer Grundschule.

Die Teilnehmerzahl der Kinder lag zwischen 8 und 12 im öffentlichen Workshop der Grundschule.

Durch die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit konnte eine gute Medienpräsenz erreicht werden, überdies gelang, neue Mitglieder für den Kunstverein zu werben.

Fördervolumen: EUR 83.000

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.03.2015

Aus- und Vortragen

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein e.V.

Zielsetzung: "Aus- & Vortragen" ist eine Veranstaltungsreihe, die mindestens zweimal pro Monat im Kölnischen Kunstverein e.V. stattfindet. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe gewähren Künstler durch Vorträge, Gespräche, Performances oder Lesungen einen Einblick in ihre Praxis.

Die Reihe ergänzt das reguläre Ausstellungsprogramm mit der Zielsetzung, ein noch differenzierteres Bild der zeitgenössischen Kunstproduktion abzugeben.

Die Reihe "Aus- & Vortragen" hat sich im Zuge einer sechsmonatigen Testphase als potentiell nachhaltiges Modell erwiesen

Vorgesehen ist es "Aus- & Vortragen" in den Betrieb der Kunsthochschule für Medien - hierbei in das -1/MinusEins Experimentallabor unter der Leitung von Prof. Mischa Kuball - zu integrieren, um nicht nur das Lehrangebot eines der zentralen Institute Kölns zu erweitern, sondern im Zuge der Kooperation ebenfalls die Vernetzung der verschiedenen städtischen Einrichtungen zu fördern. Neben direkten Gesprächen zwischen den an "Aus- & Vortragen" beteiligten Künstlern und den Studierenden der Kunsthochschule für Medien, ist dabei die filmische Dokumentation der Veranstaltungen im Kölnischen Kunstverein geplant, so dass im Laufe der Zeit ein dauerhaft nutzbares und freizugängliches Archiv entstehen soll, das gleichermaßen für wissenschaftliche Zwecke, wie auch für eine breitere Öffentlichkeit von Nutzen ist.

Zudem soll die durch die RheinEnergieStiftung in einem früheren Projekt geförderte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gezielt

fortgesetzt werden. Dadurch sollen die Aktivitäten des Kölnischen Kunstvereins im regionalen, nationalen wie auch internationalen Kontext vermittelt und - vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Kultur als Standortfaktor - einen effektiven Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Köln und des Rheinlandes leisten.

Projektverlauf: Projektstart ist im März 2015.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–29.02.2016

KunstFilmSchule

Antragsteller: KOMED im MediaPark GmbH

Zielsetzung: Im Projekt „KunstFilmSchule“ sollen Oberstufenschüler/-innen gezielt an das Thema „Film“ als Kunstform herangeführt werden. Ausgewählte Absolventen/-innen der Kunsthochschule für Medien Köln arbeiten hierfür ein Schuljahr lang mit Schülern/-innen aus vier bis fünf Schulen der Region an einer eigenständigen Filmproduktion. Dabei bieten die Künstler/-innen sowohl den Schülern/-innen wie auch den betreuenden Lehrern/-innen einen Einblick in die Vorgehensweise ihres künstlerischen Schaffensprozesses. In ihrer Vermittlungsarbeit werden sie von Professoren der Kölner Kunsthochschule für Medien Köln aktiv begleitet. An zentralen Punkten des Prozesses werden die Schüler/-innen der verschiedenen Schulen zusammengebracht, so dass es auch zu einem Austausch der Schulen untereinander kommt.

Das erste Halbjahr dient der Recherche, Ideenfindung, Projektplanung, im zweiten Schulhalbjahr sollen die Filme produziert werden. Die Ergebnisse werden zum Ende des Projektes einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die beteiligten Schulen integrieren das Projekt in unterschiedlichen Formaten in den schulischen Unterricht der Oberstufenkurse. Anliegen des Projektes ist es, Schülern/-innen den künstlerischen und experimentellen Film näher zu bringen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst schöpferisch mit dem Medium Film zu arbeiten. Die Begegnung mit Kunst, Künstlern/-innen und künstlerischem Schaffen und schöpferischen Prozessen steht dabei im Vordergrund.

Projektverlauf: Das Projekt startete im September 2012 an vier Kölner Schulen. Insgesamt nehmen 70 Schüler/-innen mit ihren Lehrern/-innen am Projekt teil, die von fünf jungen Künstlern/-innen betreut werden.

Die am Projekt beteiligten Künstler/-innen trafen sich in 2012 und 2013 regelmäßig einmal pro Woche mit den teilnehmenden Schülern/-innen und Lehrern/-innen. Bei diesen Treffen wurde vor allem an den Filmkonzepten und an Filmtechniken gearbeitet. Darüber hinaus fanden einige weitere Treffen zu Recherche- und Produktionszwecken statt. In der ersten Ausgabe wurden insgesamt 22 Filme produziert. Die Präsentation der finalen Ergebnisse fand jeweils in einem großen öffentlichen Screening in der Aula der Kunsthochschule für Medien Köln statt.

In 2014 startete das Projekt ein weiteres Mal. Die Vorgehensweise fand analog zu der Arbeit der Vorjahre statt. Diesmal nahmen folgende Schulen daran teil: Deutzer Gymnasium Schaurtestraße, Integrierte Gesamtschule Holweide, Landrat-Lucas-Gymnasium.

Insgesamt nahmen über den gesamten Zeitraum 5 Schulen, 164 SchülerInnen, 8 LehrerInnen und 8 KünstlerInnen am Projekt teil und produzierten 38 Filme.

Nach drei Jahren der Förderung endete das Vermittlungsprojekt in 2014.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.08.2014

FRIDAY LIGHTS – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu

Antragsteller: Kulturforum in Herz Jesu e. V.

Zielsetzung: In der Konzertreihe „FRIDAY LIGHTS“ präsentieren Künstler/-innen und Ensembles Vokalmusik in unterschiedlichen Stilen wie Barock, neue Musik, Volkslied, Populärmusik und skurrilen Heimatklängen.

Die Reihe widmet sich zudem der interdisziplinären Vermischung der Künste mit ihrem vokalen Schwerpunkt einerseits und dem künstlerischen Fokus auf Lichtkunst andererseits, durch den auch ein Bezug zur Kirchenarchitektur von Herz Jesu hergestellt wird. Weiterhin betreibt die Reihe durch gezielte Konzerteinführung und Mitmach-Workshops umfangreiche Nachwuchsarbeit auf musikalischer Ebene und der bildenden Kunst in Schule (Musik) und Hochschule (Kunst).

Das gleichzeitige Erleben von Musik und jeweils passend zu den Klängen gestalteten Lichtprojektionen soll den Konzertbesuchern ungewohnte sinnliche Erfahrungen vermitteln. Gerade dem jüngeren Publikum soll so klassische Musik nahegebracht werden. Die geplanten Maßnahmen zur Vermittlung sind Konzerteinführungen, Mitmach-Workshops, gemeinsame Probenarbeit und die künstlerische Zusammenarbeit mit Profis.

Projektverlauf: In den Jahren 2011 bis 2014 fanden im Rahmen der FRIDAY LIGHTS jeweils vier bis fünf Konzerte in der Herz Jesu-Kirche in Köln statt.

An den vorher stattfindenden Workshops nahmen im ersten Jahr 20 bis 30 Schüler/-innen teil. Im Jahr 2012 konnte die Anzahl der Workshopteilnehmer verdoppelt werden. In der Ausgabe der FRIDAY LIGHTS 2013

stieg die Anzahl der Workshopteilnehmer weiter an. In diesem Jahr nahmen 250 Jugendliche aus verschiedenen Oberstufenklassen an dem Projekt teil. 2014 lag die Teilnehmerzahl bei 160 Schülern.

Zu jedem der Konzerte gab es thematische Konzerteinführungen an mindestens zwei Kölner Schulen und begleitende Mitmachworkshops auf musikalischer Ebene und der bildenden Kunst. Im ersten Jahr nahmen zudem Studierende der Kunsthochschule für Medien an dem Projekt teil.

Musikalisch bewegte man sich zwischen alter Musik, Klassik und neuer Musik. Mit den Konzerten konnten über die Jahre im Durchschnitt 150 bis 200 Zuhörer erreicht werden.

Nach vier Jahren endet die Förderung der Stiftung. Eine Fortsetzung der Konzertreihe ist nicht geplant.

Fördervolumen: EUR 27.000

Förderzeitraum: 01.04.2011–29.11.2014

Matjö – Raum für Kunst

Antragsteller: Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e.V.

Zielsetzung: Matjö - Raum für Kunst mit dem Kulturwerk des BBK Köln als Träger konzentriert sich auf ein junges, breit aufgestelltes, experimentelles künstlerisches Programm, auf Kooperationen, Unterstützung, Interessensvertretung sowie Präsentation der Kölner Kunstszene. Darüber hinaus sind Beratungs- und Serviceangebote für alle Künstlerinnen und Künstler die Kompetenz. Matjö versteht sich dabei als Basis-Station der Kölner Kunstszene sowie als Ausstellungsort, Servicebüro, offener Treffpunkt und breite Präsentationsplattform. Dabei stellt man sich ganz in den Dienst der Künstler und beabsichtigt seine Veranstaltungen und Angebote ganz nach den Bedürfnissen und Fragestellungen der Kölner Kunstszene auszurichten sowie diese in die Stadtgesellschaft zu vermitteln.

Das Kulturwerk bietet mit dem „Matjö – Raum für Kunst“ einen kleinen, zentralen, unabhängigen Ort für qualitätvolle künstlerische Experimente, inhaltlichen Diskurs, aber auch für berufsspezifische Informationen/ Dienstleistungen sowie für kulturpolitische Präsenz. Die Vielfalt der Kunstszene wird präsentiert u.a. durch breit angelegte Formate wie die "Offenen Ateliers" und das (kurz vor der Veröffentlichung stehende) digitale Künstlerverzeichnis.

Die Kunstszene zeichnet sich durch Individualität, Mobilität und temporäre Aufenthalte aus. Gerade deshalb brauchen die Künstler eine Vernetzungsstruktur und einen Ankerpunkt. Das gilt es mit Matjö – Raum für Kunst zu gewährleisten.

2015 soll die Kooperationen ausgebaut werden. Es sollen Präsentationen der Stipendiaten von "Kunst und Dokument", eine Ausstellung der KHM anlässlich des jährlichen Rundgangs, ein Konzert/ Projekt Neuer Musik und Ausstellungen der Gastkuratorinnen Sofie Mathoi und Stephan Baumkötter stattfinden.

Als Dienstleistungen sollen offene Infoveranstaltungen zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen und Touring Artists angeboten werden.

Des Weiteren gilt es die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Hier soll eine neu konzipierte Website entstehen, regelmäßige Newsletter und Presseberichte erstellt werden.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2015.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.08.2015

Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln

Antragsteller: Literaturhaus Köln e. V.

Zielsetzung: Der Verein Literaturhaus Köln e. V. wurde 1996 gegründet und bietet dem Publikum in Köln und der Region jährlich ein Literatur vermittelndes Programm von etwa 135 Veranstaltungen. Das Programm spannt sich von Lesungen über Diskussionen hin zu Workshops und dem Onlinemagazin „Mein-Block“ von und für Jugendliche.

Das Literaturhaus Köln möchte im Rahmen des Projektes seine Kommunikationsarbeit sowie die hausinternen Arbeitsstrukturen im Bereich Finanzen und Verwaltung effektiver gestalten. Im Rahmen der von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll eine Honorarkraft für die Finanzverwaltung wie auch zur Unterstützung des Literaturhausteams beschäftigt werden. Ziel ist die wirksame und nachhaltige Verbesserung der Arbeitsstrukturen des Literaturhauses.

Projektverlauf: Die Förderung der Strukturmaßnahme ermöglichte eine grundsätzliche Neustrukturierung der Arbeit im Literaturhaus, die eine tagtägliche Auswirkung zeitigt.

Im Sommer 2012 wurde eine Kraft für die Stelle der Finanzverwaltung gefunden und auf der Basis eines Honorarvertrags engagiert. Diese ermöglichte unter anderem die Freisetzung von weiteren Kapazitäten. Durch diese Freisetzung konnte, parallel zur Einarbeitung der von der Stiftung finanzierten neuen Kraft in der Finanzverwaltung, eine neue Stelle für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Literaturhaus geschaffen werden. Diese neue Kollegin begleitet seither die Veranstaltungsarbeit des

Literaturhauses mit effizienter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, schafft neue Kommunikationsstrukturen und Kontakte. Des Weiteren vermittelt sie die Arbeit der Literaturvermittlung nachhaltig an bestehende und neue Zielgruppen.

Insgesamt wird damit eine wesentlich verbesserte und effizientere Arbeitsstruktur im Literaturhaus realisiert. Die Förderung der Strukturmaßnahme hat eine grundsätzlich positive Wirkung auf die Arbeit der Literaturvermittlung ebenso wie auf die internen Arbeitsstrukturen des Literaturhauses. Die Förderung ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der angestrebten effizienten Finanzverwaltung ebenso wie eine effektive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

2014 ist das Literaturhaus zum Großer Griechenmarkt umgezogen. Zudem ist die Öffentlichkeitsarbeit noch effektiver geworden und kann sich zeitgemäß (Social Media) präsentieren. Für den neuen Standort wurde zudem eine neue Corporate Identity entwickelt.

Fördervolumen: EUR 37.000

Förderzeitraum: 01.08.2012–31.08.2015

Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv

Antragsteller: Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR

Zielsetzung: Das MichaelDouglas Kollektiv, 2009 von den ehemaligen „Pretty Ugly Tanz Köln“-Mitgliedern Douglas Bateman und Michael Maurissens gegründet ist eine Konstellation aus Tänzern/-innen, die jahrelange professionelle Erfahrungen in das künstlerische Umfeld von Köln einbringen.

Das Kollektiv wurde gegründet, um die Professionalität und Qualität der zeitgenössischen Tanzszene in Köln durch Nachwuchsförderung, den Aufbau eines Netzwerkes, die Ausweitung des Tanzpublikums sowie die Kooperation mit den städtischen Institutionen zu stärken. Ziel der Förderung ist es, das Kollektiv zu einer Organisation zu entwickeln, die mit zwei klaren, sich ergänzenden Strukturen arbeitet:

- Der Ausbau des Kollektivs mit weiteren fest eingebundenen Tänzern/-innen und die Fortsetzung der Koproduktionen mit lokalen staatlichen Institutionen und internationalen Partnern. So will das Kollektiv der Stadt Köln ein attraktives Angebot von Künstlern/-innen bieten und deren Expertise der lokalen Szene verfügbar machen.
- Die zweite Struktur (Tanzatelier) ist eine choreografische Arbeitsstätte, die sich nationalen und internationalen Programmen öffnet und in welcher Trainings-, Recherche- und Workshop-Plattformen in zentraler Lage angeboten werden. Dies geschieht in Kollaboration mit dem Master-Programm der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem Quartier am Hafen.

Um diese künstlerischen und konzeptionellen Ziele zu erreichen, ist der Ausbau des administrativen Teams erforderlich. Darüber hinaus soll ein Büroraum angemietet werden, um eine effizientere, zentralisierte Arbeit zu ermöglichen.

Projektverlauf: Die Förderung ermöglichte es dem Antragsteller, ab Mitte 2012 ein Büro und einen Gemeinschaftsraum im Quartier am Hafen einzurichten. Dort befinden sich außerdem zwei Tanzstudios, die das Kollektiv für Proben und das tägliche Profitraining mietet. Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen konnten 2012 im Förderzeitraum zahlreiche Projekte angestoßen und realisiert werden. Hierzu zählt u. a. die Umsetzung der Aufführungsreihe „one week stand 2012“ sowie im Dezember 2012 das neue Format „MADE IN KÖLN“, in dem in einem Residenzprogramm entwickelte Arbeiten präsentiert werden.

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurde u. a. erstmals im Mai 2013 das KATALYST Festival im Design Quartier Ehrenfeld durch das MD Kollektiv organisiert und durchgeführt. Ebenfalls fand die Premiere des Stückes „patches“ in Kooperation mit dem Architekten Martin Sonderkamp und Gastkünstlern aus Norwegen statt. Ab Juli veranstaltete das Kollektiv seine ersten Workshops mit Jugendlichen in Kooperation mit dem NRW Landesbüro Tanz. Im Oktober feierte die Produktion „Golden Trash“ im Rautenstrauch-Joest-Museum Premiere und im November folgte dann die zweite Ausgabe von MADE IN KÖLN.

Im Januar 2014 startete das Projekt „Zentrum für Austausch und Innovation Köln“. Im September des gleichen Jahres lud die

Gruppe Partner und Förderer zu einer offiziellen Launchveranstaltung im Rahmen des „Offenen Ateliers“ ein.

Im geförderten Zeitraum hat sich das Kollektiv als klares künstlerisches Organ definiert und sich auf sechs Mitglieder vergrößert.

Nach zwei Jahren endet die Förderung. Eine neue Förderung mit dem Schwerpunkt auf dem Zentrum für Austausch und Innovation Köln beginnt ab Januar 2015.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 01.07.2012–30.06.2014

Zentrum für Austausch und Innovation Köln – MichaelDouglas Kollektiv

Antragsteller: Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR, Zentrum für Austausch und Innovation Köln

In den Bereichen Management und Kommunikation soll das Team dafür personell gestärkt werden.

Zielsetzung: Das MichaelDouglas Kollektiv, bildet sich um einen Kern von fünf Performern, die sich konsistent für unterschiedliche Aktivitäten neu verbinden. Das Kollektiv hat sich als ein Tänzerkollektiv mit Sitz in Köln etabliert. Es produziert eigene Stücke und kuratiert das Zentrum für Austausch und Innovation (ZAIK). Mit dem ZAIK hat das Kollektiv ein Forschungs- und Austauschnetzwerk aufgebaut, welches Trainings, Workshops, Residenzprogramme und festivalartige Produktionsformate umfasst und sich als Bündelung sämtlicher Aktivitäten versteht.

Projektverlauf: Die Förderung des Projekts durch die RheinEnergieStiftung Kultur beginnt 2015.

Fördervolumen: 12.000EUR

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

Die Arbeit des Kollektivs fußt auf drei Säulen: Künstlerförderung, Vermittlung und Kreation von Tanz. Dabei wird eine nicht-lineare Struktur, die ein Netzwerk aus Künstlern und ein komplexes System der Zusammenarbeit umfasst, verfolgt.

Ziel der Förderung ist es primär, die Strukturen des Kollektivs und des ZAIK weiterzuentwickeln. Die Forschungs-, Produktions- und Austauschprojekte im Rahmen des ZAIK sollen dafür weiter ausgebaut werden. Hierfür will das Kollektiv sämtliche seiner bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen einbringen, um möglichst große Synergieeffekte für den Tanz in Köln freisetzen zu können. Zudem gilt es bestehende Kooperationen mit lokalen Institutionen zu intensivieren und weitere zu generieren.

tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett 2014-2016

Antragsteller: MOUVOIR e.V.

Zielsetzung: Mit ihrer 2000 gegründeten Kompanie MOUVOIR entwickelt Stephanie Thiersch Bühnenstücke, Filme und Installationen, die national und international gastieren und mehrfach ausgezeichnet wurden.

Die künstlerische Zusammenarbeit der Kompanie MOUVOIR mit dem Asasello Streichquartett ist langfristig angelegt und soll die ästhetische Ausrichtung beider Ensembles für die nächsten Jahre prägen. Durch die Erforschung neuer Formen des Zusammenspiels von Musik und Bewegung soll eine gemeinsame Sprache geschaffen werden, die zu einer Öffnung klassischer Aufführungsformate und Strukturen führt.

Das Asasello Quartett und MOUVOIR/Stephanie Thiersch planen im Zeitraum bis 2016 eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die sich der Erforschung der Inszenierungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Tanz und Musik widmet.

Wichtige Etappen dieser Zusammenarbeit sind die erste Produktion Fuge 2014/15, die mit acht Musikern und Tänzern anhand der außergewöhnlichen Komposition "Before the Universe was Born" von Horatio Radulescu untersucht, wie Bewegung Musik zu einem Ereignis machen wird. Sie wird im Dezember in Düsseldorf und im Februar 2015 in Köln uraufgeführt.

torso modi (AT) heißt die weiterführende Produktion in 2015/16 für zehn Tänzer/-innen. Das internationale und -disziplinäre Team untersucht die Fuge im Spannungsfeld der Bedeutung von (physikalischer) Flucht und (musikalischer) Fuge konkret anhand

des Prinzips von Jagen und gejagt Werden. Musiker und Performer, bzw. Tanz und Musik fordern sich als gleichberechtigte Partner heraus. Das Projekt integriert neben dem Asasello Quartett vier etablierte Profitänzer, zwei Tänzer am Anfang ihrer Karriere, sowie vier Tanzstudenten. Auf musikalischer Ebene steht Beethovens Große Fuge im Zentrum, die mit experimenteller, elektronischer Musik erweitert und kontrastiert wird. Projektpartner sind das Festival Tanz im August in Berlin, das Beethovenfest Bonn und das tanzhaus nrw. Weitere Projektpartner haben ihr Interesse angemeldet.

Projektverlauf: Projektstart ist im Januar 2015.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz

Antragsteller: Offene Jazz Haus Schule e. V.

Zielsetzung: Als kulturpädagogische Fach-einrichtung konzipiert und organisiert die Offene Jazz Haus Schule im Bereich kultureller Bildung Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, soziokulturelle Projekte, berufliche Weiterbildung und diverse andere Veranstaltungen. Zentrales Anliegen des Projektes „KlangKörper“ ist die Etablierung eines künstlerisch-kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt „Musik & Tanz“ an einer Kölner Grundschule in schwierigem sozialem Milieu. Hierbei soll eng mit der Schule, dem NRW Landesbüro Tanz sowie mit Künstlern/-innen der freien Szene zusammengearbeitet werden.

Geplant ist, zunächst den Schülern/-innen der ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule einen aktiven, schöpferischen und regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz zu ermöglichen. Dazu soll ein wöchentliches, künstlerisch orientiertes Musik- und Tanzangebot von Musikern/-innen sowie Tänzern/-innen der freien Szene im engen Zusammenspiel mit den Lehrern/-innen der Schule fest in den Stundenplan der erste und zweite Jahrgangsstufe integriert und später um AG-Angebote (Youngster-Instrumental-Gruppen, Ensembles, Tanzen) für die dritte und vierte Jahrgangsstufe ergänzt werden.

Durch das regelmäßige Zusatzangebot soll in der neuen Profilschule zum einen ein Raum für offene und kreative Prozesse, für das aktive Erleben der Kunstformen Musik und Tanz, für Ausdruck, Selbst- und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen entstehen, der das Schulprogramm nachhaltig berei-

chert. Zum anderen bietet dieses Angebot zahlreiche Anknüpfungspunkte für fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, u. a. mit den Fächern Sport, Musik, Werken oder Deutsch, mit bestehenden Musikangeboten oder bei Aufführungen für die ganze Schulgemeinschaft.

Das zusätzliche Musik- und Tanzangebot soll von den beteiligten Tänzern/-innen und Musikern/-innen im Dialog mit den Lehrern/-innen der Schule entwickelt werden.

Projektverlauf: Die Vorplanungen für das Projekt liefen im Jahr 2013 an. Eine Partnerschule konnte gefunden werden, eine endgültige Finanzierung konnte jedoch erst zeitverzögert erreicht werden, weshalb die Projektarbeit erst im Herbst 2014 startete und bis 2015 angesetzt wurde.

Partnerschule ist die Schule Kunterbunt (GGG Görlinger Zentrum). Hier ist das Projekt im Oktober 2014 mit dem „Kunsttag“ gestartet. Seit dem arbeiteten zwei Klassen jeweils mittwochs den ganzen Vormittag lang mit dem Musiker Achim Tang und der Tänzerin Benedetta Reuter zusammen. Dadurch ist ein offener, schöpferischer Raum jenseits der Schulstundentaktung entstanden. Das Ergebnis soll dann bei einer Aufführung im schulischen Rahmen am 28. Januar 2015 präsentiert werden. Geplant sind zudem ein Aktionstag, insgesamt 30 Workshops, künstlerische Beiträge, verschiedene Spiele und Aktionen.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.10.2014–31.10.2015

Plattform für künstlerische Produktion

Antragsteller: ON – Neue Musik Köln e. V.

Zielsetzung: Die Plattformen #1 - #4 sind Veranstaltungsformate mit Laborcharakter, die Künstler/-innen der verschiedensten Sparten zusammenbringen, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und dem Publikum die Ergebnisse der Laborarbeit in einem öffentlichen Minifestival vorzustellen. Die Plattformen bestehen aus einer Arbeitsphase von zwei bis drei Tagen und einem Tag der öffentlichen Präsentation. Die Plattformen sollen jährlich im Zeitraum von September bis Dezember realisiert werden. Geplant sind drei neu zu realisierende Plattformen und eine Plattform als Koproduktion mit einem internationalen Veranstalter oder Festival.

Mit dem Projekt der Plattformen möchte ON eine dezidiert künstlerische Vernetzung und Vermittlung erreichen.

Projektverlauf: Aufgrund der breiten Unterstützung und Förderung des neuen Formats der „Plattformen für künstlerische Produktion“ war es für „ON – Neue Musik Köln“ möglich, deutlich mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant zu realisieren. Schon im Juli 2012 konnte die erste Veranstaltung „Experimentelles Musiktheater“ durchgeführt werden. Bis Ende 2012 kamen dann noch zehn weitere Projekte dazu.

Über diese Veranstaltungen konnte dem Kölner Publikum ein ungemein breit angelegtes Konzert- und Vermittlungsprogramm angeboten und dabei gleichzeitig die Neue Musik-Szene Kölns in einem Umfang gefördert werden, wie dies sonst nur selten möglich ist.

2013 lag in der ersten Jahreshälfte der Fokus auf dem Projekt „Hommage á Radulescu“, in welchem die Musik des Komponisten (1942–2008) in vier Abendveranstaltungen, einem Gottesdienst, Vorträgen und zahlreichen Masterclasses behandelt wurde. Im ersten Halbjahr 2013 wurde außerdem die Konzertperformance „Unter 4 Ohren“ uraufgeführt. Im September dann wurde ein Klangkunstfestival im öffentlichen Raum mit dem Titel „Visual Sounds“ in Köln-Mülheim mit insgesamt zwölf Veranstaltungen durchgeführt. Im Projekt „Modes of Presentification“ wurden Räume im Atelierhaus Quartier im Hafen in Köln-Poll bespielt, die das Publikum im November 2013 dazu einlud, sich dem Thema „Hören“ zu widmen.

2014 standen die Plattformen unter dem Motto „structures in noise? kontraste“. Insgesamt fanden 14 Veranstaltungen und Projekte statt.

Eines dieser Projekte war K[k]lektrik, das genauso wie das Konzert Simon Rummel Ensembles innerhalb des von ON initiierten Mini-Festivals „5 Rooms For A Week“ stattfand. Das Konzert von Simon Rummel wurde in Ausschnitten im Radio übertragen und erreichte über 100.000 Zuhörer.

Die Plattform-Reihe von ON wird von der RheinEnergieStiftung Kultur auch im Jahr 2015 gefördert.

Fördervolumen: EUR 67.000

Förderzeitraum: 15.06.2012–30.06.2015

OPEKTA: Gastatelier

Antragsteller: OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln

Zielsetzung: In den OPEKTA Ateliers wird ein Wohnatelier für nationale und internationale Gastkünstler/-innen eingerichtet, und diesen während der Dauer ihres Aufenthaltes kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Atelier ist Teil der 14 Ateliers, die seit 2010 in Köln Nippes an der Xantener Straße in Betrieb sind. Das Gastatelier umfasst ein helles Wohnatelier mit 42 Quadratmeter Grundfläche und 14 Quadratmeter Galerie, die Mitnutzung vorhandener Ressourcen wie Dunkelkammer, Internetzugang und Präsentationstechnik. Es gibt einen festen Ansprechpartner für die Betreuung der Gäste, die Vernetzung durch die OPEKTA-Künstler/-innen in der Kölner Kunstszene wird gewährleistet und der zentrale Veranstaltungsraum (150 Quadratmeter) für Werkstattgespräche, Vorträge, Performances und Livekonzerte zur Verfügung gestellt.

Die Belegungszeiten des Ateliers sind projektbezogen und auf maximal drei Monate beschränkt. Die Arbeitsergebnisse werden am Ende des Aufenthaltes in den OPEKTA-Räumen und den Ausstellungsräumen der Kooperationspartner präsentiert (mindestens vier Veranstaltungen im Jahr).

OPEKTA will in Köln langfristig einen festen Raum für freischaffende zeitgenössische Künstler/-innen sowie Künstler/-innen aus den Schnittbereichen Musik, Performance und Literatur schaffen. Durch diese Kooperation bietet das Programm eine nachhaltige Vernetzung sowohl innerhalb Kölns als auch von Köln aus in die ganze Welt.

Projektverlauf: Das Projekt startete im April 2011 mit den dazu erforderlichen Umbaumaßnahmen. Seit Mai 2011 waren vier internationale Künstler/-innen aus Kanada, Taiwan, Korea und Neuseeland mit unterschiedlichen Projekten zu Gast im Atelier.

Für das Jahr 2012 ging bei OPEKTA eine Vielzahl von Anfragen von Künstler/-innen, darunter aus Japan, Mexiko, USA, Belgien und einer tschechischen Künstler- und Musikergruppe ein.

2013 lag ein Schwerpunkt auf dem Austauschprojekt mit dem Atelierhaus Het Wilde Weten in Rotterdam, in dessen Rahmen auch Künstler aus Rotterdam das Kölner Gastatelier zwischen März und Mai nutzten und in einer gemeinsamen Ausstellung im Herbst 2013 in beiden Städten. Fünf weitere internationale Künstler arbeiteten 2013 im Gastatelier und präsentierten im Anschluss ihre Arbeiten. Eine weitere Gastatellierkünstlerin stellte außerdem im Ausstellungsprogramm der Temporary Gallery Köln aus.

2014 wurde das Programm durch eine öffentliche Ausschreibung, die auf diversen Online-Plattformen verteilt wurde, erweitert. Hierdurch wurde ein größeres professionelles Publikum angesprochen. OPEKTA erhielt ca. 80 Bewerbungen sowie neue Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten. Insgesamt wurden 2014 sieben Künstler zu einem Aufenthalt in Gastateliers eingeladen, diese waren u.a. JL Murtaugh (USA), Erin Sexton (Canada), Keiko Uenishi (USA/Austria/Japan) und Filip Kwiatkowski (Polen/ USA).

Fördervolumen: EUR 50.000

Förderzeitraum: 01.04.2011–31.03.2015

Kinderoper besucht die Region

Antragsteller: Opernwerkstatt am Rhein e. V.

Zielsetzung: Die Stadt Köln ist mit ihrem vielfältigen kulturellen Angebot für viele Menschen aus der Region nicht erreichbar. Dies möchte die Opernwerkstatt am Rhein e. V. ändern, indem sie die Oper für Kinder in die Förderregion der RheinEnergieStiftung Kultur bringt. Kinder sollen erfahren, dass Musik und Gesang begeistern können, dass Opernstoffe die Phantasie anregen und das Leben bereichern.

Ab dem Schuljahr 2010/2011 sollen je nach Finanzvolumen bis zu 20 Kinderopernvorstellungen pro Schuljahr in der Region aufgeführt werden. Dabei können die jeweiligen Partner vor Ort zwischen den drei Inszenierungen „Mozarts Zauberkiste“, „Die kleine Zauberflöte“ und „Hoffmännchen“ wählen. Alle drei Produktionen zeichnen sich durch viele interaktive Elemente aus und haben eine für Kinder und Jugendliche gute Spielzeitdauer von 70 Minuten.

Um die in der Regel erste Begegnung der Kinder mit der Oper nachhaltig zu verstärken und ihr Interesse zu verankern, sollen begleitende Workshops, in der Regel im Vorfeld, zu Themen rund um die Oper stattfinden. Dabei können die verantwortlichen Lehrer/-innen der kooperierenden Schulen aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen: Workshop Schauspiel und Gesang, Workshop Berufe im Theater allgemein, Workshop Bühnenbild und Workshop Kostüme. Ergänzend oder auch alternativ stellt die Opernwerkstatt den Lehrern/-innen Unterrichtsmaterial zur Verfügung, mit dem sie den Besuch der jeweiligen Opernvorstellung vorbereiten können. Nach der Vorstellung stehen außer-

dem alle Mitwirkenden den Zuschauern/-innen für Fragen zur Verfügung. Die Workshops werden von den Ensemblemitgliedern durchgeführt. An allen Workshops können Kinder im Alter von sechs bis zehn und zehn bis 15 Jahren teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 begrenzt.

Projektverlauf: In den Spielzeiten 2010/2011 und 2011/2012 fanden insgesamt 16 Kooperationen in der Region statt, so dass circa 2.400 bis 3.200 Kinder eine Kinderoperaufführung besuchen konnten. 240 Kinder haben darüber hinaus an einem Workshop teilgenommen, die anderen Kinder bereiteten den Besuch der Aufführung im Unterricht vor und erhielten dafür von der Opernwerkstatt passendes Material.

Im Jahr 2013 haben insgesamt sieben Aufführungen stattgefunden, die von 2.300 Kindern besucht wurden. 150 Kinder haben an den Workshops teilgenommen. In der Region wurde in Burscheid, Rösrath, Bornheim, Erftstadt und Dormagen gespielt.

Im Jahr 2014 fanden insgesamt sieben Veranstaltungen mit begleitenden Workshops in der Region statt. Diese wurden von 1000 Kindern besucht. 100 von ihnen haben darüber hinaus an einem Workshop teilgenommen. Die anderen bereiteten den Besuch im Unterricht vor und erhielten dafür von der Opernwerkstatt passendes Material.

Die Förderung endet nach Ablauf des 4. Förderjahres.

Fördervolumen: EUR 61.000

Förderzeitraum: 01.10.2010–30.11.2014

Musikvermittlung an der Montanusschule und Grundschule Dierath

Antragsteller: Orchesterverein Hilgen 1912 e. V.

Zielsetzung: Durch die aktive und langfristige Beschäftigung der Grundschüler mit klassischen Stücken der Ballettliteratur sowie durch die aktive Teilnahme an der Bühnenproduktion durch szenische, tänzerische Darstellung und künstlerische Gestaltung des Bühnenbildes wird eine künstlerische und musikalische Brücke zu der klassischen Musik, den Musikern des Orchestervereins Hilgen und dem aktiven Bühnengeschehen in einem Erlebniskoncert geschlagen.

An der Inszenierung sind die Musik- und Kunst-AG der Montanusschule Burscheid, das Bläsernonett des Orchestervereins Hilgen und die Ballettschule Assemble beteiligt. Im Mittelpunkt steht die jeweilige Inszenierung, dargeboten in einer komprimierten Fassung mit Bläsern des Orchestervereins Hilgen. Eine Moderatorin und Erzählerin wird durch die Handlung des Balletts führen und die besonderen Qualitäten der verschiedenen Blasinstrumente eines symphonischen Blasorchesters zeigen.

Projektverlauf: Durch das Projekt wurden im Jahr 2013 circa 65 Kinder der Montanusschule im Alter von sechs bis neun Jahren aktiv durch die Erarbeitung der szenischen Gestaltung, d. h. der Bühnenbilder, in die Inszenierung einbezogen. Über den Musikunterricht der Schule und entsprechende Unterrichtsmaterialien wurden alle 300 Schüler und Schülerinnen der Grundschule mit dem Werk vertraut gemacht. Die abschließenden beiden Erlebniskonzerte wurden von insgesamt 800 Kindern und Eltern besucht.

Das musikalische Gesamtkonzept wurde durch eine erfahrene musikpädagogische Fachkraft im Vorfeld erarbeitet. Neben der Erstellung eines kindgerechten Erzähltextes wurden Mitmachanteile für die Kinder entwickelt.

Für die Aufführung im Jahr 2014 wurden die Arbeitsgemeinschaften am Ende des Schuljahres 2013/2014 gegründet und in dieser Form im Schuljahr 2014/2015 weitergeführt. Insgesamt nahmen 52 Kinder der Montanusschule und Grundschule Dierath im Alter von sechs bis neun daran teil. Sie wurden durch eine Musik- und Kunst-AG für die Erarbeitung der szenischen Gestaltung der Bühnendekoration aktiv einbezogen.

Über den Musikunterricht der Schulen und diverse Unterrichtsmaterialien wurden alle 300 Schüler der Montanusschule und 200 Schüler der Grundschule Dierath mit dem Werk vertraut gemacht.

Die beiden Abschlusskonzerte, welche als Erlebniskonzerte für Kinder und Eltern konzipiert waren, wurden aktiv in der Region beworben und fanden Ende November 2014 statt.

Durch die beiden Aufführungen konnten 500 weitere Eltern und Kinder erreicht werden.

Die Projektförderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur endet nach zwei Jahren.

Fördervolumen: EUR 11.000

Förderzeitraum: 01.09.2013–05.11.2014

Abenteuer Musik–Workshops und Mitmachkonzerte

Antragsteller: Pelemele GbR

Zielsetzung: Pelemele ist eine Band bestehend aus fünf Mitgliedern, die seit 2001 Rockmusik für Kinder macht. Die Band ist mehrmaliger Preisträger der Kinderliederwelt des WDR und des Leopoldpreises.

Im Rahmen dieses Projektes will Pelemele zusammen mit dem Bürgerhaus Kalk eine Bühne in Kalk schaffen, auf der Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren die Welt der Musik in ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Stilrichtungen entdecken können. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, passiven Musikkonsum zu vermeiden sowie den kulturellen Austausch von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu fördern.

Im Rahmen des Projektes sollen pädagogisch geleitete Workshops zu den Themen Musik, Gesang und Tanz stattfinden. Darüber hinaus sind Mitmachkonzerte geplant.

Um Hemmschwellen und Berührungängste abzubauen sollen alle Veranstaltungen zu einem sozialverträglichen Preis und die Workshops kostenfrei angeboten werden. Ziel ist es, auch die Kinder zu erreichen, die aus wirtschaftlichen, räumlichen oder soziokulturellen Gründen keinen uneingeschränkten Zugang zu musikalischer Bildung haben.

Projektverlauf: Zu Beginn des Projektes wurde ein Netzwerk an Partnern aufgebaut. Dazu zählen beispielsweise Schulen, Kindergärten und offene Ganztagschulen (OGTS) im Stadtbezirk Kalk. Darüber hinaus konnten das Bürgerzentrum Chorweiler, der Interkulturelle Dienst Kalk der Stadt Köln und die

Rheinische Musikschule Köln als Netzwerkpartner gewonnen werden.

2012 und 2013 wurden vier Mitmachkonzerte erfolgreich durchgeführt. Die Konzerte fanden mit der Bielefelder Kinderrockband „Randale“ und der SüdBeat Bigband der Rheinischen Musikschule statt. Die dazugehörigen Workshops wurden in Zusammenarbeit mit dem städtischen Interkulturellen Dienst in Kalk durchgeführt. An den Mitmachkonzerten nahmen insgesamt 1200 Kinder teil. Darüber hinaus konnten über verschiedene Konzerte in Kindergärten und in den Räumen des Netzwerkpartners Bürgerzentrum Chorweiler 400 weitere Kinder erreicht werden.

Insgesamt fanden 2013 drei Workshops zu den Themen Gebärdensprache, Percussion und Hip-Hop statt. An den Workshops, die für unterschiedliche Altersklassen konzipiert waren, nahmen insgesamt 40 Kinder teil. Die Workshopergebnisse wurden jeweils vor Publikum im Rahmen der Konzerte oder anderer Stadtteilveranstaltungen präsentiert. Mit den Konzerten wurden rund 940 Kinder erreicht.

Im Jahr 2014 hat Pelemele GbR ihr Konzept um den Aspekt der Inklusion erweitert. Es kam zur Zusammenarbeit mit der Gebärdensprachschule Loor Ens und Gebärdendolmetscher/innen, die die einzelnen Konzerte übersetzten.

Im Bürgerhaus Kalk wurde das inklusive Kindermusikfest „Musik gehört uns allen“ und zwei begleitende Workshops durchgeführt. Des Weiteren wurden 13 Konzerte gebärdensprachlich übersetzt.

Am Gebärdensprachlichen Workshop nahmen insgesamt 22 Kinder teil. Der Workshop „Trommeln und Bewegung“ hatte zehn Teilnehmer zu verzeichnen.

Nach zwei Jahren endet die Förderung der Stiftung erfolgreich.

Fördervolumen: EUR 12.500

Förderzeitraum: 01.07.2012–31.12.2014

Auf der Suche nach einem Geschenk

Antragsteller: PRO ARTE MEDII AEVI – Freunde des Museum Schnütgen

Zielsetzung: Gegenstand ist ein Kunstvermittlungprojekt für Kinder im Rahmen der Sonderausstellung „Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult“ (25.10.2014–25.01.2015) im Museum Schnütgen. Ausgangspunkt für das Projekt sind die Kunstwerke mit der Darstellung der Heiligen Drei Könige, die in der Sonderausstellung zu sehen sein werden.

Der Freundeskreis des Museum Schnütgen möchte Kinder nicht nur als Besucher der Ausstellung „Die Heiligen der Könige. Mythos, Kunst und Kult“ gewinnen, sondern ihnen auf vielfältige Weise ein nachhaltig positiv geprägtes Museumserlebnis bieten. Dies wird dadurch erreicht, dass die Kinder in der Ausstellung angeleitet werden, sich ausgewählte Kunstwerke unter dem Blickwinkel eines besonderen Themas anzusehen: dem Überreichen von Geschenken. Eine ethische Reflexion über das Schenken, die anschließend in einer bildnerisch-praktischen Umsetzung von persönlichen ideellen Geschenken mündet, bietet in der Vorweihnachtszeit ein Gegenangebot zum Geschenke-Konsum und zugleich eine positiv konnotierte Partizipation am Museumsgeschehen.

Projektverlauf: Insgesamt wurden drei zielgruppenorientierte und ein zielgruppenübergreifendes Teilprojekte unter fachlicher Anleitung eines Museumspädagogen des Museumsdienstes Köln realisiert. Für die Zielgruppe der Grundschülerinnen und –Schüler wurde ein altersgerechtes Programm entwickelt. Das Programm dauerte 120 Minuten und fand außerhalb der regulären Öffnungs-

zeiten statt. Der Fokus lag dabei auf dem vergleichenden Sehen, dem interkulturellen Austausch sowie der Förderung von sozialen Kompetenzen. Anschließend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Postkarten kreativ zu gestalten.

Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe fand im Rahmen der Ausstellung ein Workshop mit unter dem Titel „Aufbruch“ statt. Die Schülerinnen und Schüler wurde ein individueller Zugang zu den erlebten Inhalten ermöglicht, indem Anknüpfungspunkte an ihr persönliches Lebensumfeld im Fokus der Auseinandersetzung mit der Ausstellung standen. Daran anschließend wurden kreative Projektarbeiten umgesetzt.

Unter dem Namen „Besucherstimmen“ interviewten Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der Community Reporter die Besucher der Ausstellung und erstellten daraus Audiomaterial, welches dem Museum zur Verfügung gestellt wurde.

Die drei oben beschriebenen Teilprojekte flossen dann in das Projekt „Besucherspueren“ ein, welches Content für die Internetseite des Museums beinhaltet.

Durch das Grundschulprogramm konnten insgesamt 808 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Am „Aufbruch“ Workshop nahmen insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler teil und die „Besucherstimmer“ wurden von insgesamt acht Oberstufenschülerinnen und Schülern gesammelt.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 15.08.2014–06.01.2015

TonSalaBum – die verrückte Spieluhr

Antragsteller: Quintole Tonsalabum Projekt GbR

stationen, die von Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz betreut münden.

Zielsetzung: Quintole ist ein interdisziplinär arbeitendes Ensemble, das zur Kernbesetzung des Bläserquintetts seit 10 Jahren mit der Tänzerin und Pädagogin Prof. Nina Hänel und der Schauspielerin Katherina Wolter edukative Projekte konzipiert, erstellt und durchführt.

Projektverlauf: Projektbeginn ist im Mai 2015.

Fördervolumen: EUR 3.400

Förderzeitraum: 15.05.2015–31.12.2015

Tonsalabum ist edukatives, interdisziplinäres Musiktheater über das Thema Menschen und Maschinen. Die musikalische Basis bilden sechs Bagatellen von Györgj Ligeti. Eingebettet in eine improvisatorisch anmutende Handlung initiiert die Motive jeder Bagatelle eine eigene Szenerie.

Das Projekt orientiert sich am Konzept "Besuch und Gegenbesuch".

Beim Besuch erhält die Zielgruppe in dem ihr bekannten Sozialraum (Schule/ Kita/ Jugendeinrichtung) Unterricht in den Disziplinen Tanz, Pantomime, Schauspiel und Musik. Der Unterricht soll Workshop-charakter haben, d. h. er soll außerhalb der Schulzeiten stattfinden und umfasst mindestens sieben Unterrichtsstunden pro Kunstsparte. Der Unterricht ist inhaltlich und konzeptionell interdisziplinär ausgerichtet. Die Maßnahme ist aufbauend auf Erfahrungen der Zielgruppe durch Teilnahme am Festival in den letzten Jahren ausgerichtet.

Der Gegenbesuch beinhaltet den Besuch einer Aufführung, die den Teilnehmern aus dem ersten Teil des Projektes bekannt ist. Das Ganze soll in Form einer 90min aufführungsvorbereitende Aktion mit dem Titel "Spurensuche" mit Klang- und Bewegungs-

Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste. Phase 1 - 3

Antragsteller: raum13 gGmbH

Zielsetzung: raum13 gGmbH hat sich zur Aufgabe gesetzt, die darstellenden und performativen Künste mit neuen Ideen und den verschiedensten Aktivitäten zu bereichern und weiterzuentwickeln und für die Region dauerhaft lebensfähige Strukturen anzustreben, zu etablieren und zu erhalten.

Das Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste (DZSK) versteht sich als Initiator, Motor und Plattform für zukunftsweisende Entwicklungen an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Theater, Medien, Musik und bildende Kunst. Klassische Theaterformate sind ebenso zu erleben wie Installationen, Debatten, Konzerte und viele interaktive und ortsspezifische Projekte, die von Deutz aus den Stadtraum erobern. Die Förderung des Austausches zwischen Künstlern/-innen aller Sparten und Menschen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft soll Synergien schaffen und Kräfte freimachen. Ziel der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist die institutionelle Unterstützung im Aus- und Aufbau des DZSK und dessen Struktur. Die Vernetzung von Künstlern/-innen soll vorangetrieben werden.

Projektverlauf: Seit 2011 konnte die Raumsituation verbessert werden (u.a. technische Aufrüstung, zweiter Probenraum für Tanz, neue Arbeitsräume, Foyergestaltung). In den Wintermonaten konnten eine Eigenproduktion sowie Gastspiele erfolgreich realisiert werden.

2012 wurden die Räumlichkeiten des DZSK (über 4.000 Quadratmeter) zu einem Produktions- und Präsentationsort aufgerüstet. Darüber hinaus wurden innerhalb des Hau-

ses Organisations- und Kommunikationsstrukturen geschaffen, der Ausbau der bestehenden Strukturen und Vernetzungen wurde vorangetrieben, neue nationale und internationale Kooperationspartner konnten dazugewonnen werden.

Auch konnten 2012 vier Uraufführungen und drei Premieren realisiert werden. Darüber hinaus wurden eine Neuinszenierung und fünf Gastspiele gezeigt, zwei Ausstellungen eröffnet und eine Tanznacht mit über 200 Teilnehmern durchgeführt.

Unter dem Label Kolacek & Leßle wird in den Jahren 2012 bis 2014 an der Trilogie „Schönheit der Vergänglichkeit 3–1“ gearbeitet. Dabei handelt es sich um ein Kunstprojekt, das sich anhand der KHD-Hauptverwaltung beispielhaft mit der Umwälzung gesellschaftlicher Strukturen auseinandersetzt. 2013 wurde Teil 2 der Trilogie unter dem Titel „KriegsBlicke“ uraufgeführt und erhielt dafür später den Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater. Im gleichen Jahr wurden weitere neue Formate und Kooperationsprojekte im DZSK realisiert.

Außerdem wurde im Mai 2013 eine festangestellte Mitarbeiterin im Bereich künstlerische Leitung, Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit eingestellt. Für die Bereiche Ton- und Klanginstallation sowie Licht- und Bühnenbild wurden zwei feste freie Kräfte gewonnen, so dass die Strukturen des DZSK insgesamt weiter gestärkt werden konnten.

2014 wurde das DZSK vom Goethe Institut gewürdigt und auf die Liste jener zehn Kunstprojekte gesetzt, die sich erfolgreich

mit der Umwandlung historischer Industrieanlagen beschäftigen.

Darüber hinaus konnte die Öffentlichkeitsarbeit 2014 verbessert werden und das künstlerische Profil weiter geschärft werden. Auch wurden neue Interessenten und Kooperationspartner gewonnen.

Im April wurde mit dem Kooperationsprojekt „Die Bibel (AT)_Fast eine Lesung“ begonnen. Ende April fand die Eröffnung des AchtBrücken Festivals im raum 13 statt.

Im Mai entstand in Kooperation mit dem Modelabel „Blauer Montag Hempel & Wallberg“ das Projekt „Weil wir lieben was wir tun_Mode inszeniert. Im Juni leistete raum 13 einen Beitrag zur Veranstaltung Birlikte. Im gleichen Monat fand auch das Festival „Bad Trip!“ in den Räumlichkeiten statt.

Im August entstand, in Zusammenarbeit mit dem internationalen Literaturfestival Berlin, das Projekt „New Level – Computerspiele und Literatur“. Im September wurde die Ausstellung „Medusas Garten“ von Martin Kleppe eröffnet.

Im Oktober wurde erneut das Nachwuchsfestival durchgeführt. Zudem nahm raum13 an der 14. Kölner Theaternacht und der Langen Nacht der Kölner Museen teil.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 76.000

Förderzeitraum: 01.09.2011–31.12.2015

Cecilia Zitronenblatt – Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel

Antragsteller: Rochus-Musikschule e. V.

Zielsetzung: Cecilia Zitronenblatt ist ein musikalisches Live-Hörspiel mit und für Kinder und Jugendliche. Neuartige, ungewöhnliche Instrumente kommen zum Einsatz und lassen eine akustische Traumwelt entstehen.

Ziel des Projektes ist die Erstellung und Auf-führung eines musikalischen Live-Hörspiels von Kindern für Kinder zu den Themen Trennung, Freundschaft und die Macht der Phantasie. Basierend auf dem Manuskript der Berliner Autorin Karen Matting werden professionelle Komponisten und Arrangeure in Kooperation mit den Teilnehmern eine musikalische Hörspielgestaltung (durch Songs und Instrumentalflächen) erstellen, welche im Verlauf des Projektes von den jugendlichen Mitwirkenden unter der Anleitung von Instrumentalpädagogen einstudiert wird. Sprecherrollen, Gesangsparts und die musikalische Präsentation werden durch Kinder und Jugendliche besetzt, unterstützt von professionellen Hörspielsprechern. Ziel sind zwei Aufführungen in Köln, sowie die Erstellung einer CD.

Professionelle Musiker und Schauspieler erarbeiten im Projektzeitraum mit den Kindern und Jugendlichen die Umsetzung des Hörspiels unter der Regie einer erfahrenen Hörspielregisseurin. Das Besondere dieses Projektes wird u. a. das spezielle musikalische Instrumentarium, das „Magische Orchester“, sein, welches sich vom Klassischen und Bekannten absetzt und durch die Teilnehmer in einem Workshop selbst erbaut werden soll. Ungewöhnliche zeitgenössische Klänge und experimentelle Spielweisen werden im Verlauf der Maßnahme in Workshop-

Phasen erarbeitet und bieten Raum für die phantasievolle und einzigartige Umsetzung des Hörspielstoffes.

Das Projekt richtet sich an alle Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren.

Projektverlauf: Die Chor- und Ensembleproben haben im Februar 2014 im wöchentlichen Rhythmus begonnen. Anfang Februar wurden die mitwirkenden Kinder durch Mailings und Flyer zum Projekt eingeladen (Kostenlose Teilnahme) und die Anmeldungen fanden statt. Insgesamt haben neun Instrumentalisten und 15 Sänger zugesagt. Zusätzlich haben eine Reihe von Kindern teilgenommen, die in den Bereichen Ton-technik und Making-Of mitwirkten. Die Teilnehmer waren zwischen 9 und 14 Jahre alt und kamen hauptsächlich aus den umliegenden Stadtgebieten Bickendorf, Ehrenfeld, Ossendorf und Longerich. Des Weiteren wurden fünf professionelle Schauspieler als Sprecher für das Live-Hörspiel engagiert. Die musikalische Leitung lag bei Thomas Roß, dem Kantor und Chorleiter der Gemeinde St. Rochus. Tonmeister war Alexander Dorniak. Er wird die Aufführung nicht nur tontechnisch begleiten, sondern auch mehrspurig aufzeichnen, um hinterher einen qualitativ hochwertigen Tonträger zur Dokumentation aber auch zur Weiterverbreitung herzustellen.

Die Premiere soll am 11. April 2015 stattfinden.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 02.05.2014–30.06.2015

SOCKENKONZERTE unterwegs!

Antragsteller: Sockenkonzerte e. V.

Zielsetzung: Der Verein veranstaltet die Reihe „Sockenkonzerte“, die als offene Konzertangebote für Menschen zwischen fünf und 99 Jahren inzwischen an drei verschiedenen Orten in Köln stattfinden. Mit den von der Stiftung geförderten „SOCKENKONZERTEN unterwegs!“ geht der Verein direkt in die Schulen und Kindergärten und bindet Kinder und Jugendliche aktiv mit in die Konzertprogramme ein. Sie werden von professionellen Musikern/-innen über mehrere Wochen angeleitet, erarbeiten gemeinsam mit ihnen die Programme und stehen am Ende zusammen mit den Profis auf der Bühne. Mit den Musikvermittlungsprojekten „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ und „Carl Orffs - Weihnachtsgeschichte“ soll ein Beitrag für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

Projektverlauf: Das Projekt „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ wurde von der Musikerin Ulrike Neukamm gemeinsam mit dem FAUST-Streichkonzert konzipiert und durchgeführt. Während der einzelnen Auftritte werden die vier Musikerinnen des FAUST-Quartetts durch eine Moderatorin unterstützt. In jeder der beteiligten Grundschulen aus verschiedenen Stadtteilen fanden im November 2012 ein bis zwei Konzerte statt. Rund 1.000 Kinder konnten durch insgesamt acht Konzerte erreicht werden. Für die Kinder war die Kombination aus aktivem Hören und Erleben von Musik, das Einbezogen werden in musikalische Abläufe, in denen sie selbst aktiv werden konnten, besonders positiv.

Für die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff wurde Anfang August 2012 mit den konkreten Vorbereitungen begonnen. Unter Anleitung von Profis studierten die Kinder und Jugendlichen die Musikstücke sowie das Theaterstück ein. Die Proben der einzelnen Instrumentengruppen begannen nach den Sommerferien. Aufgeführt wurde die Orff'sche Weihnachtsgeschichte erstmals in kölscher Sprache. Die Premiere in der Johanneskirche wurde von gut 600 Zuschauern besucht.

Mit dem Programm „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ konnten 2013 in acht Konzerten insgesamt circa 800 Kinder von vier Kölner Grundschulen erreicht werden. Die Angebote fanden in den Stadtteilen Flittard, Stammheim, Ehrenfeld sowie in Viersen statt. Das Alter der Kinder lag dabei zwischen fünf und zehn Jahren. In der zweiten Jahreshälfte 2013 wurde ein neues Vermittlungsprojekt mit dem Namen „Ebbe und Flut – oder wenn Barockmusik auf Pantomime trifft“ für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren entwickelt.

Im Jahr 2014 folgten weitere Konzertangebote mit dem Programm „Was hat Stille mit Musik zu tun?“, welches sich gezielt an Grundschulen richtet. Es gab sechs Aufführungen an Kölner Grundschulen, zwei an Grundschulen in Dormagen und Elsdorf sowie der Stadtbücherei am Neumarkt. Insgesamt hat man mit 14 Konzerten ca. 1.600 Kinder erreichen können. Ein zweites Projekt „LIESEL – oder wozu sind Worte gut?“ wurde gezielt für weiterführende Schulen konzipiert. Diese Veranstaltung wurde von einer Schule in Köln

gebucht, bei dem 150 Jugendliche erreicht wurden.

Das dritte Projekt „CARL ORFF – Die Weihnachtsgeschichte hat ca. 70 Kinder aktiv einbinden können und wurde insgesamt 600 Kindern präsentiert.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 26.500

Förderzeitraum: 01.08.2012–31.12.2015

SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur

Antragsteller: Sommerblut Kulturfestival e.V.

Zielsetzung: Seit 2002 bietet SOMMERBLUT den Menschen in Köln, aus der Region und der ganzen Welt ein alternatives und genreübergreifendes Kulturprogramm an. Mit einer Mischung aus Eigen- und Fremdproduktionen, nationalen und internationalen Künstlern und Künstlerinnen, Prominenten und Nachwuchskünstlern hat sich das Festival über die letzten Jahre zu einer festen Größe im Kölner Kulturleben sowie im nationalen und internationalen Kulturgeschehen entwickelt.

SOMMERBLUT ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur sollen im Rahmen einer institutionellen Förderung als „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Organisationsstrukturen des Vereins ausgebaut und stabilisiert werden.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte 2012 erstmals eine künstlerische Leiterin für das SOMMERBLUT Kulturfestival beauftragt werden. Außerdem konnte auf Honorarbasis eine Festivalassistentin beschäftigt und erstmals ein Büro- und Besprechungsraum eingerichtet werden.

Durch die veränderte Personal- und Raumstruktur konnte parallel zur Nachbearbeitung des Festivals 2012 an der Themenrecherche und Künstlerauswahl des Festivals 2013 gearbeitet werden. Insbesondere in Hinblick auf den Themenschwerpunkt „Flucht“ wurden sowohl Gastspiele aus den Bereichen Tanz

und Theater als auch Lesungen, Konzerte und Ausstellungen angeboten. Weiterhin wurden Bewerbungen aus allen Bereichen der Kunst gesichtet und ausgewertet. Gleichzeitig konnten erste Planungen für das Festival 2014 gestartet werden.

2013 wurde – neben der Vorbereitung Durchführung und Nachbereitung des Festivals mit allen sich angliedernden Aufgaben – u.a. eine Imagebroschüre für das Festival realisiert. Anfang 2013 konnten ebenfalls der Aufbau und die Programmierung eines eigenen Buchführungssystems für das Festival realisiert werden. Zudem wurde ein Onlinearchiv erstellt, das alle vergangenen und zukünftigen Festivaljahre dokumentiert. Als neue Festivalpartner bzw. Sponsoren konnten die REWE-Group und die Stiftung der Provinzial Versicherung gewonnen werden.

2014 wurde die Realisation eines inklusiven Netzwerkes für Kunst- und Kulturprojekte vorangetrieben. Mittels dieses Netzwerkes wird der Aufbau einer inklusiven Künstleragentur angestrebt.

Des Weiteren wurde die Webseite zur „Barriere armen Webseite“ weiterentwickelt, um die Seite auch für Blinde, Gehörlose, Lernschwache und Lernbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Zudem wurde die Stelle eines Onlineredakteurs geschaffen, um die inhaltliche und technische Qualität der Seite gewährleisten zu können.

Die Förderung des Projektes wird auch 2015 fortgesetzt.

Fördervolumen: EUR 37.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.08.2015

SSZ Sued

Antragsteller: SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR

Zielsetzung: Das SSZ Sued sieht sich als experimentierfreudiger Projektraum für junge regionale, aber auch internationale Künstler/-innen. Das SSZ Sued paart dabei die Freiheit eines Off-Space mit der Professionalität einer Galerie. Auf 60 Quadratmetern werden vorwiegend raumbezogene Arbeiten regionaler, aber vermehrt auch überregionaler Künstler/-innen gezeigt. Das Projekt wird von dem Kölner Künstler Alexander Basile geführt. Seit der Gründung im Jahr 2011 finden im SSZ Sued in regelmäßigen Abständen Ausstellungen statt. Hierbei bilden insbesondere raumumfassende Arbeiten einen Schwerpunkt.

Im Projektzeitraum soll mit Hilfe der Fördermittel der RheinEnergieStiftung Kultur gezielt an einer Optimierung der Außenwahrnehmung und dem Standortausbau gearbeitet werden. Geplant ist bis Ende 2014, das SSZ Sued als festen Bestandteil der Kölner Kunstszene zu etablieren.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung im Jahr 2013 erfolgten durch die Buchung von Citywall-Plakaten, den Druck von Ausstellungsplakaten und Flyern. Eine Bekanntmachung der jeweiligen Ausstellung erfolgte auf der Website, über Facebook, Internetplattformen und Tageskalendern.

Die große Fensterfront des SSZ Sued unmittelbar am Haupteingang des Kölner Südbahnhofs bietet zudem eine optimale

Werbefläche, die 2013 verstärkt mit wechselnden typografischen Slogans bespielt wurde.

Nachdem in 2013 fünf Ausstellungen durchgeführt wurden, fanden in 2014 zwölf Projekte statt, die eine Bandbreite von filmischen Aufführungen, Installationen und Ausstellungen umfassten. Dies war beispielsweise die Verwandlung des Ausstellungsortes in eine Bibliothek mit internationalen Zines und seltenen künstlerischen Publikationen durch St. Patrick's Zine Library (März 2014) oder auch „Case Study“ – eine konzeptionelle Ausstellung des kanadischen Künstlers Adam Harrison (April 2014) und „Philip Emde – book release und Videoinstallation“ (Oktober 2014).

Jede Ausstellung wurde mit einer Vernissage eröffnet, die im Laufe des Abends von ca. 50 bis 200 Personen besucht wurde. Einen Besucherrekord mit 600 Interessierten konnte die Ausstellung von Stefan Marx verzeichnen.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 15.01.2013–30.05.2015

Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Svetlana Fourer Ensemble GbR

Zielsetzung: Das 2003 gegründete Svetlana Fourer Ensemble (SFE) arbeitet seit 2006 konsequent mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Neben dem regelmäßigen Angebot eines Theaterprogramms für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren, überwiegend im Freien Werkstatt Theater, werden deutschlandweit Stücke als Gastspiele angeboten. Darüber hinaus organisiert das SFE seit 2009 internationale Kindertheaterfestivals, die sich der aktuellen Entwicklung des Theaters in Deutschland und in Osteuropa widmen.

Die Inszenierungen des SFE sind mehrmals für den Kölner Theaterpreis nominiert und zu den internationalen Festivals eingeladen worden.

Ziel der Förderung ist es, eine Honorarkraft mit verschiedenen Aufgaben im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungstätigkeiten dauerhaft beschäftigen zu können, um so die Bekanntheit des SFE und die Nachfrage nach Gastspielen zu steigern.

Projektverlauf:

Zur Unterstützung der künstlerischen Leitung konnte 2014 mit Maria Burlakova eine Grafikerin engagiert werden, die das Design für die Presse- und Dokumentationsmappen, für die Flyer, die Pressefotos und Anzeigen in der Presse- und der Internetportale übernahm. Zudem betreute sie die Webseite. Diese Leistungen ergaben eine große Wirkung. Die Vorstellungen von Hiob waren immer ausverkauft. Die Vorstellungen von

Alltägliche Apokalypsen und Hiob haben regionale und überregionale Kritiker besucht und es gab große Resonanz beim Publikum.

Die Präsenz beim WDR wurde vergrößert, was wiederum die Bekanntheit des SFE erhöht hat.

Zudem gab es in 2014 Gastspiele in Berlin und Dortmund sowie eine Einladung zu dem internationalen Festival "TERRITORJA" in Moskau mit dem Projekt "Alltäglichen Apokalypsen".

Fördervolumen: EUR 6.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.07.2015

RE-SPACE/RE-CHARGE//KiekindieWelt

Antragsteller: Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs

Zielsetzung: Unter dem Label tanzfuchs PRODUKTION kreierte Barbara Fuchs, Choreografin und Performerin, bereits zahlreiche Stücke, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Gemeinsam mit dem Komponisten Jörg Ritzenhoff begibt sie sich an die Schnittstelle von Akustik, Tanz und bildnerischen Aspekten um neue künstlerische Räume für den Tanz zu erforschen. 2003 gründete Babara Fuchs die tanzfuchs PRODUKTION. 2006 entwickelte sie zusammen mit Ilona Pászthy, Suna Göncü, Gerda König und Dyane Neiman das Choreografen-Netzwerk BARNES CROSSING. Seit 2009 produziert sie zudem Tanzstücke für die Aller kleinsten. So entstanden u.a. „Kopffüßler – eine Tanzperformance für Kinder von 0 bis 4 Jahren“ (2010) und „MAMPF – eine Tanz- und Klangperformance für Kinder von 0 bis 4 Jahren“ (2012).

Seit 2011 tourt sie besonders mit den Kinderproduktionen national und international und konnte die Anzahl der Gastspiele von 35 Gastspielen in 2011 auf ca. 70 Gastspiele in 2013 verdoppeln.

Barbara Fuchs strebt die Entwicklung und den Aufbau projektunabhängiger Organisations- und Vermarktungsstrukturen für „tanzfuchs Produktion/Barbara Fuchs“ an. Davon soll u.a. das für Köln ab 2015 geplante biennale Familienfestival (für Kinder von 0 – 10 Jahren) profitieren aber auch die gesamte Kompanie.

Langfristig sollen neue Strukturen die Schaffung einer wirtschaftlichen Existenzgrundlage ermöglichen.

Der derzeitigen Status in Bezug auf die Anzahl der Gastspiele soll gesichert und wenn möglich ausgebaut werden.

Angestrebt wird eine ganzjährige Akquise durch das bereits vorhandene Management. Zudem sollen die Aspekte: Organisation, Verwaltung und Abwicklung der Gastspiele durch eine Administrationskraftabgewickelt werden. Dadurch sollen Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff die Möglichkeit erhalten, sich auf die künstlerische Leitung konzentrieren zu können.

Projektverlauf: 2014 wurde das Projekt „Alles im Eimer!“ – eine Tanz- und Musikperformance für ein Publikum ab zwei Jahren umgesetzt. Die Produktion, bei der es um die Vermittlung von Gefühlen ging, wurde für den Kölner Kinder- und Jugendtheater-Preis 2014 nominiert. Die Inszenierung hatte zudem erfolgreiche Gastspiele in Krefeld, Aachen, Heerlen (NL) und Derry (GB).

Eine weitere Inszenierung, die im Jahr 2014 umgesetzt wurde, war DIS_ORDER, der dritte und letzte Teil des Zyklus (GE) – (FÜHL) – (LOS). Mit dieser Inszenierung, in der es um geistige Anomalien geht, konnten durch drei Vorstellungen bereits über 100 Zuschauer erreicht werden.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 15.06.2014–15.06.2015

FLOW-DANCE-FESTIVAL 2014

Antragsteller: tanZkÖln e. V.

Zielsetzung: Der tanZkÖln e. V. ist die Interessenvertretung des Tanzes in Köln. Seine Arbeit hat zum Ziel, den „tanZentwicklungsplanKÖLN“ umzusetzen, den zeitgenössischen Tanz in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und ihm zu ermöglichen, eine Lobby zu schaffen und breite Publikumsschichten zu erreichen und zu begeistern. Hierzu entwickelt der Verein Marketingimpulse und neue Formate, vernetzt Projekte und Fachleute.

Ein internationales Tanzfestival, das in Ergänzung zu und in Zusammenarbeit mit den Tanzgastspielen der Bühnen Köln geplant wird, soll internationale Tanzkunst nach Köln bringen. In verschiedenen Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten, die die mannigfaltigen Beziehungen des Tanzes zur Gesellschaft abbilden, wird die Vielfalt des Tanzes einem breiten Publikum nahe gebracht. Somit kommen neue ästhetische, aber auch kulturelle und soziale Impulse in die Stadt, der Austausch zwischen lokalen und internationalen Tänzern/-innen, Choreografen/-innen und Kompanien wird ermöglicht und bereichert.

Das entwickelte Konzept für ein internationales Tanzfestival in Köln soll dabei im Wesentlichen auf drei Säulen beruhen: dem High-light-Programm (Gastspiele an den städtischen Bühnen in Köln und Bonn), dem „World meets NRW“ (Tanzkompanien aus der freien Szene laden Gruppen aus dem Ausland ein) und auf experimentellen Formaten.

Projektverlauf: Das Projekt startete im Sommer 2013 mit der Planungsphase. Es wurde ein Organisationsteam gebildet, welches die Umsetzung eines erarbeiteten Festivalkonzeptes gewährleitete. Zum Kernteam gehörten: Lisette Reuter, Doerte Weig, Jenny Lerosé, Max Pothmann, Silvia Werner, Achim Conrad und Klaus Dilger. Allesamt kommen aus der Kölner Tanzszene. Während der Vorbereitung wurde zum einen durch einen regelmäßig stattfindenden Jour Fixe, zum anderen aber auch durch ein offenes Online-Verfahren das Format des Festivals: NRW MEETS WORLD festgelegt.

Vom 17.06 bis 28. Juni 2014 fand dann erstmals das „FLOW-DANCE-FESTIVAL – Tanz am Strom“ erfolgreich in Köln und Bonn statt. Das Festival umfasste insgesamt zwölf Veranstaltungstage und verband vorhandenes Miteinander sowie die Grenzen zwischen Bonn und Köln sowie die zwischen den Städtischen Bühnen und der freien Szene. Das Festival fand unter anderem im Depot 1 Carlswerk, im Barnes Crossing / Wachsfabrik und KOMED-Saal / Mediapark in Köln sowie im Theater im Ballsaal, den Kammerspiele Bad Godesberg und dem Opernhaus in Bonn statt.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–21.04.2014

tanz.tausch – performance festival

Antragsteller: tanz.tausch GbR

Zielsetzung: Das tanz.tausch-Festival ist eine Präsentationsplattform, mit dem Ziel, Choreografen aus NRW – mit Schwerpunkt in der Köln-Bonner Region – in einen Austausch mit Choreografen aus anderen Bundesländern zu bringen. tanz.tausch schafft konkrete Arbeitszusammenhänge für Künstler/-innen aus den verschiedenen Bundesländern. Neben einem für die Öffentlichkeit kuratierten Aufführungsformat im Rahmen eines Premieren-Festivals (es werden ausschließlich Köln-Premieren gezeigt), werden die Künstler in einen weitreichenden Dialog miteinander gebracht. In NRW geschieht dies zum einen in Form von Double- oder Triple-Bill-Formaten, in denen jeweils eine Produktion aus NRW einer Arbeit aus einem anderen Bundesland gegenübergestellt wird, im Falle des Triple-Bill stehen sich drei Produktionen aus drei unterschiedlichen Bundesländern gegenüber. In dem so entstehenden Spannungsverhältnis werden die divergierenden Ästhetiken der unterschiedlichen Szenen reflektiert sowie deren jeweilige Produktionsweisen.

tanz.tausch schafft darüber hinaus konkrete Verbindungen zwischen Künstlern aus den verschiedenen Bundesländern in Form von Koproduktionen und Kooperationen und präsentiert gezielt solche Arbeiten, die den Austauschgedanken verfolgen.

Durch den übergeordneten Austausch mit den Partnern auf Veranstaltungsebene werden Auftritte bei Partnern in den anderen Bundesländern ermöglicht. Durch offene Workshops, Publikumsgespräche und interne Round-Table-Gespräche ist der ständige Austausch der beteiligten Künstler/-innen und Choreografen/-innen gewährleistet, dabei wird eine Basis für die angestrebten

Kooperationen und Koproduktionen geschaffen.

Projektverlauf: Die zweite Ausgabe des Festivals im Dezember 2013 konnte das gesetzte Ziel erreichen, spannende, unterhaltsame sowie experimentelle Tanzstücke vorzustellen. Die Partnerschaften des Festivals wurden intensiviert und NRW-Gruppen Residenzen und Gastspiele in anderen Bundesländern ermöglicht. Die Kölner Choreografin Ursula Nill hatte eine Residenz bei tanz.tendenz in München, Silke Z. und Reut Shemesh hatten Gastspiele in Leipzig und CocoonDance aus Bonn wurde für 2014 zu einem Gastspiel in Berlin verpflichtet. Die Vorstellungen in den Räumen der Alten Feuerwache in Köln erreichten im Festivalzeitraum insgesamt 356 Besucher. Die beiden Workshopangebote wurden von 20 Künstlern/-innen genutzt.

Die dritte Ausgabe des Festivals fand vom 27. bis 30. November 2014 in der Alten Feuerwache in Köln statt. Zu sehen waren u.a. das Overhead Project (NRW) Carnival of the body - Preview (Tanz & Cirque Nouveau) und Nir de Volff / TOTAL BRUTAL (Berlin). Zusätzlich wurden neue Module präsentiert. Diese waren u.a. „Almost famous“, eine Kooperation mit den Studenten des CIAM (Center for international Arts Management, Köln), DansBrabant und Lofft – Das Theater Leipzig sowie „Einführungen und tanzwissenschaftliche Sprechstunden“ und „Tanz-Deutsch/ Deutsch – Tanz“. Das Festival hatte eine Besucherauslastung von 89%, das entspricht insgesamt einer Anzahl von rund 290 Besuchern.

Fördervolumen: EUR 14.000

Förderzeitraum: 25.09.2013–30.12.2014

CINE COLOGNE

Antragsteller: Televisor Troika GmbH

Zielsetzung: CINE COLOGNE ist im Jahr 2010 aus einer Initiative von vier Kölner Festivals zur lokalen Vernetzung von Festivals und Veranstaltern, die sich alle dem Thema „Film und Musik“ widmen, entstanden. Beteiligt waren von Beginn an SOUNDTRACK_ COLOGNE-Kongress und Festival für die Verwendung von Musik und Ton in Film und Medien, das Kurzfilmfestival UNLIMITED, EX-POSED – Festival für erste Filme und CINE-PÄNZ, das Kölner Kinderfilmfest.

Die Filmfestivals möchten ab 2012 verstärkt unter einem gemeinsamen Dach das reichhaltige Spektrum der Kölner Filmkunstszene präsentieren. Dafür soll die Kooperation auf eine neue Ebene gestellt werden, um damit den November als Kölner Festivalmonat im Zeichen des Films weiter zu etablieren. Neu geplant sind u. a. eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung aller CINE COLOGNE-Partnerfestivals sowie die Abstimmung und Vorbereitung einer gemeinsamen Programmarbeit. Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng aufeinander abgestimmt sowie einzelne Maßnahmen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Projektverlauf: Das Projekt wurde 2012 wie geplant durch die Partnerfestivals vorbereitet. Im Vordergrund standen hierbei die gemeinsame Programmplanung sowie die Vorbereitungen zur gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben der gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung aller CINE COLOGNE-Partnerfestivals am 15. November 2012 im Gloria Theater wurde ein gemeinsames Festivalticket ange-

boten und animierte die Gäste zum Besuch der jeweils anderen Festivals.

Alle vier Festivals haben durch gesteigerte Besucherzahlen und ein erweitertes Programmspektrum von der Kooperation profitiert. Rund 15.000 Personen besuchten die verschiedenen Festivals.

2013 fanden die verschiedenen Festivalformate vom 13. bis 27. November statt. CINE COLOGNE wurde 2013 erstmals von einem weiteren Projektpartner, der VIDEONALEscope, um den Bereich der Filmkunst inhaltlich ergänzt. Partner ist hier die biennial am Bonner Kunstmuseum stattfindende VIDEONALE, die mit dem Format „scope“ nun auch in Köln präsent ist.

Während der gesamten Festivalzeit 2013 erwarteten die Besucher über 200 Filmprogramme sowie mehr als 60 verschiedene Filmveranstaltungen, internationale Gäste, Premieren, Konzerte, Workshops, Partys und Rahmenprogramme.

2014 fand das CINE COLOGNE Festival vom 19. bis zum 30. November statt. Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Veranstaltungsprogramm wurden eng aufeinander abgestimmt. Es wurde ein gemeinsames Veranstaltungsprogrammheft veröffentlicht und mehrere Veranstaltungen in Kooperation mit den Festivals durchgeführt.

CINEPÄNZ konnte 7.016 Besucher verbuchen, EXPOSED 380 Gäste und die SOUNDTRACK_COLOGNE verzeichnete 6.745 Interessierte, die UNLIMITED hatte 2.480 Besucher und die VIDEONALEscope weitere 380 Gäste.

Somit lag die Besucherzahl aller fünf Partnerfestivals bei rund 17.000.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.07.2012–31.01.2015

Temporary Gallery

Antragsteller: Temporary Gallery e. V.

Zielsetzung: Die Temporary Gallery versteht sich als Plattform für internationale und lokale Kooperationen im Bereich der Gegenwartskunst, die Kunst- und Kulturproduzenten aus unterschiedlichen Orten, Kontexten und Arbeitsfeldern zusammenführt und vorstellt. Nicht ein einzelner kuratorischer Ansatz bestimmt ihre Programmpunkte, sondern die Vielzahl an Ideen und Impulsen, die von den jeweiligen Gästen angeboten werden.

Kooperation und Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kunst bestimmen grundlegend das Profil der Temporary Gallery. Über die bildende Kunst hinaus soll es jedoch immer wieder interdisziplinäre Überschneidungen geben, die das Programm vielseitig und mehrdimensional gestalten und eine breite Öffentlichkeit ansprechen.

Das Jahresprogramm setzt sich aus zwei lokal-regionalen und zwei internationalen Kooperationen mit jeweils unterschiedlicher, inhaltlicher Ausrichtung zusammen:

Der internationaler Fokus liegt auf der Kooperation mit internationalen Ausstellungseinrichtungen (European Impulses) und mit Nachwuchswissenschaftlern/-innen im Bereich der internationalen Gegenwartskunst (Curating Theory).

Der lokale/Regionale Fokus liegt auf der Kooperation mit Kuratoren aus NRW, Ausstellungstipendium (Stipendium) und mit lokalen und regionalen Einrichtungen, selbst initiierte Projekte (Open Source).

Projektverlauf: Im Förderzeitraum gestaltete die Temporary Gallery ihre Öffentlichkeitsarbeit neu und baute diese aus.

Die Ausstellung „Autumn of modernism II“ wurde beispielsweise Anfang September 2012 eröffnet. An dieser Gruppenausstellung beteiligten sich 15 niederländische Künstler/-innen. In der zweiten Ausstellung „Paraphantoms“ wurden von November bis Dezember in Deutschland noch wenig bekannte Filmkünstler/-innen vorgestellt.

Im Jahr 2013 haben in der Temporary Gallery drei Ausstellungsprojekte und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen stattgefunden. Diese umfassten Filmreihen, Vorträge, Performances und Lecture-Performances. Darüber hinaus präsentierte sich die Temporary Gallery auf Einladung der Art Cologne im April auf der Biennale in Venedig. Im Juni war sie zu einer Vorstellung nach Odessa (Ukraine), eingeladen. Zur Septemerausstellung gab sie mit der schottischen Künstlerin Kate Davis eine Publikation heraus in Kooperation mit den OPEKTA Ateliers. Ende des Jahres 2013 ging die Temporary Gallery als Siegerin aus dem Ideenwettbewerb für das neue „Zentrum für zeitgenössische Kunst“ in Köln hervor.

Im Jahr 2014 haben fünf Ausstellungen und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen stattgefunden. Im Durchschnitt kamen 40 Besucher zu den Rahmenveranstaltungen. Die Ausstellung des britischen Künstlers und Filmemachers Ben Rivers besuchten 500 Interessierte.

Den Anfang machte im Jahr 2014 die Ausstellung „Impossible Show“, eine Kooperati-

on mit dem spanischen Projektraum RMS, La Asociación. Durch das Konzept einer „unmöglichen Ausstellung“ sowie die Teilnehmer und Beiträge, hat sie eine herausragende Resonanz erfahren.

Ende des Jahres 2014 wurde die Gruppenausstellung „Cacophony of Things“ mit fünf internationalen Künstlern eröffnet. Dies waren Pawel Kruk (PL), Mélanie Matranga (F), Shelly Nadashi (IL), Sue Tompkins (UK) und Jala Wahid (UK).

Im Jahr 2014 ist es der Galerie zudem gelungen, durch die Förderung der Stiftungen, eine Personalstelle (50%) zu schaffen, welche sich um die Pressearbeit und die Beratung sowie das lokale Netzwerk kümmert.

Die Temporary Gallery wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.12.2015

Tanzresidenz (Open Source)

Antragsteller: TF TanzFaktur UG

Zielsetzung: TanzFaktur versteht sich als Plattform für Weiterbildung, Austausch, Projektentwicklung und Präsentation im Bereich zeitgenössischer Tanz und interdisziplinäre Kooperation mit Bildender Kunst, Musik und Performance. Mit dem neuen Standort in Deutz ist TanzFaktur einerseits Arbeitsort und institutionelle Basis der freien Compagnie novaTanz, aus deren Strukturen und Netzwerken sich TanzFaktur maßgeblich entwickelt hat. Andererseits bietet TanzFaktur mit ihren Räumlichkeiten einem breiten Spektrum an professionellen Tanzschaffenden und Tanzinteressierten Strukturen für kreatives Arbeiten, Lernen und Kooperation.

TanzFaktur (TF) positioniert sich an der Schnittstelle von Recherche und Tanzvermittlung, Unterricht für Laien und Professionelle. Versteht sich als Spielort für lokale, regionale und internationale Gäste. Damit will die TanzFaktur eine in der Kölner Tanzlandschaft bestehende Lücke schließen. Als ein Ort für Tanz in Köln und für Köln bietet TanzFaktur Raum für einen breit aufgestellten regionalen und internationalen Austausch.

Im Zentrum von Open Source steht das Anliegen, Künstler/-innen, Vermittler/-innen und somatischen Praktiker/-innen aus der Region, insbesondere solchen, die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, einen materiellen und konzeptuellen Raum zu bieten, in dem sie ihre eigenen Anliegen und Forschungsinteressen verfolgen können.

Mit dem vierstufigen, aufeinander aufbauenden Residenzprogramm, das in den einzelnen Phasen durch methodisches und organi-

satorisches Mentoring, Hilfestellungen und Beratung bei Recherche und Konzipierung kleiner Formate, und deren Ausbau mit allen anfallenden Fragestellungen und Planungsschritten in abendfüllende Formate unterstützt, legt TF aufbauend auf vorangegangene Programme den Grundstein für Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer.

So soll jungen Tanzschaffenden ein Raum zur individuellen Entwicklung zur Verfügung gestellt und Werkzeuge und Methoden an die Hand gegeben werden, die erfolgreiches Arbeiten fördern, was diese gewinnbringend in die Fortentwicklung einer regionalen Tanzszene einfließen lassen können.

Projektverlauf: Das Projekt wird ab 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.03.15 bis 31.12.2015

Institutionelle Förderung der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters

Antragsteller: THEAS Theaterschule & Theater e.V.

Zielsetzung: Die THEAS Theaterschule und das THEAS Theater existieren in Bergisch Gladbach seit 2008.

Die THEAS Theaterschule und das THEAS Theater stellen in Bergisch Gladbach und im Bergischen Kreis eine Besonderheit dar. Es gibt keine vergleichbare Einrichtung. Außerdem bietet das Theater auch Laienspielgruppen aus der Stadt und der Umgebung eine professionelle Bühne. Für Schulen gibt es einen außerschulischen Ort, um sich mit dem Feld Theater zu beschäftigen.

An der THEAS Theaterschule werden Kurse für verschiedene Altersgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Angefangen von Schauspielkursen geht das Programm über Improtheaterkurse, Stimme & Ausdruck bis hin zu intensiven Theaterprojekt- und Inszenierungskursen.

Unter der Leitung von erfahrenen Dozenten, Schauspielern, Regisseuren und Theaterpädagogen werden Interessenten in die Welt der Bühne eingeführt.

Um THEAS bekannter zu machen, eine höhere Auslastung bei den Kursen und Besuchern in den Vorstellungen zu erreichen und somit den langfristigen Erhalt der Theaterschule zu sichern, sollen verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden.

Geplant ist es, eine Honorarkraft anzustellen, die sich mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt, sowie den Kontakt zu Schulen ausbaut und Projektförderanträge ausarbeitet.

Projektverlauf: Das Projekt wird ab 2015 von der Rhein-EnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Theater der Keller e. V.

Zielsetzung: Das „Theater der Keller“ will mit der institutionellen Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur Bereiche des Marketings ausbauen, um im Anschluss an die Förderung strukturierter und effektiver zu arbeiten.

Durch die Stärkung der Marketingabteilung in Form einer Festanstellung der Dramaturgin im Jahr 2011, die gleichzeitig als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin eingesetzt werden soll, soll die Entwicklung langfristiger Strategien zur Steigerung der Zuschauerzahlen gewährleistet werden.

Die professionelle Gestaltung und Kommunikation soll von Spezialisten für Außenwerbung und Mediaagenturen übernommen werden, um dadurch eine starke Entlastung der Abteilung hervorzurufen.

Projektverlauf: Mit Festeinstellung der Dramaturgin zu Beginn des Jahres 2011, die in Personalunion auch für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, konnte vor allem eine strukturierte und professionell aufgestellte Basis im Bereich Marketing geschaffen werden. Damit konnte mit zielorientierten Maßnahmen in den Bereichen Werbung, Kundenzufriedenheit und Markterschließung begonnen werden. Der Internetauftritt des Theaters wurde permanent verbessert, die Social Media wie Twitter oder Facebook wurden erweitert und gezielte Marketingstrukturen entwickelt.

2012 begann das „Theater der Keller“ seinen Profiltex sowie die mediale Außendarstellung grundlegend zu überarbeiten. Neben dem Relaunch der Homepage wurde ein Konzept für ein Kellermagazin erarbeitet, welches marketingstrategisch direkter am

Verbraucher arbeiten sollte. Das „Theater der Keller“ erfuhr neben einer gesteigerten Medienpräsenz auch ein neues Image. 2011 und 2012 wurden verschiedene Stücke für die Kölner Theaterpreise nominiert.

2013 wurde die Förderung der Stiftung unterbrochen. Die Intendantin und Dramaturgin verließen gleichzeitig das Theater, so dass eine neue Personalstruktur etabliert werden musste.

Ab der Spielzeit 2013/2014 übernahm der Regisseur Heinz Simon Keller die Intendanz vom „Theater der Keller“. Unter seiner Führung wurde die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ab dem Jahr 2014 mit einer neuen Konzeption fortgesetzt. Vorgeesehen ist jedoch weiterhin die Förderung der Stelle des Dramaturgen.

2014 schärfte das Theater mit dem neuen Intendanten sein Profil. Devise ist von nun an ein klarer gesellschaftspolitischer Gegenwartsbezug, zeitgenössische Dramatik, schauspielerisch hohe Qualität, vertiefte Zusammenarbeit mit Institutionen innerhalb der Stadt. Zudem wurde die Dramaturgenstelle von dem Bereich Presse/ Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing personell getrennt, wodurch eine Professionalisierung erreicht werden konnte.

2014 entstanden sechs eigene Produktionen. Insgesamt gab es 88 Vorstellungen, die von 12.361 Zuschauern besucht wurden. Die Besucherzahl konnte somit im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.12.2015

Anschubfinanzierung zur Professionalisierung in den Bereichen Kommunikation und Akquise

Antragsteller: Theater im Bauturm e.V.

Zielsetzung: Das Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln, ist ein freies Theater - gegründet aus dem Impuls, ein Forum zu schaffen, das TheaterkünstlerInnen die Möglichkeit bietet, sich zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen wie auch zu einzelnen gesellschaftlichen Phänomenen zu verhalten und damit sein Publikum anzuregen, zu irritieren, zu berühren und zu unterhalten.

Das „Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln“ ist seit knapp 30 Jahren eines der renommiertesten Freien Theater der Stadt Köln mit in der Regel vier bis fünf Eigenproduktionen pro Spielzeit, einem weit gefassten Repertoirebetrieb und mehreren Gastspielen.

Daneben will das Theater durch Vermittlung von kulturellen Inhalten an Jugendliche und junge Erwachsene die Wahrnehmung und das Bewusstsein für Kultur und besonders das Theater in dieser Zielgruppe stärken.

Im Rahmen der dynamischen Weiterentwicklung des Theaters im Bauturm zu einem zukunftsfähigen freien Theater in Köln werden auch Schwächen in der bestehenden Struktur deutlich. Insbesondere im Bereich der Kommunikation sowie der Besucher- und Mittelakquise benötigt das Theater im Bauturm spürbare Verstärkung und Innovation. Die derzeitige Struktur besteht im Bereich Verwaltung/Organisation aus 4 Festangestellten

Im Förderzeitraum will das Theater im Bauturm seine Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln. Es sollen zwei Teilzeit-Stellen für die Bereiche PR/ Presse- und Öffentlichkeitsar-

beit sowie Besucher- und Mittel-Akquise geschaffen werden. Diese sollen das Theater in den vielfältigen Aufgaben der Kommunikation zukunftsweisend unterstützen und dazu beitragen, die Außendarstellung des Theaters zu verbessern, das Theater in seinem Profil weiter zu schärfen, umfangreichere Mittel zu akquirieren und die Auslastung zu steigern. Es soll insgesamt durch eine professionelle PR-Arbeit regional wie überregional das Bauturm Theater in seinem Bekanntheitsgrad steigern und durch den Schwerpunkt „Vermittlung an ein junges Publikum“ das Theater zunehmend für junge Leute erreichbar und attraktiver machen.

Projektverlauf: Die Honorarförderung ermöglichte es im Jahr 2014 zwei Mitarbeiter gezielt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Besucher- und Mittelakquise einzusetzen. Diese haben verschiedene Maßnahmen und Aktionen geplant und durchgeführt, welche bereits zu einer Steigerung der Bekanntheit und der Besucherzahlen führte. Von Beginn der Fördermaßnahme an wurde durch mehrere Intensivcoachings der beiden Mitarbeiter in Kommunikation und Public Relations die Grundlage für professionalisierte und zielgruppenorientierte Maßnahmen und Aktionen gelegt.

In Bezug auf die Erschließung neuer Zuschauerschichten lag ein Schwerpunkt in der Ansprache junger Leute. Dies wurde u.a. durch Zielgruppenanalysen und entsprechende zielgruppenorientierte Social-Media-Kampagnen erreicht, aber auch durch eine Intensivierung der Aktivitäten der jungen Initiative des Vereins der Freunde und Förderer 2 für das Theater im Bau-

turm, der Theaterschwärmer, oder gemeinsame Aktionen mit der Universität zu Köln.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.07.2015

Die Geschichte vom kleinen Onkel

Antragsteller: Theater Marabu GbR

Zielsetzung: Das Theater Marabu GbR wurde 1993 von Tina Jücker und Claus Overkamp gegründet. Es ist ein professionelles freies Theater für junges Publikum mit eigener Spielstätte in dem Kulturzentrum "Brotfabrik" in Bonn. Theater Marabu ist mit seinen Produktionen auf den wichtigsten regionalen und überregionalen Theaterfestivals vertreten und vielfach ausgezeichnet worden.

In der Spielzeit 2013/14 haben das Theater Bonn und das Theater Marabu erstmalig zusammengearbeitet und sehr erfolgreich das „Theaterlabor“ - eine Fortbildung für PädagogInnen - durchgeführt. Diese gelungene Kooperation soll auch in der kommenden Spielzeit und darüber hinaus fortgesetzt werden.

Dafür haben sie sich für DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN ONKEL entschieden, einem zeitgenössischen Musiktheaterstück, das sich an Kinder zwischen vier und acht Jahren richtet. Erzählt wird in wenigen Worten, dafür aber mit großen poetischen Bildern und viel Musik von der Sehnsucht, Freunde zu gewinnen, zu haben und von der Erkenntnis, dass Teilen nicht verlieren bedeutet. Drei Musiker/-innen des Beethovenorchesters, - Kontrabass, Cello und Geige - begleiten und untermalen musikalisch nicht nur das Spiel von Onkel und Hund, sondern werden zu Erzählern und Figuren, die eingreifen, kommentieren und erzählen. Für diese mobile Produktion ist eine Raumbühne geplant, die unabhängig von äußeren Begebenheiten eine intensive und unmittelbare Begegnung von Publikum, Spiel und Musik ermöglicht. Spielorte werden neben dem Theater Mara-

bu und den Kammerspielen Bürgerzentren in verschiedenen Bonner Stadtteilen sein.

Begleitet werden soll das Stück durch das musik- und theaterpädagogische Rahmenprogramm „Wie klingt Freundschaft?“

Das Betreuungsprogramm ist aufgeteilt in ein Rechercheprojekt, das im Vorfeld stattfinden soll und eine Nachbetreuung der Kinder im Anschluss der Aufführung beinhaltet. Mit einer Kindergartengruppe und einer Grundschulklasse soll ein Projekt zum Thema „Wie klingt Freundschaft?“ durchgeführt werden. Die Kinder sollen sich in Workshops mit den Themen Einsamkeit und Freundschaft auseinander setzen.

Projektverlauf: Das Projekt wird ab 2015 von der Rhein-EnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.02.2015 –30.09.2015

Labor Cirque

Antragsteller: Theaterpädagogisches Zentrum e. V.

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) entwickelt immer wieder neue Foren für die Weiterentwicklung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten sowohl im Bereich der Theaterkunst und Artistik als auch im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Sparten.

Seit circa 2009 widmen sich das TPZ und dessen Einrichtung ZAK dem Thema „Cirque Nouveau“. Dieses wird als Kunstform bereits seit über 40 Jahren in Frankreich und seit einiger Zeit auch in Skandinavien entwickelt. Unter „Labor Cirque“ werden Begegnungen von Künstlern/-innen verschiedener Genres verstanden, die sich unter der Moderation eines erfahrenen Künstlers zusammenfinden, um neue künstlerische Ausdrucksformen u. a. aus den Bereichen Zirkusartistik, Theater, Tanz, Poetik, Musik/ Gesang zu ergründen.

Über das „Labor Cirque“ soll eine neue Arbeitsform etabliert werden: Begegnungslabors zur Erkundung und Entwicklung von künstlerischen Formen des „Cirque Nouveau“. Ein solches Labor dauert in der Regel mehrere Tage. Die bis zu 15 Teilnehmer/-innen eines Labors sind aktive Künstler/-innen aus verschiedenen Bereichen. Die künstlerische Begegnung soll neue Inspirationen für eine künstlerische Entwicklung auf Augenhöhe fördern und die Grundlage für die Bildung einer neuen Kompanie bilden. Die Anleitung wird international mit erfahrenen Trainern und Regisseuren besetzt sein.

Gleichzeitig sollen Vorstellungen von Kompanien des „Cirque Nouveau“ organisiert

und durchgeführt werden. In diesem Teil des Projektes sollen Ergebnisse der Entwicklung aus den Labors gezeigt werden.

Projektverlauf: Das Projekt gliedert sich 2013 und 2014 in zwei Teile: Im „Labor Cirque“-Research begegnen sich Künstler/-innen verschiedener Genres zu Forschungszwecken und mit den „Labor Cirque“-Gastspielen soll eine breite Öffentlichkeit auf die Kunstform aufmerksam gemacht werden.

Am „Labor Cirque“-Research haben in der ersten Jahreshälfte 2013 15 Künstler/-innen teilgenommen. Außerdem haben circa 50 Fachbesucher das „Labor-Cirque“-Symposium besucht, das von fünf internationalen Podiumsteilnehmern gestaltet wurde. Die praktische Forschungsphase begann im Mai 2013. An insgesamt 21 Tagen wurde unter Anleitung von vier verschiedenen Künstlern künstlerisch gearbeitet. Mit dem zweiten Teil, den „Labor Cirque“-Gastspielen sollte die öffentliche Wirkung des noch relativ unbekanntes „Cirque Nouveau“ durch eine Reihe von Auftritten in NRW verstärkt werden. Die Gastspiele fanden zwischen dem 11. Oktober und dem 30. November 2013 statt. Fünf Ensembles bzw. Einzelkünstler aus dem Bereich „Neuer Zirkus“ waren mit einem eigenen Bühnenprogramm an fünf verschiedene Spielorte eingeladen.

2014 bestand das Projekt erneut aus zwei Teilen. Im Gegensatz zum Labor Cirque Research des Vorjahres war das Ziel in diesem Jahr, spezifischer an Inhalten und Methoden zu forschen. Daraus ergaben sich zwei Forschungsgruppen. Eine Gruppe

beschäftigte sich mit den Berührungspunkten von Musik und Bewegung, der andere mit der Schnittmenge von Theater und Bewegung.

Am Labor Cirque Research Projekt 2014 nahmen 22 Künstlerinnen und Künstler teil, von denen 12 für die Abschlussinszenierung ausgewählt wurden. Zudem waren weitere vier professionelle Künstlerinnen und Künstler als Impulsgeber und zwei wissenschaftliche Beobachter daran beteiligt.

Im Mai begannen die zwei Forschungsgruppen mit ihrer Arbeit. Im Juli wurden zwei weitere Workshops durchgeführt, die der Vorbereitung auf die Produktionsphase dienten.

Die Ergebnisse mündeten in einer gemeinsamen Inszenierung im September 2014.

Die Förderung der Stiftung endet planmäßig nach zwei Jahren.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2014

Die Auserwählten 4.0 – GenerationenArchivVideonale

Antragsteller: Videonale e. V. im Kunstmuseum Bonn

Zielsetzung: Die VIDEONALE hat sich in ihrer 30-jährigen Geschichte zu einem der wichtigsten und renommiertesten biennalen Festivals für Videokunst in Deutschland und Europa entwickelt.

Ziel und Idee des 2008 gestarteten und seit 2009 von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Kunstvermittlungsprojektes „Die Auserwählten – GenerationenArchiv-Videonale“ ist es, die im Kontext der VIDEONALE gezeigten Videokunstwerke gemeinsam mit jugendlichen Teilnehmern/-innen sowie eingeladenen Experten/-innen in mehrmonatigen Workshopserien zu erschließen und sich dieser Kunstform aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern. Geplant sind mehrwöchige Workshopreihen mit Kindern und Jugendlichen an unterschiedlichen Bonner und Kölner Schulen.

Zusammen mit jeweils einem/einer künstlerischen Partner/-in und der Projektleitung erproben die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Formen der literarischen, performativen, theatralischen und filmischen Auseinandersetzung mit der Videokunst. In einer eigenen Ausstellung sowie einer Abschlusspräsentation zur Finissage der VIDEONALE werden die Ergebnisse aus den einzelnen Projektreihen vorgestellt.

Projektverlauf: Seit Beginn der Förderung im Jahr 2009 wurden im Rahmen aller VIDEONALE-Festivals erfolgreiche Workshopreihen mit unterschiedlichen thematischen

Fokussierungen an verschiedenen Bonner Schulen umgesetzt.

Im dritten Förderjahr des Vermittlungsprojektes „Die Auserwählten“ setzten sich fünf Schülergruppen (Alter zwölf bis 18 Jahre) unterschiedlicher Schultypen unter der Leitung von einer Kunstvermittlerin und vier Künstlern/-innen intensiv mit Arbeiten der Videonale 14 auseinander, die im Februar 2013 stattfand. Insgesamt nahmen 60 Kinder und Jugendliche an der Workshopreihe teil.

Im vierten Förderjahr des Vermittlungsprojektes „Die Auserwählten“, welches im Oktober 2014 startete, nehmen an zwei Workshops insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 17 Jahren teil.

Die Workshops waren gegliedert in Theater/Performance und Audioproduktion.

Alle Workshops bestanden aus Phasen, in denen das gemeinsame Anschauen einer Videoarbeit, der Dialog über das Gesehene, Aufwärm- und Improvisationsübungen und die eigenständige künstlerische Arbeit (individuell oder in der Gruppe) wechselweise im Fokus standen.

Gemeinsam mit den Workshopgruppen des zweiten von der Videonale initiierten Vermittlungsprojektes ZUFAL nehmen alle Teilnehmenden der beiden Workshops von DIE AUERWÄHTLEN 4.0 nach Ende der Workshops an einer gemeinsamen Präsentation teil, die für Mai bis März 2015 im Untergeschoss des Kunstmuseum Bonn stattfindet.

Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur läuft noch bis August 2015 und endet dann mit Abschluss den vierten Förderjahres.

Fördervolumen: EUR 44.000

Förderzeitraum: 01.01.2009–31.08.2015

Shapes #3 / Blue Poles (vormals: timeart)

Antragsteller: Zeitkunst e. V.

Zielsetzung: Zeitkunst e. V. ist Träger des timeart-Ensembles, einem Netzwerk von internationalen Künstlern/-innen.

Die timeart-Inszenierungen sind eine interdisziplinäre Reihe von Zeitkunst e. V., in der elektronische Klangerzeugung, zeitgenössische Musik und Medienkunst mit Formen des zeitgenössischen Tanzes aufeinandertreffen.

Bewegungen von Tänzern/-innen werden per Kamera und per Motion-Analysis in abstrakte Daten übersetzt, genauso wie die akustischen Signale der Musiker/-innen analysiert und übersetzt werden. Aus diesem Material werden abstrakte dreidimensionale Grafiken generiert, die auf mehreren Projektionen sowie direkt auf dem Körper des Tänzers/der Tänzerin zu sehen sind.

In intensiven Arbeitsphasen arbeiten die Musiker und Tänzer mit Medienkünstlern in Köln zusammen. Dies beinhaltet auch die Entwicklung einer komplexen Software, die die technische Grundlage zur Transformation von Musik und Bewegung in Bild darstellt und in den weiteren Jahren der Zusammenarbeit stetig weiterentwickelt werden wird.

Projektverlauf: Den Auftakt der Reihe macht Ende 2012 eine Zusammenarbeit unter dem Titel „four winds“. Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit mit einem renommierten Butoh-Tänzer. In einer intensiven Probenphase in Frankreich und Köln wurde eine Inszenierung entwickelt, die im März 2013 in der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) Premiere feierte. Für die Präsentation des Projektes konnten der deutsch-französische

Fonds für zeitgenössische Musik „Impuls neue Musik“ gewonnen werden.

Im Folgeprojekt „Nanoschlaf plays Kandinsky“ dienen die theoretischen Arbeiten des russischen Malers und Kunsttheoretikers Wassily Kandinsky als Grundlage für die Programmierung einer synästhetischen Softwareapparatur, die wie ein Instrument live gespielt wird. Das timeart-Ensemble führt im zweiten Teil der Reihe seine Arbeit mit Tänzern unterschiedlicher Sparten fort. Mit der Einladung von Tänzern des Ensembles „Ultima Vez“ (Polen) erfährt die Kölner Szene neue Impulse von einem renommierten internationalen Tanzensemble.

Die Premiere des Stückes „Nanoschlaf plays Kandinsky“ fand am 12.12.2013 in der Alten Feuerwache in Köln statt.

Nach „Four Winds“ und „Nanoschlaf plays Kandinsky“ konzipierte Zeitkunst mit „Blue Poles“ ein weiteres Projekt, welches interaktive Videokunst, elektroakustische Musik und Tanz zu einer künstlerischen Einheit fusionieren lässt. In „Blue Poles“ erhält zudem das 3d-Tracking System Kinect zum ersten Mal Einzug in die Arbeit von Zeitkunst e.V.

Besonderer Gast ist der preisgekrönte Leipziger Steptänzer Sebastian Weber, dessen elektrifizierte Steppschuhe das grundlegende Instrument der Arbeit stellen. Die Premiere fand am 09. Dezember 2014 statt.

Das Projekt wird auch 2015 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 25.000

Förderzeitraum: 01.04.2012–14.08.2015

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes kön-

nen, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu EUR 1.000 vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2014 wurden insgesamt 25 Projekte mit einer Gesamtsumme von EUR 25.000 gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Zivilisation der Liebe GbR	Zivilisation der Liebe 2014 - 9. Ambientfestival in St. Aposteln	23.01.2014–26.01.2014	EUR 1.000
2	Freedom Sounds e.V.	Freedom Sounds Festival 2014	02.05.2014–03.05.2014	EUR 1.000
3	KHM Kunsthochschule für Medien	Cosmosmose - Performancepoesie und Verbophonie	21.02.2014–22.02.2014	EUR 1.000
4	Netzwerk Kölner Chöre e.V.	Bewerbung der Konzertreihe "Kölner Chorkonzerte"	01.02.2014–25.05.2014	EUR 1.000
5	Rom e.V.	Roma- Kultur- und Musikfestival "Herdelezi/Djurdjedvan	06.05.2014	EUR 1.000
6	GbR Albrecht, Durban	Schulprojekt "Amerika" von Franz Kafka	01.05.2014–31.10.2014	EUR 1.000
7	Stadtmarketing Bad Godesberg	1. Literaturfest Bad Godesberg 2014	03.05.2014–12.05.2014	EUR 1.000
8	Förderverein e.V. der Matthias-Claudius-Grundschule	Es war einmal...eine kunterbunte Grundschule	01.01.2014–31.03.2014	EUR 1.000
9	KultCrossing gemeinnützige GmbH	Kurzfilmfest "mov 2014"	02.07.2014–03.07.2014	EUR 1.000
10	Romanischer Sommer Köln	Naturklang - Klangnatur	24.06.2014–27.06.2014	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
11	Labor e.V.	Urbane Landschaften: Köln Istanbul	18.09.2014– 19.10.2014	EUR 1.000
12	Literaturpänz e.V.	Kölsche Literaturpänz 2014/2015	01.09.2014– 30.06.2015	EUR 1.000
13	Büro DC GbR	Internationales Kuratorenprogramm im Rahmen der DC Open 2014	05.09.2014– 07.09.2014	EUR 1.000
14	Kargo Collective e.V. / gemeinnütziger Verein	The end - to be continued	01.08.2014– 30.09.2014	EUR 1.000
15	Weekend Fest Waschat Lankisch GbR	WEEK-END 2014	27.11.2014– 29.11.2014	EUR 1000
16	Barnes Crossing e.V.	Festival SoloDuo NRW + Friends 2014	26.09.2014– 28.09.2014	EUR 1.000
17	Kulturliste Köln e.V.	Kulturliste Köln e.V. - Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2014– 31.12.2014	EUR 1.000
18	OT Werkstattstraße, K.d.ö.R.	COLOGNE CIRCLE 2014	14.11.2014– 15.11.2014	EUR 1.000
19	SPOTNIK intermediale Künste e.V.	GRAVITYLove	29.01.2014– 02.12.2014	EUR 1.000
20	Allerweltshaus Köln e.V.	Global Kids - Digital Storytelling Köln-Accra	15.06.2014– 31.10.2014	EUR 1.000
21	Movie Crew Cologne e. V.	Medienpädagogische Theaterperformance	08.01.2014– 10.01.2015	EUR 1.000
22	Literaturhaus Köln e.V.	Heimspiel - Kölner Autoren lesen für Kölner Kinder	20.11.2014	EUR 1.000
23	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Ein Schritt zusammen ins Dunkle Blau	05.12.2014– 19.12.2014	EUR 1.000
24	ArtDialog e.V.	Internationale Kunstausstellung ALL TOGETHER NOW	01.11.2015– 27.11.2015	EUR 1.000
	Hürther Musikseminar e.V.	Familien-Konzert / Picknick-Konzert open-air	14.06.2015– 24.10.2015	EUR 1.000

Tätigkeitsbericht 2014

Anhang

Impressum

Förderregion



Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln

Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Parkgürtel 24

50823 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-90537

E-Mail: kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet: www.rheinenergiestiftung.de

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Parkgürtel 24
50823 Köln
kultur@rheinenergiestiftung.de